



- .at** Austria (deutsch: Österreich)
Der Zusatz in einer Internetadresse „.at“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Österreich.
- .au** Australia (deutsch: Australien)
Der Zusatz in einer Internetadresse „.au“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Australien.
- .avi** Audio Video Interleave
Die Dateierweiterung „*.avi“ einer Datei bedeutet, daß sich die Datei für kombinierte Video- und Audiodateien mit entsprechende Software abspielen läßt.
- a/b-Wandler** (engl.: a/b-converter)
Als a/b-Wandler wird ein Gerät bezeichnet, daß digitale Informationen eines ISDN-Anschlusses [⇒] in die analoge Signale eines analogen Endgerätes, dessen zwei Adern von der Deutschen Telekom AG mit „a“ und „b“ bezeichnet werden, umwandelt.
- ABEND** Abnormal End
ABEND ist die englische Bezeichnung für eine anormale Beendigung eines Programms vor dessen ordnungsgemäßen Ende.

- AC-3** Audio Coding No. 3
- AC-3, oft auch als Dolby Digital (Abk.: DD – [⇒]) bezeichnet, ist ein datenreduziertes Surround-Verfahren, daß von den Dolby Laboratories, Incorporation entwickelt wurde.
AC-3 wurde für 35-mm-Kinofilme entwickelt, um hochwertigen Mehrkanalton auf die Leinwand zu bringen.
- ACE** Advanced Computing Environment
- Das ACE ist ein im Jahre 1991 von Computerfirmen gegründetes Konsortium, mit der Aufgabe, die Entwicklung sog. „offener“ Systeme zu koordinieren.
- ACK** Acknowledge
- ACK ist ein spezielles Steuerzeichen, das für den Quittungsbetrieb einer Schnittstelle eingesetzt werden kann.
- ACM** Association for Computing Machinery
- Das ACM ist eine Vereinigung von amerikanischen Informatikern, mit derzeit ca. 80.000 Mitgliedern.
- Informationen unter: www.acm.org
- ACPI** Advanced Configuration and Power Interface
- Die Abkürzung ACPI bezeichnet eine Spezifikation für eine Stromsparmfunktion von Personalcomputern. Die ACPI-Spezifikation ist ein offener Standard für alle Hersteller.

- ADB** Apple Desktop Bus
- Der Apple Desktop Bus ist ein genormter Anschluss für Computer der amerikanischen Firma Apple Computer, Inc. Dieser Anschluss befindet sich an der Rückseite der Computer aus der „Macintosh“-Serie, über den die Tastatur, Maus und weitere Geräte angeschlossen werden.
- Informationen unter: www.apple.com
- ADP** Automatic Data Processing
- ADP ist der englische Begriff für die Datenverarbeitung.
- ADR** Advanced Digital Recording
- ADR ist die neueste Generation von Streamern, die von der Firma Philips Electronics, N. V. entwickelt wurde. Die Datentransferrate liegt bei ca. 1 MByte/sec [⇒], die Kapazität der Medien umfaßt 15 GByte [⇒] bis 30 GByte.
- ADR** Astra Digital Radio
- Das Astra Digital Radio ist ein von den sog. „Astra“-Satelliten ausgestrahlter digitaler Hörfunk. Für den ADR-Empfang wird allerdings ein entsprechender Dekoder benötigt.
- ADSL** Asymmetric Digital Subscriber Line
- Das ADSL ist eine neue Datenübertragungstechnologie, die wesentlich mehr Daten pro Sekunde transportiert als herkömmliche Modem- [⇒] oder ISDN-Verbindungen [⇒].

- AFTP** Anonymous File Transfer Protocol
- Einige FTP-Server [⇒] ermöglichen das Einloggen ohne Angabe eines Benutzernamens und/oder Paßwort.
Im allgemeinen erwartet der FTP-Server als Paßwort die Eingabe einer E-Mail-Adresse [⇒] oder das Wort „guest“ und als Benutzername das Wort „anonymous“. Trotz AFTP wird die IP-Adresse [⇒] protokolliert.
- AGC** Automatic Gain Controller
- Der AGC ist ein kleiner Verstärker, der automatisch ein zu schwaches Signal verstärkt.
- AGP** Accelerated Graphics Port
- Beim AGP handelt es sich um einen von der US-Firma Intel, Corporation entwickelten Hochgeschwindigkeitsbus für die Grafikbearbeitung in einem Personalcomputer.
- AGP ist eine Erweiterung des PCI-Busses [⇒] und dient dazu, realistische 3-D-Grafiken [⇒] auf dem Bildschirm darstellen zu können.
- Informationen unter: www.intel.com
- AGP Pro** Accelerated Graphics Port Pro
- Seit Anfang 2000 existiert der AGP Pro-Standard, bei dem zusätzlich zum normalen AGP-Standard [⇒] am linken, oberen Ende zusätzliche 2 * 10 Kontaktpins zur verbesserten Stromversorgung der „stromfressenden“ 3-D-Grafikkarten [⇒] untergebracht sind.
- AI** Artificial Intelligence (deutsch: Künstliche Intelligenz – Abk.: KI [⇒])
- Eine Software, die Aspekte des menschlichen Denkens kopiert bzw. nachahmt wird als künstliche Intelligenz bezeichnet.

- AIX** Advanced Interface Executive
- AIX ist ein auf UNIX [⇒] basierendes Betriebssystem, daß im Jahre 1986 von der US-Firma IBM, Corporation [⇒] vorgestellt wurde. Heute wird heute es vorwiegend für wissenschaftlich-technische Anwendungen genutzt.
- Akku** Akkumulator
- Akkumulatoren sind wieder aufladbare Stromquellen bzw. Batterien, wie sie für die Stromversorgung von allen denkbaren mobilen Elektrogeräten eingesetzt werden.
- Derzeit werden die folgenden Akkus verwendet:
- LiIon-Akkus [⇒],
 - NiCd-Akkus [⇒] und
 - NiMH-Akkus [⇒].
- Algol** Algorithmic Language (deutsch: Algorithmische Sprache)
- Algol war eine Programmiersprache, die in erster Linie auf die Programmierung von naturwissenschaftlich-technischen Problemen ausgerichtet war.
- ALU** Arithmetic Logic Unit (deutsch: arithmetisch-logische Einheit)
- Die ALU ist als Rechenwerk die zentrale Funktionseinheit innerhalb eines Prozessors, der die grundlegenden Rechenoperationen wie Addition, Subtraktion, Negation und die logische AND-Verknüpfung und OR-Verknüpfung realisiert.
- AMD** Advanced Micro Devices, Incorporation
- AMD, Incorporation ist ein amerikanischer Hersteller für Mikroprozessoren.
- Informationen unter: www.amd.de

AMD K 6 Advanced Micro Devices, Incorporation Prozessor(en) K 6

AMD K 6 war zunächst die Bezeichnung für einen Prozessor der Firma AMD, Incorporation [⇒], der zu einem als „Pentium“ bezeichneten Prozessor der Firma Intel, Corporation kompatibel war. Später wurden alle Prozessoren dieser Baureihe so bezeichnet.

Alle K 6-Prozessoren werden in Mainboards mit dem ZIF-Sockel-7 [⇒] verwendet.

Die Serie der K 6-Prozessoren umfaßt die folgenden Prozessor-Modelle:

- AMD K 6,
- AMD K 6-2 [⇒],
- AMD K 6-2+ [⇒],
- AMD K 6-III [⇒] und
- AMD K 6-III+.

Der AMD K 6 wurde in der sog. „0,35 µm-Technik“ hergestellt und wurde mit den unterschiedlichen Taktfrequenzen von 166 MHz [⇒], 200 MHz sowie 233 MHz ausgeliefert.

AMD K 6-2 Advanced Micro Devices, Incorporation Prozessor K 6-2

AMD K 6-2 ist die Bezeichnung für ein Prozessor der Firma AMD, Incorporation [⇒], der zu einem als „Pentium“ bezeichneten Prozessor der Firma Intel, Corporation kompatibel ist.

Der K 6-2 ist der Nachfolger des AMD K 6 [⇒], und wurde im Jahre 1998 eingeführt. Die wichtigste Neuerung gegenüber dem Vorgänger war der erweiterte Multimedia-Befehlssatz, der als „3DNow!“ [⇒] bezeichnet wurde und vergleichbar zur MMX-Technologie [⇒] der Pentium-Prozessoren war.

Der AMD K 6-2 wurde in der sog. „0,25 µm-Technik“ hergestellt und wurde mit den Taktfrequenzen von 233 MHz [⇒] bis 475 MHz ausgeliefert.

AMD K 6-2+ Advanced Micro Devices, Incorporation Prozessor K 6-2+

AMD K 6-2+ ist ein Prozessor der Firma AMD, Incorporation [⇒], der zu einem als „Pentium“ bezeichneten Prozessor der Firma Intel, Corporation kompatibel ist.

Der K 6-2+ wurde im Jahre 2000 eingeführt und gilt als Nachfolger des AMD K 6-III [⇒], obwohl der L-2-Cache [⇒] auf 128 KByte [⇒] reduziert wurde. Wegen zusätzlicher Stromsparfunktionen ist der K 6-2+ besonders als Notebook-Prozessor ausgelegt.

Der AMD K 6-2+ wurde in der sog. „0,18 µm-Technik“ hergestellt und wurde mit den Taktfrequenzen von 450 MHz [⇒], 475 MHz und 500 MHz ausgeliefert.

AMD K 6-III Advanced Micro Devices, Incorporation Prozessor K 6-III

AMD K 6-III ist ein Prozessor der Firma AMD, Incorporation [⇒], der zu einem als „Pentium“ bezeichneten Prozessor der Firma Intel, Corporation kompatibel ist.

Der K 6-III wurde Ende des Jahres 2000 eingeführt und ersetzte den AMD K 6-2 [⇒]. Der K 6-III verfügt zusätzlich über einen 128 KByte [⇒] L-2-Cache [⇒].

Der AMD K 6-III wurde in der sog. „0,25 µm-Technik“ hergestellt und wurde mit den Taktfrequenzen von 400 MHz [⇒], 450 MHz und 500 MHz ausgeliefert.

AMD K 6-III+ Advanced Micro Devices, Incorporation Prozessor K 6-III+

AMD K 6-III+ ist ein Prozessor der Firma AMD, Incorporation [⇒], der zu einem als „Pentium“ bezeichneten Prozessor der Firma Intel, Corporation kompatibel ist.

Der K 6-III+ ergänzt den AMD K 6-III [⇒] und verfügt über einen 256 KByte [⇒] L-2-Cache [⇒].

Der AMD K 6-III wurde in der sog. „0,18 µm-Technik“ hergestellt und wurde mit den Taktfrequenzen von 450 MHz [⇒], 475 MHz und 500 MHz ausgeliefert.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 8 -

AMR Audio Modem Riser

Bei einem AMR-Steckplatz handelt es sich um eine Schnittstelle auf einem Mainboard, über die man die eingebauten Sound- und Modem-Funktionen nutzen kann.

ANSI American National Standards Institute



Die ANSI ist eines der nationalen Normungsgremien in den USA, das zahlreiche Standards erlässt, die sowohl national als auch international gebräuchlich sind.

Informationen unter: www.ansi.org

AOL American Online, Inc.

Die Firma AOL, Incorporatiopn ist ein sog. „Content-Provider“, der neben dem Zugang zum Internet auch ein eigenes, reichhaltig ausgestattetes Online-Angebot bietet.

Informationen unter: www.aol.de

API Application Programming Interface

API ist eine genormte Schnittstelle zur Programmierung von Anwendungsprogrammen, um auf die Funktionen eines Betriebssystems oder anderer Programme zugreifen zu können.

APM Advanced Power Management

Bezeichnung für ein erweitertes standardisiertes Energie-Management. APM regelt den Energieverbrauch bzw. die Energieeinsparung von Personalcomputer und Notebooks.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 9 -

ARCnet Attachment Resource Computer Network

ARCnet wurde im Jahre 1977 durch die Firma Datapoint U. S. A., Inc. entwickelt und für viele Firmen lizenziert.

Das ARCnet ist eine einfache und kostengünstige Netzwerktechnologie für relativ kleine Netze, die durch eine internationale Kommission von interessierten Hersteller spezifiziert wurde und sich so durch eine gute Kompatibilität der einzelnen Produkte auszeichnet.

Informationen unter: www.datapoint.com

ARPA Advanced Research Project Agency

Die ARPA ist eine Projektgruppe des amerikanischen Verteidigungsministeriums.

Die Aufgabe der APRA war das Entwickeln eines Kommunikationssystems, dass vor Zerstörungen durch atomarer Angriffe sicher war. Am 1. September 1969 wurde der erste Vermittlungsrechner des APRANET [⇒] (Abk. für: Advanced Research Projects Agency NETwork) in Betrieb genommen, aus dem später das Internet hervor ging.

Die APRA wurde später dann in DAPRA [⇒] (Abk. für: Defense Advanced Research Project Agency) umbenannt.

Informationen unter: www.darpa.org

ARPANET Advanced Research Projects Agency NETwork

Das APRANET wurde 1962 im Auftrag der Advanced Research Project Agency (Abk.: ARPA – [⇒]) des US-Verteidigungsministeriums entwickelt. Ziel war der Aufbau eines Datennetzwerks, das auch bei größeren Zerstörungen der Netzstruktur oder Ausfall ganzer Teilbereiche noch für den verbleibenden Teil funktionsfähig bleiben sollte.

Am 1. September 1969 wurde der erste Vermittlungsrechner des APRANET in Betrieb genommen, aus dem später das Internet hervor ging.

ARQ Automatic Repeat of Request

ARQ ist die englische Abkürzung für: automatische Antwort bei Anfrage.

Mit ARQ wird eine Art Fehlerkorrektur-Verfahren bei der Datenübertragung bezeichnet: Wenn es bei der Datenübertragung zu einem Fehler kommt, fordert das Programm der Zielstelle vom Programm der Datenquelle die fehlerhaften Daten erneut an, die daraufhin automatisch abgeschickt werden.

ASCII American Standard Code for Information Interchange

Der ASCII-Code legt fest, dass die Buchstaben, Zahlen, Satz- und Sonderzeichen unseres Alphabets nach einem einheitlichen Standard definiert sind.

ASIC Application Specific Integrated Circuit

ASIC ist die englische Abkürzung für: anwendungsspezifischer, integrierter Schaltkreis.

ASIC ist die allgemeine Bezeichnung für einen Chip, der nur für ganz bestimmte Schaltfunktionen gebaut wurde.

ASP Active Server Pages

ASP sind eine von der Firma Microsoft, Corporation entwickelte Technologie zur Erstellung dynamischer, interaktiver Webseiten.

ASP Application Service Providing

ASP ist eine Bezeichnung für eine neue Methode, Software zu vertreiben bzw. zu benutzen.

Bei dieser Methode laufen die Anwendungen nicht mehr selbständig auf dem jeweiligen Endgerät, sondern lediglich einmal auf einem zentralen Netzwerk-Server.

- ASPI** Advanced SCSI Programming Interface
- ASPI ist die englische Abkürzung für eine erweiterte SCSI-Programmierschnittstelle [⇒].
- Es handelt sich um eine Softwareschnittstelle, zum Ansprechen bzw. Verwalten von SCSI-Geräten.
-
- ASR** Automatic Send And Receive
- ASR ist die englische Abkürzung für: automatisches Senden und Empfangen.
- ASR ist die Bezeichnung für eine Modem-Betriebsart, bei der Daten im Austausch mit einer entsprechenden Gegenstelle automatisch gesendet und empfangen werden.
-
- AT** Advanced Technology (deutsch: fortgeschrittene Technologie)
- Die Abkürzung AT kennzeichnet einen gegenüber einem 8-Bit-Computer weiterentwickelten Personalcomputer, der mit einer Datenbreite von mindestens 16 Bit [⇒] ausgestattet ist.
- Charakterisiert werden die Rechner der AT-Klasse durch den Prozessor i80286 [⇒] der Firma Intel, Corporation und höher mit einer Taktfrequenz von mindestens 6 MHz [⇒], eine maximale Größe des Arbeitsspeichers von 16 MByte [⇒], einem Diskettenlaufwerk für 5,¼-Zoll-HD-Disketten [⇒] sowie einer Festplattengröße von mindestens 10 MByte.
- Rechner mit diesen Leistungsmerkmalen AT-Klasse werden auch als IBM-PC/AT [⇒] bezeichnet.
-
- AT & T** American Telephone and Telegraph Company, Corporation
- Der amerikanische Konzern AT & T, Corporation ist eine überregional organisierte Telefongesellschaft.
- Informationen unter: www.atandt.de

ATA Advanced Technology Attachment

Die Abkürzung ATA ist die offizielle Bezeichnung für den Festplatten-Anschluss-Standard, der allgemein als IDE [⇒] bzw. in seiner Erweiterung als EIDE [⇒] bekannt ist.

Dieser Standard zeichnet sich dadurch aus, daß ein Teil der notwendigen Elektronik direkt im Laufwerk und nicht mehr auf einer separaten Steckkarte oder dem Mainboard integriert ist.

ATAPI AT-Bus Attachment Packet Interface

ATAPI ist die Bezeichnung für eine besondere Form des ATA-Befehlsatzes [⇒].

ATAPI dient dem Anschluss von entsprechenden CD-ROM-Laufwerken und Wechselmedienlaufwerken an die IDE-Schnittstellen [⇒] des Mainboards. Der ATAPI-Befehlsatz bzw. die entsprechenden Geräte wurden gegenüber dem ATA-Befehlsatz dahingehend modifiziert, dass sie nicht wie Festplatten vom BIOS [⇒] des Personalcomputer erkannt werden, sondern nur über spezielle Treiber vom Betriebssystem angesprochen werden.

AT-Befehl Attention Befehl

Die meisten Modems [⇒] arbeiten nach den durch die Firma Hayes Microcomputer Products, Incorporation gesetzten AT-Befehlen. Da alle AT-Befehle mit den Buchstaben AT (Abk. für: Attention) beginnen, bezeichnet man Befehle aus diesen Befehlsatz als AT-Befehl.

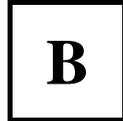
ATM Adobe Type Manager

ATM ist ein Font-Manager, der unter den Betriebssystemen OS/2 [⇒], Windows und auf dem „Macintosh“ der Firma Apple Computer, Incorporation sog. „PostScript“-Schriften auf dem Bildschirm darstellen und auf einem Drucker ausgeben kann.

ATM Asynchronous Transfer Mode

Mit dem ATM als asynchrone Übertragungsmethode werden Daten in Höchstgeschwindigkeit über das Internet transportiert.

- ATRAC** Adaptive Transforming Acoustic Coding
- ATRAC ist die englische Abkürzung für ein adaptives, transformierendes akustisches Kopierverfahren.
ATRAC ist die Bezeichnung für das von dem japanischen Hersteller Sony, Corporation entwickelte digitale Audiokompressionsverfahren, das bei der MiniDisc (Abk.: MD [⇒]) zur Verringerung der Datenmenge bzw. zur Erhöhung der Aufnahmekapazität eingesetzt wird.
- AutoCAD** Autodesk, Incorporation – Computer-Aided Design
- AutoCAD ist die Bezeichnung für ein umfangreiches CAD-Programm [⇒] der Firma Autodesk, Incorporation für die Erarbeitung von Konstruktionen am Computer.
- AUX** Auxiliary
- AUX ist die englische Abkürzung für Hilfsfunktion, Hilfsmittel. AUX wird im Personalcomputer- und HiFi-Bereich [⇒] für zusätzliche Geräte-Anschlüsse an Verstärkern oder Steckkarten verwendet.
- AVI** Audio-Video-Integration
- AVI ist eine Technologie der Firma Microsoft, Corporation, mit dessen Hilfe die gemeinsame Speicherung von Bild und Ton in einer Datei möglich ist.



- .be** Belgium (deutsch: Belgien)
Der Zusatz in einer Internetadresse „.be“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Belgien.
- .br** Brasilia (deutsch: Brasilien)
Der Zusatz in einer Internetadresse „.br“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Brasilien.
- B2B** Business-to-Business
Die englische Abkürzung B2B ist ein Schlagwort aus der Wirtschaft, die insbesondere in Zusammenhang mit der Internet- bzw. IT-Branche [⇒] verwendet werden.

Unter B2B versteht man Geschäfts- oder im weiteren Sinne auch Kommunikationsmodelle, in denen die Partner eines Wirtschaftsunternehmens nicht Endkunden (engl.: Consumer), sondern wiederum andere Wirtschaftsunternehmen sind.
- B2C** Business-to-Consumer
Die englische Abkürzung B2C ist ein Schlagwort aus der Wirtschaft, die insbesondere in Zusammenhang mit der Internet- bzw. IT-Branche [⇒] verwendet werden.

Unter B2C versteht man Geschäfts- oder im weiteren Sinne auch Kommunikationsmodelle, bei dem eine Firma mit ihren Endkunden (engl.: Consumer) in Verbindung stehen.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 15 -

- BAPCO** Business Applications Performance, Corporation
BAPCO ist eine Nicht-Profit-Organisation von führenden Computerfirmen.
- Basic** Beginners All Purpose Symbolic Instruction
Basic ist eine Allzweckprogrammiersprache die vor allem für Anfänger geeignet ist und bei kleineren bis mittleren Datensystemen eine weite Verbreitung gefunden hat.
- BBS** Bulletin Board System (deutsch: schwarzes Brett)
Ein BBS wird im allgemeinen zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch von Rechner zu Rechner verwendet.
- BCC** Blind Carbon Copy
Das BCC dient zum Verschicken von Kopien einer E-Mail [⇒]. Alle Adressaten die in das BCC eingetragen sind, erhalten eine Kopie der E-Mail, ohne dass die unterschiedlichen Empfänger Kenntnis davon haben.
- BCD** Binary Code Decimals
Mit Hilfe des BCD werden die Dezimalzahlen von 0 bis 9 in Form eines 4-Bit-Codes [⇒] dargestellt.

Dezimalzahl	BCD
0	0000
1	0001
2	0010
3	0011
4	0100
5	0101
6	0110
7	0111
8	1000
9	1001

- bd** Baud
- Baud ist die Maßeinheit der Schrittgeschwindigkeit der Datenübertragung. Benannt wurde diese Maßeinheit nach dem französischen Pionier der Telegrafie Jean Maurice Emile Baudot (1845 bis 1903).
Bei einem Modem [⇒] steht Baud für eine Zustandsveränderung auf der Datenleitung und damit nicht, wie oft fälschlicherweise, für ein übertragenes Bit [⇒].
- BDSG** Bundesdatenschutzgesetz
- Das Bundesdatenschutzgesetz der Bundesrepublik Deutschland trat im Jahre 1977 in kraft und wurde 1990 grundlegend überarbeitet. Das BDSG bestimmt den allgemeinen Umgang mit personenbezogenen Daten und soll dessen Missbrauch verhindern.
- BeOS** Be, Incorporation – Operating System
- BeOS ist ein modernes, grafisches Multimedia-Betriebssystem der Firma Be, Incorporation, das speziell für die Verarbeitung von Grafik, Audio und Video ausgelegt wurde.
- Informationen unter: www.be.com
- BeIA** Be, Incorporation – Operating System for Internet Appliances
- Anfang des Jahres 2000 stellte die Firma Be, Incorporation eine neue Variante von BeOS [⇒] der Öffentlichkeit vor, das sog. „BeIA“. Mit BeIA soll ein neues Betriebssystem zur Verfügung stehen, das Internet- und Multimedia-Funktionen optimal vereint.
- Informationen unter: www.be.com

- BIGFON** Breitbandiges Integriertes Glasfaser-Fernmelde-Ortsnetz
BIGFON ist das Breitband-Glasfaser-Netzwerk der Deutschen Telekom AG, die damit die Möglichkeiten zur Telekommunikation mit Glasfasern testet.

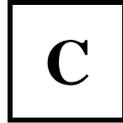
Informationen unter: www.bigfon.de
- BISYNC** Binary Synchronous Communication
BISYNC ist ein Protokoll zur synchronen Datenübertragung.
- BIOS** Basic Input Output System
Das BIOS ist das grundlegende Systemprogramm eines Personalcomputer, das unmittelbar nach dem Einschalten zur Verfügung steht, da es in einem Festwertspeicher (engl.: ROM [⇒]) auf dem Mainboard gespeichert ist.
- Bit** Binary Digit
Ein Bit ist die kleinste Informationseinheit in der elektronischen Datenverarbeitung.

Es gilt:
8 Bit = 1 Byte
- Bit/s** Bit pro Sekunde
Bit/s ist die deutsche Schreibweise für das Maß der Übertragungsgeschwindigkeit auf einer Datenleitung.

Es gilt zum Beispiel:
64.000 Bit/s = 64 Kilobit pro Sekunde

- B-Kanal** Bearer Channel
- Die beiden B-Kanäle eines Basisanschlusses stellen die Nutzkanäle im ISDN [⇒] dar. Die Bezeichnung „B-Kanal“ leitet sich aus der englischen Bezeichnung „bearer channel“ für den „Trägerkanal“ ab.
- BNC** Bayonet Nut Coupling
- BNC ist ein besonderer Anschluss- bzw. Steckertyp zum Anschluss an den Monitor.
- BNC-Stecker haben einen konzentrischen Innenleiter und bis in die Bajonettverriegelung eine Außenabschirmung, sodass sie für Übertragungen empfindlicher Signale besonders geeignet sind, zumal sie auch sehr verbindungsstabil und zugfest sind.
- bps** bits per second
- Bps ist die englische Schreibweise für das Maß der Übertragungsgeschwindigkeit auf einer Datenleitung.
- Es gilt zum Beispiel:
- 64.000 bps = 64 Kilobit pro Sekunde
- BPU** Branch Prediction Unit
- Prozessoren der Firma Intel, Corporation mit der MMX-Technologie [⇒] verfügen über die sog. „BPU“.
- Durch die BPU ist es möglich, Befehle mit einer Rücksprungadresse zwischen zuspeichern, so daß bei einer Befehlsverzweigung mit abschließendem Return-Befehl nach Abhandeln der Unteroutine sofort an die richtige Adresse zurückgesprungen werden kann.

- BS** Betriebssystem (engl.: Operating System)
- Die deutsche Abkürzung BS steht für das Betriebssystem. Ein Betriebssystem ist für die Benutzung eines Computers unbedingt notwendig. Ein Betriebssystem definiert logische Geräte, Datenstrukturen, Dateien sowie Programme und steuert, kontrolliert und überwacht insgesamt die Arbeit mit dem Rechner.
- BTT** Bad Track Table
- In der BTT werden Spuren einer Festplatte, in denen fehlerhafte Sektoren aufgetreten sind vermerkt und nachfolgend bei Speicheroperationen ausgelassen, um Schreib- bzw. Lesefehler zu vermeiden.
- Btx** Bildschirmtext
- Btx war ursprünglich die Bezeichnung für einen im Jahre 1980 eingeführten, einfachen, dialogorientierten Onlinedienst der Deutschen Telekom AG.
- Heute versteht man unter Btx im weiteren Sinne das Informationsangebot, das die Deutsche Telekom AG speziell über T-Online [⇒] zur Verfügung stellt und für dessen Darstellung man eine entsprechende Software, den T-Online-Decoder, verwenden muss und als T-Online-Classic bezeichnet wird.
- BZT** Bundesamt für die Zulassung in der Telekommunikation
- Im Jahre 1992 hat das Bundesamt für die Zulassung in der Telekommunikation die Aufgaben des Zentralamt für Zulassungen des Fernmeldewesens (Abk.: ZZF) [⇒] übernommen.
- Alle Geräte, die unmittelbar an ein Postnetz angeschlossen werden, müssen eine Zulassungsnummer vom BZT tragen.



- .ca** Canada (deutsch: Kanada)
Der Zusatz in einer Internetadresse „ca“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Kanada.
- .ch** Schweiz
Der Zusatz in einer Internetadresse „ch“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für die Schweiz.
- .cl** Chile
Der Zusatz in einer Internetadresse „cl“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Chile.
- .com** commercial (deutsch: kommerziell)
Der Zusatz in einer Internetadresse „com“ bezeichnet eine sog. „Top Level Domain“ für kommerzielle Zwecke.
- .cz** Czech Republic (deutsch: Tschechien)
Der Zusatz in einer Internetadresse „cz“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Tschechien.

- C2C** Consumer-to-Consumer
- Die englische Abkürzung C2C ist ein Schlagwort aus der Wirtschaft, die insbesondere in Zusammenhang mit der Internet- bzw. IT-Branche [⇒] verwendet werden.
- Unter C2C versteht man Geschäfts- oder im weiteren Sinne auch Kommunikationsmodelle, bei dem die Endkunden (engl.: Consumer) direkt miteinander tauschen bzw. handeln.
- C 64** Commodore 64
- C 64 ist die Bezeichnung für einen der weltweit meistverkaufte Homecomputer der amerikanischen Firma Commodore Electronics, Ltd. Der C 64 verfügte über einen Arbeitsspeicher von 64 KByte.
- C 128** Commodore 128
- C 128 ist die Bezeichnung für das Nachfolgemodell des legendären C 64 [⇒] der amerikanischen Firma Commodore Electronics, Ltd. Der C 128 verfügte über einen Arbeitsspeicher von 128 KByte und als Betriebssystem wurde CP/M Plus [⇒] eingesetzt, so dass man den C 128 durchaus als Personalcomputer bezeichnen konnte.
- CA** Computer-Aided (deutsch: computergestützt)
- Der englische Begriff Computer-Aided findet sich bei einer ganzen Reihe von Bezeichnungen für Vorgänge und Verfahren, die mit Hilfe von Computern durchgeführt werden.
- CAC** Computer-Aided Crime (deutsch: computergestützte Kriminalität)
- Der englische Begriff CAC bezeichnet eine Kriminalität, die mit Hilfe von Computern durchgeführt wird.
- CAD** Computer-Aided Design (deutsch: computergestütztes Konstruieren)
- Der englische Begriff CAD bedeutet, technische Zeichnungen mit Hilfe von Computern durchzuführen.

- CADD** Computer-Aided Design and Drafting
(deutsch: computergestütztes Konstruieren und Entwerfen)
Der englische Begriff CADD bedeutet, technische Zeichnungen und Entwürfe mit Hilfe von Computern durchzuführen.
Die Abkürzung CADD wird häufig synonym zum Begriff CAD [⇒] benutzt.
- CAE** Computer-Aided Engineering
(deutsch: computergestützte Fertigung)
Der englische Begriff CAE bedeutet, Arbeiten für Fertigungen und Konstruktionen mit Hilfe von Computern durchzuführen.
- CAM** Computer-Aided Manufacturing
(deutsch: computergestützte Fabrikation)
Der englische Begriff CAM bedeutet, Maschinen in der Fabrikation mit Hilfe von Computern zu steuern.
- CAP** Computer-Aided Planning (deutsch: computergestützte Planung)
Der englische Begriff CAP bedeutet, Planungsprozesse zur Arbeitsvorbereitung und Fertigungsplanung mit Hilfe von Computern durchzuführen.
- CAPI** Common ISDN Application Programming Interface
Die für eine ISDN-Karte [⇒] erforderliche Softwareschnittstelle wird durch CAPI definiert.
- caps** Capital Letters (deutsch: Großbuchstaben)
- CASE** Computer-Aided Systems Engineering
(deutsch: computergestützte Systementwicklung)
Unter dem Begriff CASE versteht man eine Reihe von theoretischen Modellen und Konzepten für die Entwicklung, den Test und die Wartung von Software.

- CAV** Constant Angular Velocity
- CAV ist die englische Abkürzung für: konstante Rotationsgeschwindigkeit.
Bei diesem Zugriffsverfahren werden bei Festplatten, Disketten und neuerdings auch bei CD-ROM-Laufwerken die Daten vom Datenträger über eine konstante Umdrehungsgeschwindigkeit ausgelesen bzw. geschrieben.
- CBT** Computer Based Training (deutsch: computergestütztes Lehren)
- CBT-Konzepte sollen mit Hilfe von Computern die Handhabung von Lehrmitteln vereinfachen und den Lernerfolg durch Anschaulichkeit erhöhen.
- CC** Carbon Copy (deutsch: Kohlepapier-Durchschlag)
- In der CC-Zeile einer E-Mail [⇒] können mehrere zusätzliche Adressen eingetragen werden, die eine Kopie erhalten sollen. Jeder Empfänger sieht dabei, wer außer ihm ebenfalls eine Kopie erhalten hat.
- CCC** Chaos Computer Club
- Der Computer Chaos Club wurde im Jahre 1984 in Hamburg von Computerfreaks gegründet, um als Schnittstelle zwischen Hackern, der Industrie und der Gesellschaft zu fungieren.
- Informationen unter: www.ccc.de
- CCBS** Completion of Calls to Busy Subscriber
(deutsch: Rückruf, wenn der Anschluß besetzt ist)
- Mit der englischen Abkürzung CCBS wird beim ISDN [⇒] das Leistungsmerkmal bezeichnet, daß ein angerufener Teilnehmer, der gerade selbst telefoniert, automatisch zurückruft, wenn dieser aufgelegt hat.

- CCD** Charge Coupled Device
- CCD ist die englische Abkürzung für: Ladungs-gekoppeltes Gerät. CCD-Elemente sind Einheiten von lichtempfindlichen Fotodioden, die bei einem Scanner, einer Digitalkamera oder Videokamera zur digitalen Aufzeichnung von Bildern eingesetzt wird.
- CCITT** Comité Consultatif International Téléphonique et Télégraphique
- Das CCITT ist das ständige internationale Komitee, das Standards und Protokolle für die Telekommunikation erarbeitet. Mitglieder in der CCITT sind nationale Telefongesellschaften.
- cd** Change Directory (Interner MS-DOS-Befehl)
- Der interne MS-DOS-Befehl [⇒] dient zum Verzeichniswechsel.
- CD** Compact Disk
- Die CD ist ein optisch-digitales Speichermedium für Musik und Daten. Die zum Speichern von Daten am Personalcomputer verwendeten CD's nennt man CD-ROM's [⇒], die Audio-CD's offiziell CD-DA [⇒].
- CD-DA** Compact Disk – Digital Audio
- Die Abkürzung CD-DA ist die offizielle Bezeichnung für eine CD [⇒], auf der Musik gespeichert ist.
- CD-EB** Compact Disk – Electronic Book
- Die CD-EB ist eine spezielle CD-ROM [⇒] mit einem Durchmesser von lediglich 8 cm, die nicht zum normalen CD-ROM-Standard kompatibel ist und nur in speziellen tragbaren Geräten gelesen werden kann. Als Inhalt werden vorzugsweise Lexika und Wörterbücher verwendet.

CD-Formate Compact Disk – Formate

Die CD [⇒] als Datenträger kann für die verschiedensten Anwendungen genutzt werden. Um diese unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten optimal nutzen zu können, wurden die folgenden CD-Formate definiert:

- das Red Book,
- das Yellow-Book,
- das Green Book,
- das Orange Book und
- das Blue Book.

CD-R Compact Disk – Recordable

Die CD-R ist ein CD-Rohling, der mit Hilfe eines CD-Writers [⇒] einmal beschrieben werden kann.

CD-ROM Compact Disk – Read Only Memory

Die Abkürzung CD-ROM ist die offizielle Bezeichnung für eine CD [⇒], die zum Speichern von Daten am Personalcomputer verwendet wird. Die CD-ROM als Datenträger hat eine Kapazität von 650 bzw. 700 Megabyte und kann nur einmal beschrieben werden.

CD-ROM/XA Compact Disk – Read Only Memory/Extended Architecture

Die CD-ROM/XA beruht im wesentlichen auf CD-ROM-Norm [⇒] und ist lediglich um einige Funktionen erweitert worden.

CD-RW Compact Disk – ReWritable

Die CD-RW ist ein CD-Rohling, der mit Hilfe eines CD-Writers [⇒] mehrmals (ca. 1.000-mal) beschrieben werden kann.

CD-R-FS Compact Disk – ReWritable – File System

Das CD-R-FS ist ein von dem japanischen Hersteller Sony, Corporation entwickeltes, veraltetes Dateisystem für CD-Writer [⇒], dem das sog. „Packet Writing“ zugrunde liegt.

- CD-Text** Compact Disk – Text
- CD-Text ist ein erweiterter Standard für die Audio-CD [⇒], mit der sich Text-Informationen über den Titel der CD und der darauf enthaltenen Musikstücke verwenden lassen.
- CD-V** Compact Disk – Video
- Die CD-V war eine besondere Form der sog. „Laser-Disc“ und sollte nicht mit der heutigen Video-CD [⇒] verwechselt werden. Auf der CD-V waren neben den digitalen Audioinformationen analoge Videosignale abgespeichert.
- CD-Writer** Compact Disc – Writer
- Mit einem CD-Writer (umgangssprachlich auch als CD-Brenner bezeichnet) lassen sich Daten auf CD-Rohlinge (CD-R [⇒] und CD-RW [⇒]) einmal oder mehrfach beschreiben.
- CD-WORM** Compact Disc – Write Once Read Many
- CD-WORM war die ursprüngliche Bezeichnung für jede einmal beschreibbare und dann beliebig oft lesbare CD [⇒].
- CeBIT** Centrum der Büro- und Informationstechnik
- Die CeBIT ist die jährlich im Frühjahr in Hannover stattfindende, weltweit größte Computermesse. Sie ist die entscheidende globale Informations- und Kontaktplattform und bietet den kompletten Marktüberblick sowie das weltgrößte Absatzpotenzial. Die CeBIT stellt das deutsche Pendant zur amerikanischen Comdex [⇒] dar.
- Informationen unter: www.cebit.de
- Ergänzt wird die CeBIT durch die CeBIT-Home, die alle zwei Jahre im Herbst stattfindet. Im Gegensatz zur CeBIT setzt die CeBIT-Home ihren Ausstellungsschwerpunkt auf Computerprodukte rund um den Heim- und Unterhaltungsbereich.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 27 -

CEN Comité Européen de Normalisation

CEN ist die Abkürzung für das in Brüssel (Belgien) ansässige, europäische Normungsinstitut. Das CEN ist Mitglied in der ISO [⇒] und IEC [⇒] und strebt mit diesen im Verbund eine weltweite Normung an.

CENELEC Comité Européen de Normalisation Electrotechnique

CENELEC ist die Abkürzung für Europäische Komitee für Normierung im elektronischen Bereich. Als Unterausschuss des CEN [⇒] ist der Sitz des CENELEC ebenfalls in Brüssel (Belgien).

CE-Prüfzeichen Communauté Européenne – Prüfzeichen



Mit dem 1. Januar 1996 führte die Europäische Union ein aufwendiges und kostenintensives Prüfverfahren auf elektromagnetische Verträglichkeit und Störfestigkeit für alle im Handel befindlichen Elektrogeräte ein.

Jeder Hersteller muss vor der Markteinführung seine Geräte oder Bauteile auf diese elektromagnetische Verträglichkeit von unabhängigen Instituten prüfen lassen. Nach bestandener Prüfung wird das sog. „CE-Prüfzeichen“ vergeben, erkennbar an der CE-Plakette auf dem Gerät.

CEPIS Council of European Professional Informatics Societies

CEPIS ist eine internationale Organisation mit Sitz in Amsterdam, Niederlande. Ziel der CEPIS ist die einheitliche und koordinierte Präsentation Europas für alle Bereiche der Informatik.

CEPT Conférence Européenne des Administrations de Postes et des Télécommunications

CEPT ist die Abkürzung für die Europäische Konferenz zur Koordination des Post- und Telefonwesens.

Die CEPT hat verschiedene Standards für die Bereiche der Post und Telekommunikation festgelegt, die europaweit verbindlich sind.

Informationen unter: www.cept.org

- CGA** Color Graphics Adapter
- CGA wurde als einer der ersten Standards im Jahre 1981 von der Firma IBM, Corporation [⇒] eingeführt und definiert folgende Text- und Grafikdarstellungen:
- 40 und 80 Spalten,
 - 25 Zeilen
 - und 16 Farben im Textmodi und
 - 640 * 200 Pixeln und 2 Farben oder
 - 320 * 200 Pixeln bei 4 Farben im Grafikmodi.
- CGI** Common Gateway Interface
- CGI ist eine Technologie zur Einbindung externer Programme in Webseiten. CGI ist keine eigene Programmiersprache, sondern bezeichnet lediglich einen Standard der Kommunikation zwischen dem Webserver und einem auf dem Server laufenden Programm.
- CHAP** Challenge Handshake Authorization Protocol
- Die englische Abkürzung CHAP bezeichnet ein Einwahlverfahren in einem Netzwerk, bei dem das Passwort verschlüsselt übertragen wird.
- CIFS** Common Internet Files System
- Das CIFS regelt speziell die Freigabe und Verwendung von Ressourcen in einem Netzwerk. Mit diesem von der Firma Microsoft, Corporation entwickeltem Protokoll ist es möglich, daß Linux-Rechner und Windows-Rechner vernetzt werden können.
- Cinepak Codec** Cinepak compressor/decompressor
- Cinepak Codec ist die englische Abkürzung für: Cinepak Komprimierer und Dekomprimierer. Cinepak Codec ist ein Verfahren zur Kompression von digitalisierten Videos mitsamt Toninformationen, das von der Firma Cinepak Technology, Inc. in den USA entwickelt wurde.
- Informationen unter: www.cinepak.com

- CISC** Complex Instruction Set Computer
- CISC ist die englische Abkürzung für: Computer mit komplexem Befehlssatz. CISC ist ein mit einem umfangreichen und komplexen Befehlssatz ausgerüsteter Prozessor.
- CLIP** Calling Line Identification Presentation
(deutsch: Identifikationsdarstellung auf der Anrufverbindung)
- Mit der englischen Abkürzung CLIP bezeichnet die Deutsche Telekom AG einen Anfang des Jahres 1998 eingeführten Standard für das analoge Telefonnetz, der die Übermittlung der Rufnummer des Anrufenden ermöglicht.
- CLK** Clock
- Mit der englischen Abkürzung CLK bezeichnet man die unterschiedlichen Taktsignale innerhalb eines Rechners.
- CLS** Clear Screen (Interner MS-DOS-Befehl)
- Der interne MS-DOS-Befehl [⇒] wird verwendet, um den aktuellen Bildschirminhalt zu löschen.
- CLV-Verfahren** Constant Linear Velocity
- CLV ist die englische Abkürzung für: konstant-lineare Geschwindigkeit. Es ist die Bezeichnung für das früher bei CD-ROM's [⇒] standardmäßig eingesetzte Ableseverfahren, bei dem durch Variation der Umdrehungsgeschwindigkeit ein konstanter Datenstrom von der CD [⇒] ausgelesen wird. Da die CD ähnlich einer Schallplatte eine durchgehende, konzentrische PIT-Spur [⇒] besitzt, muss zum Erreichen eines konstanten Datenstroms die Rotationsgeschwindigkeit der CD vom äußeren zum inneren Bereich linear erhöht werden.

CMOS-RAM	<p>Complementary Metal Oxide Semiconductor – Random Access Memory</p> <p>Das CMOS-RAM ist ein Speicher auf dem Mainboard eines Personalcomputers, in dem wichtige und grundlegende Informationen zur Konfiguration gespeichert werden. Die Parameter im CMOS-RAM werden im Setup des BIOS [⇒] gespeichert und können dort auch geändert werden.</p>
CNG-Signal	<p>Calling-Signal</p> <p>Das CNG-Signal dient als analoges Erkennungszeichen für eine einkommende (anrufende) Telefax-Übertragung. Es handelt sich um einen charakteristischen Pfeifton von 1.100 Hertz, an den sich eine Dreisekundenpause anschließt. Am CNG-Signal erkennt das Empfängergerät, dass es sich um ein Fax handelt.</p>
COAST	<p>Cache On A Stick (deutsch: Cache am Stück)</p> <p>Mit COAST wird ein durch die amerikanische Firma Intel, Corporation spezifiziertes Modul zur Aus- und Aufrüstung älterer Mainboards mit Second-Level-Cache bezeichnet.</p>
COBOL	<p>Common Business Oriented Language</p> <p>COBOL ist eine imperative, problemorientierte höhere Programmiersprache, die speziell für Anwendungen im kaufmännischen Bereich entwickelt wurde, um hier die anfallenden großen Datenmengen schnell und sicher zu verarbeiten.</p>
Codec	<p>Compressor/Decompressor</p> <p>Der Begriff Codec ist die Abkürzung für Compressor/Decompressor oder auch Decoder/Decoder.</p> <p>Codecs sind Programme oder Treiber, die Daten komprimieren und/oder kodieren und diesen Vorgang auch wieder rückgängig machen können.</p>
COM	<p>Communication</p> <p>Mit der Abkürzung COM wird bei einem Personalcomputer eine serielle Schnittstelle bezeichnet.</p>

- Comdex** Communications and Data Exposition
- Die Comdex ist neben der CeBIT [⇒] die weltweit bedeutendste Computermesse, die zweimal jährlich (im Frühjahr und im Herbst) in den USA stattfindet.
- Compaq** Compatibility and Quality – Compaq Computer, Corporation
- Der Firmenname Compaq Computer, Corporation ist abgeleitet von Compatibility and Quality. Die Firma wurde im Jahre 1982 gegründet.
- Informationen unter: www.compaq.com
- CP/M** Control Programm for Microcomputers
- CP/M ist ein 8-Bit-Betriebssystem für Mikrocomputer.
- cpi** characters per inch (deutsch: Zeichen pro Zoll)
- Cpi ist die Maßeinheit für die Dichte gedruckter oder am Bildschirm dargestellter Zeichen.
- CPU** Central Processing Unit (deutsch: Zentraleinheit (Abk.: ZE – [⇒]))
- CPU ist die englische Abkürzung für den zentralen Prozessor eines Computers. Die CPU besteht aus dem Rechen- und Steuerwerk sowie der Steuereinheit. Das Rechen- und Steuerwerk führt alle Berechnungen durch. Die Steuereinheit ist zuständig für den Datenaustausch zwischen Rechen- und Steuerwerk, Arbeitsspeicher und anderen Systemkomponenten.
- CRC** Cyclic Redundancy Check
- CRC ist die englische Abkürzung für: zyklische Redundanz-Analyse. CRC bezeichnet eine Technik zur Fehlerkorrektur bei Datenübertragungen.

- CSCW** Computer supported cooperative work
(deutsch: computergestützte Gruppenarbeit)
Der englische Begriff CSCW bezeichnet eine computergestützte Gruppenarbeit mit Hilfe von Computern und Netzwerken.
- CSMA/CD** Carrier Sense Multiple Access with Collision Detection
Das CSMA/CD ist ein Zugriffsverfahren in einem lokalen Netzwerk (engl.: Local Area Network – Abk.: LAN [⇒]).
Beim CSMA/CD muß jene Station, die senden will, sich davon überzeugen, ob bereits eine andere Station Daten überträgt. Ist das Übertragungsmedium frei, beginnt sie sofort mit der Übertragung der Daten. Ist das Übertragungsmedium aber belegt, wartet sie, bis das Übertragungsmedium frei wird und beginnt danach mit der Datenübertragung. Die Übertragung erfolgt bidirektional.
- CSNET** Computer and Science Network
Das CSNET war ein Computernetzwerk von amerikanischen Universitäten.
- CSS** Cascading Style Sheets (deutsch: mehrstufige Formatvorlagen)
CSS ist eine Erweiterung von HTML [⇒]. Es handelt sich dabei um eine Vorlagen-Funktion, mit der man die Formatierung von HTML-Texten vereinfachen bzw. Automatisieren kann.
- CSS** Content Scrambling System
Das CSS ist ein 40-Bit-Verschlüsselungsverfahren zur Verhinderung des Kopierens von Inhalten einer Video-DVD [⇒].
- CTI** Computer Telephony Integration
Die CTI-Technik ermöglicht das gesamte Anrufmanagement über einen Personalcomputer.
So werden beispielsweise Anrufe komfortabel mit Hilfe der Maus oder der Tastatur getätigt bzw. angenommen.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 33 -

- CTS** Clear To Send (deutsch: bereit zum Senden)
CTS ist die englische Abkürzung für die Bezeichnung eines Steuersignals, dass die Datenübertragungsleitung bereit zum Senden ist.
- CT-Standards** Cordless Telephone (deutsch: Schnurloses Telefon)
Unter dem CT-Standard sind allgemeine Normen für den Betrieb schnurloser Telefone festgelegt.
- CUI** Character User Interface
Die englische Abkürzung CUI bezeichnet eine zeichenorientierte Benutzeroberfläche, wie beispielsweise MS-DOS [⇒].



3-D

3-Dimensional

Unter dem Begriff 3-D versteht man eine natürliche und räumliche Darstellung am Personalcomputer.

3DNow!

Kunstbegriff der Firma AMD, Inc.

Der Prozessor-Hersteller AMD, Inc. [⇒] bezeichnet mit dem Kunstbegriff „3DNow!“ den erweiterten Multimedia-Befehlssatz seiner Prozessoren, mit dem Berechnungen von Audio, Video und Grafiken beschleunigt werden.

.dll

Dynamic Link Library

Die Dateierweiterung „*.dll“ einer Datei kennzeichnet diese Datei als sog. „dynamische Verknüpfungsbibliothek“ unter Windows.

Bei der DLL-Technik [⇒] werden Programmroutinen in Form von Objektbibliotheken in einer DLL-Datei zur Verfügung gestellt, die dynamisch bei Bedarf in das Betriebssystem oder in ein Anwendungsprogramm eingebunden werden. Dabei können mehrere Prozesse auf eine geladene DLL-Datei zugreifen.

.doc

Document (deutsch: Dokument)

Die Dateierweiterung „*.doc“ einer Datei kennzeichnet diese Datei als eine Dokumentendatei, die mit dem Textverarbeitungsprogramm Word erstellt worden ist.

.de

Deutschland

Der Zusatz in einer Internetadresse „.de“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Deutschland.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 35 -

- .dk** Dänemark
- Der Zusatz in einer Internetadresse „.dk“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Dänemark.
- D & D** Drag & Drop
- Mit dem Begriff Drag & Drop ist ein Verfahren unter einer grafischen Benutzeroberfläche gemeint, mit dem Datenobjekte mit der Maus erfaßt und bei gedrückter Maustaste an eine neue Position verschoben werden kann. Durch das Loslassen der Maustaste wird das Objekt an seiner neuen Position eingefügt.
- DA** Desk Accessories
- Die Abkürzung DA bezeichnet Hilfsprogramme für Computer der Firma Apple Computer GmbH.
- DAC** Digital to Analog Converter (auch: D/A Converter)
- DAC ist ein Digital/Analog-Wandler, der ein eingehendes digitales Signal in ein analoges umwandelt.
- DAM** Direct Access Method (deutsch: direkte Zugriffsmethode)
- Als ein sog. „File-Management-System“ erlaubt die direkte Zugriffsmethode das Lesen, Schreiben und Löschen von Dateien durch Aufrufen der entsprechenden Datei.

- DARPA** Defense Advanced Research Projects Agency
- Die DAPRA ging aus der APRA [⇒] (Abk. für: Advanced Research Projects Agency) hervor und ist somit eine Projektgruppe des amerikanischen Verteidigungsministeriums.
- Die Aufgabe der APRA war das Entwickeln eines Kommunikationssystems, dass vor Zerstörungen durch atomarerer Angriffe sicher war. Am 1. September 1969 wurde der erste Vermittlungsrechner des APRANET [⇒] (Abk. für: Advanced Research Projects Agency NETwork) in Betrieb genommen, aus dem später das Internet hervor ging.
- Die APRA wurde später dann in DAPRA [⇒] (Abk. für: Defense Advanced Research Project Agency) umbenannt.
- Informationen unter: www.darpa.org
- DASAT** Datenkommunikation via Satellit
- DASAT ist die Bezeichnung für die Dienste der Deutschen Telekom AG zur schnellen Übertragung von Daten oder Verteilung großer Datenmengen über Satellit.
- DAT** Digital Audio Tape
- Die ursprünglich für die Unterhaltungselektronik entwickelte DAT-Technik eignet sich aufgrund der eingesetzten, kompakten Datenträgern mit einer sehr hohen Speicherkapazität bis zu 20 GByte [⇒] und der relativ hohen Datenübertragungsrate von ca. 50 MByte/min [⇒] besonders für die Datensicherung als Backup-Medium.
- DATEL** Daten Telekommunikation
- DATEL ist der Oberbegriff für die Telekommunikationsdienste der Deutschen Telekom AG.

- DATEV** Datenverarbeitungsorganisation
- Im Jahre 1966 wurde die DATEV als Dienstleistungsrechenzentrum für die in Deutschland ansässigen steuerberatenden Berufe in Nürnberg gegründet.
- Informationen unter: www.datev.de
- Datex** Data Exchange (deutsch: Datenaustausch)
- Der Begriff Datex wird insbesondere für die Onlinedienste der Deutschen Telekom AG verwendet, die als Kommunikationsdienst und zur Datenfernübertragung dienen.
- Datex-L** Data Exchange – Leitungsvermittlung (deutsch: Datenaustausch)
- Der Begriff Datex-L war ein Teil der Datex-Telekommunikation der Deutschen Telekom AG, der für eine Dialogverarbeitung verwendet werden konnte. Dabei wurde das Verfahren der Leitungsvermittlung eingesetzt, bei dem ein Kommunikationskanal aufgebaut wurde. Zum Jahresende 1996 wurde Datex-L eingestellt und durch die Dienste des ISDN [⇒] ersetzt.
- Datex-P** Data Exchange – Paketvermittlung (deutsch: Datenaustausch)
- Der Datex-P ist der Teil der Datex-Telekommunikation der Deutschen Telekom AG, der nicht für eine Dialogverarbeitung, sondern für den Transfer größerer Datenmengen verwendet wird. Dabei wird das Verfahren der Paketvermittlung eingesetzt, bei dem die Daten synchron nach dem Standard X.25 [⇒] als Datenpaket übertragen wird.
- DBMS** Datenbank-Managementsystem
- Unter einem Datenbank-Managementsystem, das auch als Datenbankprogramm oder Datenbank-Verteilungssystem (Abk.: DVS – [⇒]) bezeichnet wird, versteht man ein Programmsystem zum Aufbau, zur Pflege und Auswertung von Datenbanken.

- DC** Data Communication (deutsch: Datenfernübertragung – Abk.: DFÜ [⇒])
DC ist die englische Bezeichnung für jede Form der Datenübertragung über Netzwerke.
- DCA** Document Content Architecture
Die Firma IBM [⇒] entwickelte diesen Standard für den Aufbau von Dokumenten, die in Netzwerken übertragen werden.
- DCC** Digital Compact Cassette
Die Digital Compact Cassette ist eine von der niederländischen Firma Philips Electronics, N. V. entwickelte digitale Nachfolger der herkömmlichen, analogen Audiokassetten.
- DCC** Device Control Characters
Die englische Abkürzung DCC bezeichnet Steuerzeichen, mit denen Übertragungsgeräte ein- und ausgeschaltet werden.
- DCE** Data Communications Equipment
(deutsch: Datenkommunikationseinrichtung)
Bei der Datenübertragung trägt das Modem [⇒] üblicherweise die englische Abkürzung DCE, oder die deutsche Bezeichnung DÜE [⇒].
- DCS** Digital Communication System
Das DCS ist ein Funkstandard im E-Netz [⇒]. Bei einer doppelten Übertragungsfrequenz von 1.8 GHz kommen Mobiltelefone zwar mit einer halben Sendeleistung von ca. 1 Watt aus, die Reichweite ist aber auf etwa acht Kilometer begrenzt. Die höhere Übertragungsfrequenz verbessert dagegen die Sprachqualität.

- DD** Double Density (deutsch: doppelte Dichte)
- Die englische Abkürzung DD steht für eine doppelte Dichte bei Disketten. Die Kapazität einer Diskette wird vor allem durch die Anzahl der Spuren bestimmt. Eine DD-Diskette faßt 40 Spuren pro Seite, daraus ergeben sich die folgenden Kapazitäten der unterschiedlichen Diskettenformate:
- für 5,1/4-Zoll-DD-Disketten: 360 KByte [⇒] und
 - für 3,1/2-Zoll-DD-Disketten: 720 KByte.
- DDC** Display Data Channel
- DDC ist die englische Abkürzung für: „Anzeige-Daten-Kanal“. Bei dem Display Data Channel handelt es sich um einem im Jahre 1995 von der Video Electronics Standard Association (Abk.: VESA [⇒]) eingeführten, digitalen Steuerkanal für moderne Monitore, über den diese dem Betriebssystem bzw. der Grafikkarte ihre technischen Daten übermitteln können.
- DDC 1** Display Data Channel – Release 1
- DDC 1 ist die erste Entwicklungsstufe des DDC [⇒], bei der in Form der unidirektionalen Datenübertragung, nur der Monitor kontinuierlich Daten, an die Grafikkarte sendet.
- DDC 2 B** Display Data Channel – Release 2 B
- DDC 2 B ist die zweite Entwicklungsstufe des DDC [⇒], bei der die Datenübertragung bidirektional erfolgt.
- DDC 2 AB** Display Data Channel – Release 2 AB
- DDC 2 AB ist die dritte Entwicklungsstufe des DDC [⇒], bei der zusätzlich zur bidirektionalen Datenübertragung, nun auch zusätzlich noch Steuerbefehle zur Einstellung des Monitors übertragen werden.

- DDE** Dynamic Data Exchange
- DDE ist die englische Abkürzung für: dynamischer Datenaustausch. DDE ist ein von der amerikanischen Firma Microsoft, Corporation definierter Standard für den programmübergreifenden Datenaustausch unter Windows ab der Version 3.0.
- DDR-SDRAM** Double Data Rate – Synchronous Dynamic Access Memory
- Die neuen DDR-SDRAM's stehen seit Ende 2000 als Arbeitsspeicher für Mainboards zur Verfügung. Im Vergleich zu den herkömmlichen SDRAM's [⇒] weisen sie eine Verdoppelung der Datenrate durch gleichzeitige Übertragung bei steigender und fallender Signalflanke auf und verfügen über 186 Kontaktstifte.
- DEC** Digital Equipment, Corporation
- Die amerikanische Firma Digital Equipment, Corporation wurde im Jahre 1957 gegründet, und war lange Jahre nach IBM, Corporation [⇒] das zweitgrößte Unternehmen in der Computerindustrie. Im Januar 1998 wurde DEC von der Firma Compaq Computer, Corporation [⇒] übernommen.
- DECT-Standard** Digital European Cordless Telephony
- DECT ist die englische Bezeichnung für einen neueren Standard von schnurlosen Telefonen, der die alten CT-Standards [⇒] ablöst.
- DEE** Datenendeinrichtung
- DEE ist die deutsche Bezeichnung für eine Datenendeinrichtung bei einer Datenübertragung.
- del** delete (deutsch: löschen) – (Interner MS-DOS-Befehl)
- Der interne MS-DOS-Befehl [⇒] löscht Dateien von Datenträgern.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 41 -

- DENIC** Network Information Center für Deutschland, eingetragene Genossenschaft
Die DENIC eG mit Sitz in Karlsruhe ist für die Verwaltung aller IP-Adressen [⇒] in der Domain Deutschland („.de“ [⇒]) zuständig.
Informationen unter: www.denic.de
- DFP** Datenflußplan (englisch: data flow chart)
Der Datenflußplan skizziert die Ein-/Ausgabevorgänge beim Computer und verwendet die genormten Symbole nach DIN [⇒] 66001 für die Bearbeitung von Daten, für Datenträger und für die sog. „Flußlinie“.
- DFÜ** Datenfernübertragung (englisch: Data Communication – Abk.: DC [⇒])
Jede Form der Datenübertragung über Netzwerke wird als Datenfernübertragung bezeichnet.
- DHCP** Dynamic Host Configuration Protocol
Mit dem Server-Dinets DHCP werden in einem Netzwerk automatisch IP-Adressen [⇒] an Rechner vergeben, die sich an diesem anmelden.
- DHTML** Dynamic Hypertext Markup Language
Bei DHTML handelt es sich um einen Marketing- bzw. Sammelbegriff, der verschiedene Verfahren zusammenfaßt, mit denen man Bewegungen und Interaktionen auf einer Webseite erzeugen kann.
- DIL** Dual Inline
Dual-Inline ist die Bezeichnung für eine Chip-Bauart mit zwei Kontakt-Pinreihen.
- DIMM** Dual Inline Memory Module
DIMM ist die Bezeichnung für Speichermodule mit 168 Kontakten in zwei Reihen, was einen 64-Bit-Speicherzugriff ermöglicht.

- DIP** Dual Inline Package
- Die Bezeichnung DIP steht für eine bestimmte Bauart von Chip-Gehäusen, bei denen zwei Reihen von Pins an den Seiten des Gehäuse liegen.
- DIP-Schalter** Dual Inline Package – Switch
- Die DIP-Schalter sind kleine Schalter in DIP-Gehäusen [⇒], mit deren Hilfe unterschiedliche Konfigurationen eingestellt werden können. DIP-Schalter werden oft auch als „Mäuseklavier“ bezeichnet.
- dir** Directory (deutsch: Verzeichnis) – (Interner MS-DOS-Befehl)
- Der interne MS-DOS-Befehl [⇒] dient zur Anzeige eines Inhaltverzeichnis.
- DIVX** Digital Video Express
- DIVX ist ein Verfahren, mit dem DVD's [⇒] zunächst einmalig benutzt werden können. Für eine Mehrfachnutzung muß eine weitere Sitzung aktiviert werden.
- DIVX ermöglicht der Filmindustrie DVD's auf den Markt zu bringen, die nur bei mehrfacher Bezahlung eine Mehrfachnutzung zulassen.
- DLGI** Dienstleistungsgesellschaft für Informatik mbH
- Die GI wurde 1969 in Bonn gegründet und hat heute über 20.000 Mitglieder. Die GI ist eine Fachgesellschaft, die es sich zum Ziel gemacht hat, die Informatik in Forschung, Lehre und Anwendung zu fördern.
- Die DLGI wurde gegründet, um dem zunehmenden Fachkräftemangel der IT-Industrie [⇒] zu begegnen und eine umfassende Medienkompetenz von Anwendern zu erreichen. Als Akkreditierungsagentur für IT-Zertifikate wie den ECDL [⇒] fokussiert sie die Verbreitung herstellerunabhängiger Qualifikationsnachweise in der Informationstechnologie.
- Informationen unter: www.dlgi.de

- DLL-Technik** Dynamic Link Library-Technik
- Die DLL-Technik ist eine Software unter Windows, die Routinen in Form von Objektbibliotheken zur Verfügung stellt, die dynamisch bei Bedarf in das Betriebssystem oder in ein Anwendungsprogramm eingebunden werden kann.
- DMA** Direct Memory Access
- Die englische Abkürzung DMA steht für: direkter Speicherzugriff. DMA ermöglicht es den PC-Komponenten größere Datenmengen direkt mit dem Arbeitsspeicher ohne Beteiligung des Prozessors austauschen zu können.
- DMB** Digital Multimedia Broadcasting
- DMB ist ein Standard für digitales Radio, das im Jahre 1996 aus einer Kooperation der Firma Robert Bosch GmbH und der Deutschen Telekom AG entstand.
- D-Netz** Digital Mobilfunknetz
- Das D-Netz ist ein digitales Mobilfunknetz.
- DNS** Domain Name System
- Das Domain Name System ist das „Telefonbuch“ des Internets. DNS ermöglicht die Übersetzung eines symbolischen Namens eines Teilnehmers im Internet in die weltweit eindeutige numerische IP-Adresse [⇒].
- DoD** Department of Defense
- DoD ist die Abkürzung für das amerikanische Verteidigungsministerium, das in der Computerwelt eine besondere Rolle einnimmt, weil viele Entwicklungen und Standards hier initiiert wurden.

- DOS** Disk Operation System (deutsch: Diskettenbetriebssystem)
- DOS ist ein Betriebssystem, daß von der Firma Microsoft, Corporation entwickelt wurde, deshalb ist die Abkürzung MS-DOS [⇒] häufiger zu lesen. Im Zusammenhang mit diesem Betriebssystem ist auch immer der Name PC-DOS [⇒] zu lesen.
- Da sowohl MS-DOS wie auch PC-DOS von der Firma Microsoft, Corporation entwickelt wurde, sind beide Ausführungen von der Bedienung her absolut identisch. Der einzige Unterschied zwischen den zwei Betriebssystem liegt darin, daß der Computerhersteller IBM [⇒] stets die aktuelle Version von MS-DOS in Lizenz unter den eigenem Namen PC-DOS vertreibt.
-
- dpi** dots per inch (deutsch: Punkte pro Zoll)
- Dpi ist die Maßeinheit der Abtaste bzw. das Auflösungsvermögen grafischer Ein- und Ausgabegeräte.
-
- DPL** Digital Power Line
- DPL ist die Abkürzung für die digitale Datenübertragung über eine Stromleitung.
-
- DPL** Dolby ProLogic
- Das Dolby Surround-Verfahren (Abk.: DS [⇒]) der Dolby Laboratories, Incorporation wurde Anfang der 80er Jahre durch Dolby ProLogic erweitert. Ein zusätzlicher sog. „Center“-Kanal überträgt nur die Toninformationen, die tatsächlich von der Bildmitte stammen.
-
- DPMI** DOS Protected Mode Interface
- DPMI ist ein von der amerikanischen Firma Microsoft, Corporation eingeführte Softwareschnittstelle, die durch das Umschalten der Prozessoren in den sog. „Protected Mode“ einen Speicherraum von bis zu 4 GByte [⇒] zur Verfügung stellt.

- DPMS** Display Power Management Signaling
- DPMS ist die Bezeichnung für eine Norm der VESA [⇒] und zugleich Bestandteil der TCO 1992 [⇒], mit dem das Power-Management von Monitoren geregelt wird.
Ein Monitor, der DPMS unterstützt, kann von der Grafikkarte oder einer entsprechenden Software auf Kommando in einen Stromsparmodus umgeschaltet werden.
- DRAM** Dynamic Random Access Memory
(deutsch: Dynamischer Speicher mit wahlfreiem Zugriff)
- Der Arbeitsspeicher eines Personalcomputer als DRAM-Bausteine ermöglicht den wahlfreiem Zugriff auf den dynamischen Speicher.
Durch die einfache Bauart aus Transistoren und Kondensatoren benötigen die DRAM-Bausteine einen ständigen Refreshzyklus von Auslesen und neuen Einschreiben, damit die Information nicht durch die automatische Entladung der Kondensatoren verloren geht.
- DR-DOS** Digital Research – Disk Operating System
- DR-DOS ist ein Betriebssystem, das von der amerikanischen Firma Digital Research entwickelt wurde, und nahezu vollständig zu MS-DOS [⇒] kompatibel war.
- DS** Dolby Surround
- Dolby Surround wurde als erstes analoges Surround-Verfahren für 35-mm-Filme und insbesondere auch für Videos Ende der 70er Jahre von den Dolby Laboratories, Incorporation entwickelt.
Zu den normalen Stereo-Kanälen wurde ein weiterer, hinterer Mono-Surround-Kanal definiert, der vor allem Umgebungsgeräusche vermitteln soll.
- DSD** Direct Stream Digital
- DSD ist die Bezeichnung für ein 1-Bit-Digitalisierungsverfahren, daß bei einer Super Audio-CD (Abk.: SACD – [⇒]) eine noch höhere Tonqualität von bis zu 100 kHz bei 120 dB Dynamik erreicht als die Audio-CD [⇒].

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 46 -

- DSFP** Digital Sound Field Processing
- DSFP ist ein Verfahren zur Erzielung künstlicher Raumklangeffekte im HiFi-Bereich [⇒] der Firma Yamaha Europe, Limited.
- DSL** Digital Subscriber Line
- Die DSL-Technik dient zur schnellen, digitalen Datenübertragung auf herkömmlichen Kupfer-Telefonleitungen (bis zu 8 MBit/sec [⇒]) und wurde von mehreren Firmen gemeinsam entwickelt.
- DSP** Digital Signal/Sound Processor
- DSP ist die Bezeichnung für kleine, sehr leistungsfähige Prozessoren, die speziell für die Digitalisierung von analogen Signalen verwendet werden.
- DSR** Data Set Ready
- Bei der Datenübertragung wird mit dem Signal DSR auf eine der Steuerleitungen der seriellen Schnittstelle signalisiert, daß ein Datenendgerät betriebsbereit ist.
- DSTN-Displays** Double Super Twisted Nematics
- DSTN ist die englische Bezeichnung für eine veraltete Herstellungstechnik von Flachbildschirmen für Notebooks.
- D-Sub** Mit dem Begriff D-Sub wird eine im Computerbereich typische Steckerform bezeichnet, die für viele Anschlüsse, z. B. beim Monitorkabel, bei der seriellen und parallelen Schnittstelle oder auch bei Stromsteckern verwendet wird.
- DTE** Data Terminal Equipment (deutsch: Datenterminaleinrichtung)
- Bei der Datenübertragung trägt der Personalcomputer üblicherweise die englische Abkürzung DTE, oder die deutsche Bezeichnung DEE [⇒].

- DTP** Desktop Publishing
- DTP ist die gängige Bezeichnung für das Erstellen von Druckpublikationen mit Hilfe eines Computer.
- DTR** Data Terminal Ready
- Bei der Datenübertragung wird mit dem Signal DTR auf eine der Steuerleitungen der seriellen Schnittstelle signalisiert, daß ein Datenendgerät zum Empfang von Daten bereit ist.
- DTS** Digital Theater Systems
- DTS ist die englische Bezeichnung für ein neues, digitales Surround-Sound-System aus den USA, das vor allem für das Kino entwickelt wurde.
- DTS-Faxgeräte** Der Telefax Standard
- DTS-Faxgeräte sind auf dem neusten Stand der Technik, so daß sie untereinander problemlos Verbindungen aufbauen und halten. Die DTS-Faxgeräte haben eine Konformitätsbescheinigung, da sie untereinander den Versand einer Meldung auf dem Faxprotokoll bestätigen und die Sendung damit als zugestellt gilt.
- DV** Digital-Video
- DV ist die Abkürzung für digitales Video, daß im Jahre 1999 von der japanischen Firma Sony, Corporation auf dem Markt gebracht wurde. Beim digitalen Video werden die Videosignale nicht mehr nach dem analogen System gespeichert, sondern, ähnlich der Musik-CD [⇒] in digitaler Form auf einem Magnetband.
- DVD** Digital Versatile Disk
- Die DVD, früher auch als Digital-Video Disk bezeichnet, ist der Nachfolger der CD-ROM [⇒] und besitzt eine bis zu 25-fach größere Speicherkapazität.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 48 -

- DVD-Audio** Digital Versatile Disk – Audio
Die DVD-Audio ist der Nachfolger der Audio-CD (Abk.: CD-DA – [⇒]).
- DVD-R** Digital Versatile Disk – Recordable
Die DVD-R ist eine einmal beschreibbare DVD.
- DVD-RAM** Digital Versatile Disk – Random Access Memory
Die DVD-RAM ist eine Bezeichnung für eine wieder beschreibbare bzw. löschbare DVD.
- DVD-RW** Digital Versatile Disk – Rewriteable
Die DVD-RW ist die am meisten verbreitete Bezeichnung für eine wieder beschreibbare bzw. löschbare DVD.
- DVD-Plus** Digital Versatile Disk – Plus
Von der amerikanischen Firma Sonopress, International Corporate Business Development wurde im Jahre 1999 eine zweiseitige Hybrid-Disc vorgestellt, die auf einer Seite eine CD [⇒] und auf der anderen eine DVD-Datenspur [⇒] besitzt.

Informationen unter: www.sonopress.com
- DVD-Video** Digital Versatile Disk – Video
Die DVD-Video wird zum Abspielen von Filmen mit DVD-Videoplayern auf dem Fernseher benutzt und wird mittelfristig die VHS-Kassette [⇒] ablösen.
- DVI** Digital Visual Interface
Das Digital Visual Interface ist ein neues, digitales Anschlusskonzept für TFT-Bildschirme [⇒] und Bildschirme mit Bildröhre.

DVI Digital Video Interface

DVI ist die englische Abkürzung für: digitale Video-Schnittstelle. DVI ist ein von der Firma Intel, Corporation entwickeltes Echtzeit-Kompressionsverfahren für Videos und Standbilder, das aber kaum noch verwendet wird.

DVS Datenbank-Verteilungssystem

Unter einem Datenbank-Verteilungssystem, dass auch als Datenbankprogramm oder Datenbank-Managementsystem (Abk.: DBMS – [⇒]) bezeichnet wird, versteht man ein Programm zum Aufbau, zur Pflege und Auswertung von Datenbanken.



- .edu** education (deutsch: Erziehung)
Der Zusatz in einer Internetadresse „.edu“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet Einrichtungen für Bildung, Erziehung und Wissenschaften.
- .es** Espania (deutsch: Spanien)
Der Zusatz in einer Internetadresse „.es“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Spanien.
- .exe** Executable (deutsch: ausführbar)
Die Dateierweiterung „*.exe“ einer Datei kennzeichnet diese Datei als ausführbares Programm.
- E/A** Eingabe/Ausgabe
Die Abkürzung E/A für Eingabe/Ausgabe wird für ein Teilsystem oder eine Rechnerkomponente verwendet, mit dem eine Dateiein- und -ausgabe möglich ist.
- EBONE** European Backbone
EBONE ist der Name eines internationalen europäischen Datennetzes zur Verbindung nationaler und internationaler Netze von Forschungseinrichtungen.
- EBX** Electronic Book Exchange
EBX ist die Bezeichnung für ein E-Book-Standard [⇒].

- e-book** electronic Book (deutsch: Elektronisches Buch)
- Ein e-Book ist entweder die Bezeichnung für ein digital vorliegenden Buchtext oder auch für einen speziellen Rechner, auf dem die digitalen Bücher gelesen werden können.
- e-cash** electronic cash (deutsch: Elektronisches Bargeld)
- Als elektronisches Bargeld wird der Betrag bezeichnet, den ein Kunde von seiner Bank mit Hilfe des Internet abhebt und auf dem eigenen Personalcomputer abspeichert.
- ECC** Error Correction Code
- ECC ist die englische Abkürzung für: Fehlerkorrekturcode. Unter ECC versteht man ein Verfahren, bei dem ein zusätzliches Speicher-Bit zur Korrektur von Speicherfehlern verwendet wird.
- ECDL** European Computer Driving Licence
(deutsch: Europäischer Computer Führerschein)
- 
- Der ECDL ist ein in Europa standardisiertes Zertifikat über die Kenntnisse und Fertigkeiten der Computeranwender und ist in ganz Europa gültig.
- Der ECDL basiert auf einem einheitlichen Europäischen Lehrplan. Dieser Lehrplan dient der Sicherheit eines gemeinsamen europaweiten Standards im Bereich Computerwissen und umfaßt insgesamt sieben unterschiedliche Module.
- Der ECDL wird von den der CEPIS [=>] angehörenden Mitgliedern überwacht und betreut.
- Informationen unter: www.ecdl.de
- ECP** Extended Capability Port
- ECP ist die englische Abkürzung für: Anschluß mit erweiterten Fähigkeiten. Es ist die Bezeichnung für einen erweiterten Standard der parallelen Schnittstelle, der höhere Datenübertragungsraten und den Anschluß mehrerer Geräte erlaubt.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 52 -

- ECMA** European Computer Manufacturers Association
(deutsch: Europäische Vereinigung der Computerhersteller)
Die Aufgabe der ECMA ist die Erarbeitung einheitlicher Standards von Informations- und Telekommunikations-Technologien in Europa.
- e-commerce** electronic commerce
(deutsch: Elektronische Warenbestellung und Bezahlung)
Als e-commerce wird jede Form der elektronischen Warenbestellung und Bezahlung bezeichnet.
- EDI** Electronic Data Interchange (deutsch: Elektronischer Datenaustausch)
EDI ist die englische Abkürzung für: elektronischer Datenaustausch. EDI ist ein kommerzieller Datendienst für den papierlosen Austausch von Informationen in und zwischen Unternehmen.
- EDO-RAM** Enhanced Data Out – Random Access Memory
EDO-RAM ist eine besondere Form von DRAM-Speicherbausteinen [⇒], bei denen die Lese-Zugriffsgeschwindigkeit gegenüber herkömmlichen Speicherbausteinen leicht erhöht ist.
- EDV** Elektronische Datenverarbeitung
Sammelbegriff für die Datenverarbeitung, die nicht mechanisch bzw. manuell, sondern elektronisch mit Hilfe von Computern erfolgt.
- EEPROM** Electrically Erasable Programmable Read Only Memory
EEPROM-Bausteine sind eine besondere Form eines ROM [⇒]. Im Vergleich zum EPROM [⇒], der nur mit entsprechenden Geräten gelöscht werden kann, ist der Löschvorgang auch im Rechner oder dem Peripheriegerät möglich.

- EFF** Electronic Frontier Foundation
- Die EFF ist eine Organisation in den USA, die sich mit den sozialen und gesetzlichen Belangen beschäftigt, die durch die schnell wachsende Computer- und Internet-Kommunikation entstehen. Sie wurde im Juli 1990 gegründet und gilt als strenge Verfechterin der demokratischen Ideale des Internets.
- EFS** Encrypting File System
- Mit dem EFS werden Dateien und Ordner im NTFS [⇒] ver- und entschlüsselt.
- EFT** Euro-File-Transfer
- EFT bezeichnet die Datenübertragung zwischen zwei PC's mit Hilfe des ISDN [⇒] nach dem Euro-File-Transfer-Protokoll.
- EGA** Enhanced Graphics Adapter
- EGA war ein verbesserter Grafikstandard gegenüber CGA [⇒], der die gleichzeitige Darstellung von 16 Farben aus einer Palette von 256 bei einer maximalen Auflösung von 640 * 350 Pixeln erlaubte.
- EHD** Extra High Density (deutsch: Extra hohe Dichte)
- Die englische Abkürzung EHD steht für eine extra hohe Dichte für die 3,½-Zoll-Disketten mit einer Kapazität von 2,88 MByte [⇒].
- E-IDE** Enhanced – Integrated Drive Electronics
- E-IDE ist die Weiterentwicklung des bekannten IDE-Standards für einen weit verbreiteten Typ von PC-Festplatten, bei dem der größte Teil der Steuerelektronik direkt in das Laufwerk eingebaut ist.
- EISA** Extended Industry Standard Architecture
- EISA ist ein 32 Bit breites Bussystem und ist die direkte Erweiterung der genormten Bauart des 16 Bit breiten ISA-Busses [⇒].

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 54 -

- ELD** Electric Luminescence Display
- Bei ELD ist das Leuchten von Stoffen in kaltem Zustand mit Hilfe von Lumineszenz möglich. Ein Elektro-Lumineszenz-Bildschirm enthält neben anderen vertikalen und horizontalen Schichten auch eine Leuchtschicht. In diesen Schichten sind beliebige Bildpunkte durch Anlegen von elektrischen Spannungen ansprechbar, so daß das elektrische Feld an diesen Punkten in der Leuchtschicht wahrnehmbares Licht erzeugt.
- ELSA** ELSA GmbH
- Die ELSA GmbH in Aachen ist einer der führenden Hersteller im Bereich der Datenkommunikation und Computergrafik.
- Informationen unter: www.elsa.de
- E-Mail** electronic mail (deutsch: Elektronische Post)
- Übertragung einer Mitteilung, die in elektronische Impulse codiert und über Datennetze übermittelt wird.
- EMM** Expanded Memory Manager (deutsch: Erweiterungsspeicherverwalter)
- Ein EMM ist ein Programm zur Verwaltung des Arbeitsspeichers nach der EMS-Spezifikation [⇒], das zur Speichererweiterung unter MS-DOS [⇒] eingesetzt werden kann.
- Emoticon** Kunstwort aus „Emotional“ und „Icon“ :-)
- Mit einem Emoticon stellt man innerhalb einer E-Mail [⇒] oder in einem Chat aus zusammengesetzten grafischen Zeichen eine Gefühlsäußerung dar. Sie dienen dem Zweck, einer Aussage einen emotionalen Aspekt hinzuzufügen, um missverständliche Bemerkungen zu vermeiden.

- EMS** Expanded Memory Specification
- Mit der EMS-Spezifikation wurde in Zusammenarbeit mit den Firmen Lotus, Development Corporation, Intel, Corporation und Microsoft; Corporation ein Verfahren geschaffen, um die Begrenzung des MS-DOS-Speichers [⇒] von 640 KByte [⇒] zu umgehen und RAM-Speicher [⇒] oberhalb der 1-Mbyte-Grenze [⇒] für MS-DOS-Programme zu nutzen.
- EMSI** Electronic Mail Standard Identification
- EMSI ist ein Protokoll um sich im sog. „Fido“-Netz mit einem Paßwort und einer Benutzererkennung anzumelden.
- E-Netz** Digitales Mobilfunknetz
- Das E-Netz ist ein digitales Mobilfunknetz
- EO** Europe Online, SA
- Europe Online; SA ist ein Zusammenschluß von mehreren europäischen Unternehmen und ist seit Anfang 1996 als Internetanbieter mit in Betrieb. Das vielseitige Angebot steht in drei Sprachen (Deutsch, Englisch und Französisch) zur Verfügung.
- Informationen unter: www.europeonline.com
- EOF** end of file (deutsch: Dateiende)
- EOF ist ein Protokollelement und signalisiert das Ende einer Datei.
- EOT** end of transmission (deutsch: Ende der Dateiübertragung)
- EOT ist ein Protokollelement und signalisiert das Ende einer Datenübertragung.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 56 -

- EPA** Environmental Protection Agency
- EPA ist die Abkürzung für die amerikanische Umweltschutz-Behörde. Die EPA definierte im Jahre 1993 Energiesparnormen für Computergeräte, die heute bei den meisten Computern beachtet werden.
- Informationen unter: www.epa.gov
- EPP** Enhanced Parallel Port
- EPP ist die englische Abkürzung für: Parallel-Anschluß mit erweiterten Fähigkeiten. Es ist die Bezeichnung für einen erweiterten Standard der parallelen Schnittstelle, der höhere Datenübertragungsraten und den Anschluß mehrerer Geräte erlaubt.
- EPS** Encapsulated PostScript
- EPS ist ein Dateiformat für Grafiken, die in der Seitenbeschreibungssprache PostScript abgespeichert werden.
- EPT** Electronic Payment Terminal
- EPP ist die englische Abkürzung für: elektronisches Zahlungsterminal. EPP ist die Bezeichnung für elektronische Bedienungsschalter zur Registrierung, Erfassung und Überprüfung von Kredit- und Scheckkarten, mit denen sozusagen online unbar bezahlt wird. Ein solches Terminal hat neben einer Tastatur und einer Datenanzeige einen Einführungsschlitz für eine Chipkarte, über die der Zahlungsverkehr geregelt wird.
- ESDI** Enhanced Small Devices Interface
- ESDI ist eine aus dem Jahr 1983 stammende Festplattenschnittstelle der amerikanischen Firma Maxtor, Corporation.
- ETX** end of text (deutsch: Textende)
- ETX ist ein Protokollelement und signalisiert das Ende einer Dateneingabe oder einer Nachricht.

- EULA** End User Licence Agreement
- Bei amerikanischer Software wird mit dem Begriff EULA der Nutzungsvertrag bezeichnet, den ein Anwender abschließen bzw. akzeptieren muß, wenn er das gekaufte Programm auch einsetzen möchte.
- EurOSInet** European Open Systems Interconnection
- EurOSInet bezeichnet den Zusammenschluß europäischer Hersteller und Anwender zur Förderung der durch das OSI-Komitee [⇒] erarbeiteten Standards offener Systeme.
- e-zine** Kunstwort aus „Electronic“ und „Magazine“
(deutsch: Elektronische Zeitschrift)
- Die e-zine als elektronische Zeitschrift wird in Form von E-Mails [⇒] oder Internet-Seiten publiziert.



- .fi** Finnland
- Der Zusatz in einer Internetadresse „.fi“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Finnland.
- .fr** France (deutsch: Frankreich)
- Der Zusatz in einer Internetadresse „.fr“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Frankreich.
- F2F** face to face (deutsch: von Angesicht zu Angesicht)
- F2F ist eine Abkürzung in einer E-Mail [⇒] oder in einem Chat, mit der Anfrage oder Aufforderung sich persönlich kennenzulernen.
- FAST** Federation Against Software Theft
(deutsch: Vereinigung gegen Diebstahl von Software)
- Die FAST ist eine Initiative der Software-Industrie mit dem Ziel, eine strafrechtliche Verfolgung von Anwendern anzustreben, die Raubkopien von Software benutzen..
- Fast-SCSI** Fast – Small Computer System Interface
- Fast-SCSI ist die Weiterentwicklung von SCSI-1 [⇒] und wird auch als SCSI-2 [⇒] bezeichnet. Bei Fast-SCSI wurde die bisher nur optionale synchrone Betriebsart Pflicht, so daß ein Datentransfer mit bis zu 10 MByte/s [⇒] möglich ist.
- Fast-SCSI2 ist auch heute noch die Grundform bei SCSI, die alle aktuellen Geräte unterstützen. Eine weitere Besonderheit bei Fast-SCSI ist die erlaubte Kabellänge für den Anschluß der Geräte von maximal 3 Meter.

- FAT** File Allocation Table (deutsch: Dateizuordnungstabelle)
- In der Dateizuordnungstabelle wird vermerkt, in welchen Sektoren welche Daten gespeichert sind. FAT ist ein typisches Merkmal der Dateiverwaltung unter MS-DOS [⇒].
- FAT 32** File Allocation Table 32
- Mit einer überarbeiteten Version des Betriebssystem Windows 95, dem sogenannten Windows 95 b, wurde das neue Dateizuordnungssystem FAT 32 eingeführt.
- FAT 32 ermöglicht es, unter Windows 95 b Festplatten-Partitionen mit mehr als 2 GByte [⇒] zu verwalten.
- FAQ** Frequently Asked Questions
- Die Abkürzung FAQ bezeichnet eine Liste häufig gestellter Fragen zu gängigen Problemen, die in Netzwerken oder Mailboxen bereitgestellt werden, um unerfahrenen Anwendern eine Hilfestellung zu geben.
- Fax** Telefax
- Die Abkürzung Fax ist zum einen die umgangssprachliche Bezeichnung für die elektronisch über eine Telefonleitung verschickte grafische Kopie eines Dokuments, und zum anderen auch für die dazu eingesetzten und notwendigen Geräte.
- Fax-Gruppe 3** Telefax-Gruppe 3
- Die Fax-Gruppe 3 (G 3) ist seit 1980 spezifiziert und gilt für die herkömmlichen analogen Telefaxgeräte mit maximal 14.400 Bit/s [⇒], einer Auflösung von 200 x 100 dpi [⇒] oder 200 x 200 dpi [⇒] und mit maximal 64 Graustufen.
- Fax-Gruppe 4** Telefax-Gruppe 4
- Die Fax-Gruppe 4 (G 4) gilt für die digitalen ISDN-Telefaxgeräte [⇒] mit 64.000 Bit/s [⇒], einer Auflösung von 400 x 400 dpi [⇒] und mit 64 Graustufen.

FBAS	Farbbild – Amplituden-Signal Das FBAS dient zur Ansteuerung eines Farbbildschirms. Alle Farb- und Helligkeitsinformationen werden gemeinsam über eine Leitung geschickt, was im Allgemeinen aber keine besonders gute Bildqualität mit sich bringt.
FDDI	Fiber Distributed Data Interface Das FDDI ist ein Standardprotokoll für die schnelle, weitreichende Datenübertragung auf der Basis von Glasfaserkabeln.
FDO	Floppy Optical Disc Mit der englischen Abkürzung FDO bezeichnet man die 3,5-Zoll-Disketten für die Floptical-Laufwerke [⇒]. Sie verfügen über eine Kapazität von 20,8 MByte [⇒].
FIFO-Puffer	First In – First Out – Puffer Ein FIFO-Puffer ist ein Pufferspeicherbereich, in dem die Daten nach dem FIFO-Prinzip abgelegt werden. Dabei werden die zuerst eingeschriebenen Informationen oder Parameter auch wieder zuerst ausgelesen.
FIRST	Forum of Incident Response and Security Das FIRST ist ein internationaler Zusammenschluss von Organisatoren für die Sicherheit der Datenkommunikation.
FLOPS	Floating Point Operations Per Second FLOPS bezeichnet die Geschwindigkeit, mit der spezielle mathematische Prozessoren in einem Computer arbeiten.

Floptical	<p>Floppy und optical (deutsch: flexibel und optisch)</p> <p>Floptical ist ein Kunstwort aus den beiden englischen Wörtern floppy und optical und bezeichnet ein Laufwerk, daß Daten magnetisch und optisch schreiben und lesen kann.</p> <p>Floptical-Laufwerke zeichnen die Informationen magnetisch auf, der Schreib-/Lesekopf kann aber auch zusätzlich durch ein Servosystem mit einem Laserstrahl auf dem Datenträger aufgebrachte konzentrische Markierungen schreiben und lesen. Dadurch wird eine wesentlich höhere Spurdichte als bei herkömmlichen Disketten erreicht.</p> <p>Die Datenträger der Floptical-Laufwerke werden als FDO [⇒] (Abk. für Floppy Optical Disc) bezeichnet.</p>
FM-Synthese	<p>Frequenzmodulations-Synthese</p> <p>Die meisten Soundkarten verfügen über einen Chip, der die FM-Synthese anwendet, bei der mehrere elektrische Schwingungen überlagert werden und so Klänge mit unterschiedlicher Klangfarbe erzeugen kann.</p>
FOC	<p>free of charge (deutsch: kostenlos, gratis)</p>
Fortran	<p>Formula Translator</p> <p>Fortran ist die Bezeichnung für eine im Jahre 1954 von der Firma IBM, Corporation [⇒] entwickelten Programmiersprache für mathematisch-technische Anwendungen.</p>
FOSSIL	<p>Fido Opus Seadog Implementation</p> <p>Im sog. „Fido“-Netz realisieren FOSSIL-Treiber eine gebräuchliche und notwendige Implementierung der Treiber für die seriellen Schnittstellen unter MS-DOS [⇒].</p>
FPU	<p>Floating Point Unit</p> <p>FPU ist die englische Bezeichnung für den arithmetischen Coprozessor in einem Rechner. Mit der FPU werden Aufgaben mit Fließkommazahlen wesentlich schneller berechnet als mit der CPU [⇒], die nur mit ganzzahligen Werten rechnet.</p>

FSK-Technik Frequency Shift Keying-Technik

Bei der FSK-Technik wird die Information dadurch auf einen Träger aufmoduliert, daß eine Frequenz verschoben wird. Die Anzahl der auftretenden verschiedenen Frequenzen ist dabei begrenzt und relativ gering. Man unterscheidet zwischen:

- der phasenkontinuierlichen und
- phasenkohärenten FSK-Technik.

FTAM File Transfer Access and Management

FTMA bezeichnet ein durch die ISO [⇒] standardisiertes Übertragungsprotokoll für Dateien, in der obersten Schicht im OSI-Schichtenmodell.

FTP File Transfer Protocol

Das FTP ist ein Übertragungsprotokoll für Dateien, das im weltumspannenden Internet oder in lokalen Netzwerken eingesetzt wird, die TCP/IP [⇒] als Netzwerkprotokoll verwenden.

FTZ Fernmeldetechnisches Zentralamt

Das FTZ vergab die Zulassungen für alle Geräte, die an das deutsche Postnetz angeschlossen werden sollten. Nachfolger dieser Institution ist das Bundesamt für Zulassung in der Telekommunikation (Abk.: BZT – [⇒]).



- .gif** Graphic Interchange Format
- Die Dateierweiterung „*.gif“ einer Datei kennzeichnet diese Datei als eine Grafikdatei.
Das GIF ist ein häufig genutztes Dateiformat für Bilder auf Internetseiten, wobei die GIF-Bilddateien komprimiert sind.
- .gov** government (deutsch: Regierung)
- Der Zusatz in einer Internetadresse „.gov“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet eine Regierungsbehörde bzw. öffentliche Einrichtung.
- .gr** Greece (deutsch: Griechenland)
- Der Zusatz in einer Internetadresse „.gr“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Griechenland.
- G** Giga
- Die Abkürzung Giga entspricht im Computerbereich dem Faktor 1.073.741.824 (= 2^{30}).
- GAP-Standard** General Access Profile
- GAP ist die englische Bezeichnung für einen Kompatibilitäts-Standard für schnurlose Heim-Telefone, der es ermöglicht, Basisstation und Mobilstationen von unterschiedlichen Herstellern benutzen zu können.

GAN Global Area Network

Das Global Area Network ist ein Kommunikationssystem mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von zwei MBit/s, das weltumspannend arbeitet und Netzwerke auf verschiedenen Kontinenten untereinander verbindet, um als Nachrichtennetz zu dienen.

Dieses Netz kann aufgrund der großen Entfernungen in der Regel nur unter Zuhilfenahme von Satelliten betrieben werden. Auf den Satellitenstrecken verwendet das Global Area Network sehr leistungsstarke Funkstrecken mit komfortablen Möglichkeiten für die Fehlererkennung und -korrektur. Durch die Verwendung von Satellitenstrecken unterliegt das Global Area Network praktisch keiner räumlichen Begrenzung.

GB / GByte Gigabyte

Ein Gigabyte ist eine Maßeinheit für den Speicherplatz auf Datenträgern.

Es gilt:

1 Gigabyte = 1.024 Megabyte = 1.048.576 Kilobyte
= 2^{30} Bytes = 1.073.741.824 Bytes.

GBit Gigabit

Ein Gigabit ist eine Maßeinheit für die Informationsmenge und Speicherplatz auf Datenträgern.

Es gilt:

1 Gigabit = 1.024 Megabit = 1.048.576 Kilobit
= 2^{30} Bits = 1.073.741.824 Bits.

GDI-Drucker Graphic Device Interface

GDI ist eine Softwareschnittstelle unter Windows zur Anzeige von Daten mithilfe von Punktrastern auf dem Monitor bzw. auch auf Druckern. GDI-Drucker verwenden allerdings den Computer zur Berechnung der Druckdaten. Ein GDI-Drucker verfügt deshalb im allgemeinen über keinen eigenen Prozessor und Druckerspeicher.

- GEM** Graphics Environment Manager
- GEM war die Bezeichnung für die in den 80er-Jahren eingeführte grafische Benutzeroberfläche der Firma Digital Research, die allerdings mit dem Erfolg von Windows verdrängt wurde.
- GEMA** Gesellschaft für musikalische Aufführungsrechte
- Die GEMA ist die Abkürzung für eine im Jahre 1933 gegründete Verwertungsgesellschaft von Urheberrechten mit Sitz in Berlin. Als geschäftsmäßige Verwertungsgesellschaft für Urheberrechte nimmt die GEMA anstelle der eigentlichen Inhaber bzw. Urheber deren Rechte bei Aufführungen, Sendungen oder Vervielfältigungen wahr und vertritt diese.
- Informationen unter: www.gema.de
- GFLOPS** Giga Floating Point Operations Per Second
- GFLOPS ist ein Vielfaches der Maßeinheit FLOPS [⇒] zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit eines Computers. Ein GFLOP steht für 2^{30} Bytes = 1.073.741.824 Bytes Gleitkommaoperationen pro Sekunde, bei denen es sich um Berechnungen nur unter Verwendung von Gleitkommazahlen handelt.
- GLSI** Giant Large Scale Integration
- Die Abkürzung GLSI kennzeichnet das Integrationsniveau von Chips, gemessen in Transistorfunktionen.
- Es gilt:
- LSI (Abk. für: Large Scale Integration) [⇒]:
1.000 bis 10.000 Transistorfunktionen
- VLSI (Abk. für: Very Large Scale Integration) [⇒]:
10.000 bis 100.000 Transistorfunktionen
- SLSI (Abk. für: Super Large Scale Integration) [⇒]:
100.000 bis 1.000.000 Transistorfunktionen
- ULSI (Abk. für: Ultra Large Scale Integration) [⇒]:
1.000.000 bis 100.000.000 Transistorfunktionen
- GLSI (Abk. für: Giant Large Scale Integration):
mehr als 100.000.000 Transistorfunktionen

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 66 -

- GMR** Giant Magnet Resistiv
- GMR ist eine Schreib-/Lesekopf-Technik zur Steigerung der Kapazität und Leistungsfähigkeit für Festplattenlaufwerke. GMR löste im Jahre 1997 die MR-Technik [⇒] ab.
- GMX** Global Message Exchange AG
- Die GMX AG ist ein beliebter deutscher Internetanbieter.
- Informationen unter: www.gmx.de
- GNN** Global Network Navigator
- Der „Global Network Navigator“ ist eine Suchmaschine im Internet.
- GPF** General Protection Failure
- Mit der englischen Abkürzung GPF werden plötzliche und unerwartete „Abstürze“ eines Programms oder Betriebssystems durch sog. „Schutzverletzungen“ bezeichnet.
- GPF's entstehen, wenn Programme unerlaubt Daten im Arbeitsspeicher überschreiben.
- GPRS** General Packet Radio Service
- GPRS ist ein paketvermitteltes Datenübertragungsverfahren zur Hochgeschwindigkeits-Übertragung in GSM-Mobilfunknetzen [⇒].
- GPS** Global Positioning System
- GPS ist die Bezeichnung für ein satellitengestütztes Navigationssystem, mit dessen Hilfe die genaue Position ermittelt werden kann.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 67 -

GS

Geprüfte Sicherheit



Mit dem GS-Logo werden eine Vielzahl von Komponenten und Geräte gekennzeichnet, die von den entsprechenden Berufsgenossenschaften, dem VDE (Abk. für: Verband Deutscher Elektrotechniker) oder dem TÜV (Abk. für: Technischer Überwachungsverein) auf ihre elektrische Betriebssicherheit geprüft worden sind.

GSM

Groupe Spéciale Mobile

Das GSM ist der europäische Standard für die Übermittlung von mobilen Kommunikationsdaten.

GUI

Graphical User Interface (deutsch: Grafische Benutzeroberfläche)

Eine grafische Benutzeroberfläche dient zur komfortablen und einheitlichen Bedienung von Programmen.



- .hk** Hongkong
Der Zusatz in einer Internetadresse „hk“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Hongkong.
- .hu** Hungarian (deutsch: Ungarn)
Der Zusatz in einer Internetadresse „de“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Ungarn.
- HAM-Modus** Hold and Modify-Modus
Der HAM-Modus ermöglicht im Computermodell „Amiga“ der Firma Commodore Büromaschinen GmbH das gleichzeitige Darstellen von 4.096 verschiedenen Farben.
- HBCI** Homebanking Computer Interface
HBCI ist die Bezeichnung für eine gemeinsame Plattform für Anbieter von Finanzdienstleistungen im Internet und Onlinediensten, die vom Zentralen Kreditausschuß, einer Organisation der Bundesverbände deutscher Kreditinstitute, entwickelt wurde.
- HD** Harddisc, Harddrive (deutsch: Festplatte)
Die englische Abkürzung HD steht für Festplatte bzw. Festplattenlaufwerk.

- HD** High Density (deutsch: hohe Dichte)
- Die englische Abkürzung HD steht für eine hohe Dichte bei Disketten. Die Kapazität einer Diskette wird vor allem durch die Anzahl der Spuren bestimmt. Eine HD-Diskette faßt 80 Spuren pro Seite, daraus ergeben sich die folgenden Kapazitäten der unterschiedlichen Diskettenformate:
- für 5,¼-Zoll-HD-Disketten: 1,2 MByte [⇒] und
 - für 3,½-Zoll-HD-Disketten: 1,44 MByte.
- HDCD** High Definition Compact Disk
- Die HDCD ist eine besondere, hochwertigere Variante der Audio-CD [⇒], bei der die Musiksignale nicht mit 16, sondern mit 20 Bit [⇒] kodiert werden.
- HDTV** High Definition Television
- HDTV ist ein Konzept für eine zukünftige digitale Fernsehnorm, die über erheblich höhere Auflösung als bisherige Systeme und über das Seitenverhältnis 16 : 9 verfügt, das dem Gesichtsfeld des Menschen besser angepaßt ist als das bisherige.
- Hex** Hexadezimalsystem (engl.: hexadecimal system)
- Zur Darstellung von Zahlen werden Ziffern eines Zahlensystems verwendet.
- Das hexadezimale (griechisch: sechzehn) Zahlensystem benutzt die Ziffern 0 bis 9 und die Buchstaben A bis F.
- HFS** Hierarchical File System
- HFS ist das Dateiverwaltungssystem für Computer aus der „Macintosh“-Serie, der amerikanischen Firma Apple Computer, Incorporation.

- HiColor** High Color (deutsch: viele Farben)
- Die englische Abkürzung HiColor ist die Bezeichnung für Bilder mit 32.768 ($= 2^{15}$) bzw. 65.336 ($= 2^{16}$) Farben. Das bedeutet, daß die Bilder eine Farbtiefe von 15 bzw. 16 Bit [⇒] haben.
- HiFD** High Density Floppy Disk
- Die HiFD wurde als Nachfolger für die klassische 3,5-Zoll-Diskette von den Firmen Sony, Corporation und Fuji, Photo Film Europe GmbH entwickelt und im Jahre 1998 auf dem Markt gebracht. Die Laufwerke können auf den neuen, diskettenähnlichen Medien bis zu 200 MByte [⇒] speichern und sind gleichzeitig in der Lage, herkömmliche Disketten zu lesen und zu beschreiben.
- HiFi** Hierarchical File System
- HiFi ist die englische Kurzbezeichnung für „hohe Treue“, einen Standard für die elektroakustische Wiedergabe mit hoher Klangtreue.
- HiRes** High resolution (deutsch: hohe Auflösung)
- Die englische Abkürzung HiRes ist die Bezeichnung für eine Bildschirmauflösung oberhalb von 800 * 600 Pixeln.
- HMA** High Memory Area (deutsch: hoher Speicher)
- HMA ist das 64 KByte [⇒] große Speichersegment direkt oberhalb der ersten 1.024 KByte des Arbeitsspeichers, das von MS-DOS [⇒] ab der Version 5.0 verwendet werden kann.
- HMD** Head Mounted Display
- Bei dem HMD handelt es sich um eine Art Brille bzw. ein auf einem Helm angebrachten Sichtgerät. Zwei daran befestigte, unabhängig gesteuerte LCD-Bildschirme [⇒] sorgen direkt vor den Augen für die dreidimensionale Darstellung.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 71 -

- HP** Hewlett-Packhard Company
- Die im Jahre 1939 als Familienunternehmen gegründete Firma Hewlett-Packhard Company ist heute eine der großen Hersteller mit einem breiten Sortiment im Bereich der EDV [⇒].
- Informationen unter: www.hp.com
- HPFS** High Performance File System
- Das HPFS ist das Dateisystem des Betriebssystem OS/2 [⇒].
- HPGL** Hewlett Packhard Graphic Language
- Die HPGL ist eine von der amerikanischen Firma Hewlett Packhard Company entwickelte Sprache zur Beschreibung von Vektorgrafiken.
- HSCSD** High Speed Circuit-Switched Data
- HSCSD ist ein besonderes Verfahren in GSM-Mobilfunknetzen [⇒], das zur Steuerung der Datenübertragungsrate verwendet wird.
- HSMD** High Speed Mobile Data
- HSMD ist ein besonderes Verfahren in GSM-Mobilfunknetzen [⇒], das zur Steuerung der Datenübertragungsrate verwendet wird.
- HSMD ist seit dem Frühjahr 2000 im E-Plus-Netz [⇒] eingesetzt und ist weitgehend mit HSCSD [⇒] identisch.
- HTML** Hypertext Markup Language
- HTML ist eine Programmiersprache für das Internet, mit dessen Hilfe Internet-Seiten mit Texten, Bildern, Filme und Töne erstellt werden können.
- HTTP** Hypertext Transfer Protocol
- Das HTTP regelt die Übertragung von HTML-Dokumenten [⇒] im Internet.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 72 -

Hz

Hertz

Das Hertz ist die Maßeinheit der Frequenz und wurde zu Ehren des deutschen Physikers Rudolf Hertz (22.07.1857 bis 30.10.1884) benannt. Ein Hertz entspricht einer Schwingung pro Sekunde ($1 \text{ Hz} = 1/\text{s}$).



- .ie** Irland
- Der Zusatz in einer Internetadresse „.ie“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Irland.
- .il** Israel
- Der Zusatz in einer Internetadresse „.il“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Israel.
- .it** Italien
- Der Zusatz in einer Internetadresse „.it“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Italien.
- .is** Island
- Der Zusatz in einer Internetadresse „.is“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Island.
- I/O** Input/Output (deutsch: Eingabe/Ausgabe)
- Die englische Abkürzung I/O für Input/Output wird für ein Teilsystem oder Rechnerkomponente verwendet, mit dem eine Dateiein- und -ausgabe möglich ist.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 74 -

- IAB** Internet Activities Board
- Das IAB ist eine internationale Gemeinschaft von Netzwerk-Experten, die die Forschung zum Internet koordiniert. Das IAB veröffentlicht Berichte mit Standards für die Internet-Kommunikation.
- Informationen unter: www.iab.org
- IAP** Internet Access Provider
- Internet Access Provider sind Institutionen oder Firmen, die den Zugang zum Internet ermöglichen.
- IBFN** Integriertes Breitband-Fernmeldenetz
- Das IBFN ist ein Projekt der Deutschen Telekom AG, welches als Erweiterung von ISDN [⇒] angesehen werden kann. Das IBFN soll über eine installierte Leitung auf Basis eines Lichtwellenleiters alle von der Deutschen Telekom AG angebotenen Kabeldienste an die angeschlossenen Haushalte versorgen.
- IBM** International Business Machines, Corporation
- Das amerikanische Unternehmen IBM, Corporation mit Sitz in Armonk, New York ist einer der bedeutendsten Hersteller von Computersystemen weltweit.
- Informationen unter: www.ibm.de oder www.ibm.com

IBM-PC International Business Machines, Corporation – Personal Computer

Der erste von der amerikanischen Firma IBM, Corporation [⇒] angebotene Personalcomputer wurde am 12. August 1981 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Als sog. „Ur-PC“ verfügte der IBM-PC über die folgenden Leistungsmerkmale:

- einen i8086-Prozessor [⇒] mit einer Taktfrequenz von 4,7 MHz [⇒],
- einen Arbeitsspeicher von 256 KByte [⇒],
- einem einseitigen 5,¼-Zoll-Diskettenlaufwerk mit einer Kapazität von 160 KByte,
- einer Festplatte mit 10 MByte [⇒] Speicherkapazität,
- mit dem Betriebssystem PC-/MS-DOS [⇒] in der Version 1.0 und
- als Bildschirm diente ein herkömmliches Fernsehgerät.

Der IBM-PC war so erfolgreich, daß er schnell von anderen Anbietern kopiert wurde und zu diesem kompatibel war.

IBM-PC/AT International Business Machines, Corporation
Personal Computer – Advanced Technology

Der von der amerikanischen Firma IBM, Corporation [⇒] angebotene Personalcomputer mit der Zusatzbezeichnung „AT“ [⇒] wurde im Jahre 1984 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Charakterisiert werden die IBM-PC/AT-Rechner durch den Prozessor i80286 [⇒] der Firma Intel, Corporation und höher mit einer Taktfrequenz von mindestens 6 MHz [⇒], eine maximale Größe des Arbeitsspeichers von 16 MByte [⇒], einem Diskettenlaufwerk für 5,¼-Zoll-HD-Disketten [⇒] sowie einer Festplattengröße von mindestens 10 MByte.

IBM-PS/2 International Business Machines, Corporation – Personal System/2

Der von der amerikanischen Firma IBM, Corporation [⇒] im Jahre 1987 angebotene Personalcomputer mit der Bezeichnung IBM-PS/2 war der Nachfolger des IBM-PC/AT [⇒].

Der IBM-PS/2 zeichnete sich durch ein vollkommen überarbeitetes Bussystem, dem VGA-Grafikstandard [⇒] sowie dem Betriebssystem OS/2 [⇒] aus.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 76 -

IC Integrated Circuit (deutsch: Integrierter Schaltkreis)
IC ist die englische Abkürzung für einen auf einem Chip integrierten kompletten elektronischen Schaltkreis.

ICDL International Computer Driving Licence
ICDL ist wie der ECDL [⇒] ein weltweit standardisiertes Zertifikat über die Kenntnisse und Fertigkeiten der Computeranwender.



Informationen unter: www.icdl.org

ICANN Internet Corporation for Assigned Names and Numbers
Die ICANN ist eine nicht-kommerzielle, internationale Organisation mit Sitz in den USA.

Informationen unter: www.icann.org

ICRA Internet Content Rating Association
(deutsch: Vereinigung zur Klassifizierung von Internet Inhalten)
Die ICRA ist eine internationale, unabhängige, gemeinnützige Organisation mit Geschäftsstellen in den USA und Europa. Das Ziel von ICRA liegt darin, mittels einer öffentlichen und objektiven Inhalts-Kennzeichnung die Öffentlichkeit und insbesondere Eltern zu ermächtigen, kundige Entscheidungen über elektronische Medien zu treffen, ohne das Recht der Anbieter von Inhalten auf Meinungsfreiheit zu beeinträchtigen.

Die Doppelziele der ICRA lauten:

- Schutz von Kindern vor potentiell schädigenden Inhalten und
- Schutz der Meinungsfreiheit im Internet.

Informationen unter: www.icra.org

ICQ I Seek You

ICQ ist ein englisches Wortspiel und bedeutet „Ich suche dich“, und ist die Bezeichnung für ein spezielles Internetkommunikations-Programm, das es ermöglicht, mit anderen im Internet befindlichen Personen direkt zu kommunizieren.

Man bezeichnet solche Programme bzw. Tools als Web-Pager, weil sie automatisch mitteilen, ob eine beim Web-Pager-Dienst registrierte Person gerade ebenfalls online ist.

ID IDentification

Mit der ID wird eine Zahl oder eine Name bezeichnet, an dem ein Computer, ein Gerät, eine Person oder ein Vorgang eindeutig zu erkennen ist.

IDE Integrated Drive Electronics

IDE ist die Bezeichnung für eine weit verbreiteten Typ von PC-Festplatten, bei dem der größte Teil der Steuerelektronik direkt in das Laufwerk eingebaut ist. Dadurch ist der Anschluß solcher Festplatten an den Computer relativ einfach und kostengünstig möglich.

IE Internet Explorer

Der Internet Explorer ist ein kostenlos erhältlicher Webbrowser der Firma Microsoft, Corporation.

IEEE Institute of Electrical and Electronic Engineers
(deutsch: Institut der Elektro- und Elektronikingenieure)

Die IEEE mit Sitz in den USA spielt bei der Förderung der Forschung und Entwicklung sowie bei der Erarbeitung von Standards auf dem Gebiet der EDV [⇒] eine entscheidende Rolle und hat durch ihre Mitglieder aus aller Welt große internationale Bedeutung.

Informationen unter: www.ieee.org

IETF	Internet Engineering Task Force Die Internet Engineering Task Force ist eine Teil des IAB [⇒], und entwickelt die Standardprotokolle TCP/IP [⇒] weiter.
IMAP 4	Internet Message Protocol 4 Das IMAP 4 ist ein neues, erweitertes Protokoll, das die Übertragung von E-Mails [⇒] von einem Internetmailserver zum Anwender definiert. Es
IMV	Impulswahl-Verfahren (engl.: pulse dialing) Impulswahl heißt das Verfahren bei der Telekommunikation, bei dem die Ziffern einer Telefonnummer als eine Folge von Kurzschlußimpulsen kodiert werden.
Informatik	Information und Technik Informatik ist ein Kunstwort aus den Begriffen Information und Technik und bezeichnet die Wissenschaft, die sich mit der Aufbereitung und Verarbeitung von Informationen beschäftigt.
INTELSAT	International Telecommunications Satellite INTELSAT ist eine internationale Fernmeldesatelliten-Organisation, bestehend aus 125 Mitgliedstaaten mit Sitz in Washington, D. C. in den USA. INTELSAT verfügt derzeit über ein Netz von 19 Satelliten und mehr als 80 Bodenstationen. INTELSAT-Satelliten werden zu nicht-militärischen Zwecken im Bereich der Telekommunikation eingesetzt. <u>Informationen unter:</u> www.intelsat.com

IntelliSense Intelligence and sensibility

Bei dem Begriff IntelliSense handelt es sich um ein Kunstwort aus Intelligence (deutsch: Intelligenz) und Sensitivity (deutsch: Sensibilität). Der Begriff IntelliSense wurde erstmals von der Firma Microsoft, Corporation mit dem Softwarepaket Microsoft® Office 95 eingeführt und anschließend für innovative, intelligenz-ähnliche Funktionen neuer Microsoft-Programme und Hardwarekomponenten verwendet.

Solche IntelliSense-Funktionen sind beispielsweise das automatische Erscheinen von sog. „Infoboxen“, wenn man mit der Maus auf ein Symbol zeigt oder die zahlreichen sog. „AutoFunktionen“ von Microsoft-Programmen.

InterNIC Internet Network Information Center

Das InterNIC ist ein privatwirtschaftlich geführter Verein mit Sitz in Kalifornien, der bisher die Domain-Namen „.com“, „.net“, „.org“ und „.edu“ für Privatpersonen und/oder verwaltete. In Zukunft wird sich die ICANN [⇒] als oberste Institution um alle Belange der Domain-Namen kümmern.

Informationen unter: www.internic.org

IP Internet Protocol

Dieses Internet-Protokoll ist zusammen mit dem TCP [⇒] das Herzstück der Internet-Technologie.

Das Netzwerk-Protokoll IP verwaltet den Transport der Informationseinheiten im Internet.

IP-Adresse Internet Protocol – Adresse

Die IP-Adresse ist eine eindeutige numerische Adresse, die jedem Rechner in einem Netzwerk zugewiesen wird, das mit dem Protokoll TCP/IP [⇒] arbeitet. Jede komplette IP-Adresse ist eine 32-Bit-Zahl, die sich wiederum aus vier 8-Bit-Zahlen zusammensetzt, die durch Punkte voneinander getrennt werden.

- IPng** Internet Protocol next generation
- Dieses Internet-Protokoll ist eine neue Version des IP, bei der die IP-Adressen aus sechs anstatt wie bisher aus vier Zahlen bestehen sollen. Das schafft wesentlich mehr Adressierungsmöglichkeiten.
- IPP** Internet Presence Provider
- Internet Presence Provider bieten spezielle Internet-Dienstleistungen. Sie helfen bei technischen Problemen und bei der Gestaltung von Internet-Seiten.
- iProzessor** Intel-Prozessor mit Typbezeichnung
- Die Prozessoren des amerikanischen Chipherstellers Intel, Corporation weisen ein „i“ in der Namensbezeichnung, gefolgt von der Typenbezeichnung auf.
- Nachfolgend sind die wichtigsten Intel-Prozessoren bis zur sog. „Pentium“-Serie aufgeführt:
- i80x86,
 - i8086 und i8088,
 - i80186,
 - i80286,
- Der i80286 erschien im Jahre 1992 mit einem 16-Bit-Register, 16-Bit-Datenbus und einem 24-Bit-Adressbus zur Adressierung von maximal 16 MByte [⇒] Arbeitsspeicher. Die Taktfrequenz betrug zunächst 6 MHz [⇒], bei späteren Modellen bis zu 12 MHz. Der i80286 kennzeichnete den IBM-PC/AT [⇒].
- i80386,
- Mit dem i80386 begann bei Intel im Jahre 1985 die 32-Bit-Ära. Dieser Prozessor hatte einen 32-Bit-Register, einen 32-Bit-Datenbus und einen 32-Bit-Adressbus auf einem Chip realisiert. Die maximale Adressierung betrug 4 GByte [⇒], die Taktfrequenz reichte von anfänglich 16 MHz [⇒] bis zu 40 MHz.
- i80386 SX und
 - i80486 DX.

- IPX** Internet Packet EXchange
- Das IPX ist der Name des Übertragungsprotokolls, daß beim Netzwerkbetriebssystem NetWare der Firma Novell, Incorporation verwendet wird.
- IRC** Internet Relay Chat
- Der IRC ist spezieller Chat-Room für kompetente Gesprächspartner zu unterschiedlichen Themen. Es ermöglicht ortunabhängigen Realtime-Chat mit einer beliebigen Anzahl von Gesprächspartnern. Zugang zum IRC hat man nur mit einer speziellen Software.
- IrDA** Infrared Data Association
- IrDA ist die Bezeichnung für einen auf Infrarot basierenden und folglich kabellosen Schnittstellen-Standard, von dem es jedoch mittlerweile verschiedene Spezifikationen bzw. Erweiterungen gibt.
- IRL** in real life
- IRL ist eine Abkürzung in E-Mails [⇒] und Chats für „in real life“ und meint „im richtigen Leben“.
- IRQ** Interrupt-Request (deutsch: Unterbrechungs-Anfrage)
- IRQ ist ein Signal, das von einer peripheren Komponente eines Personalcomputers über spezielle Datenleitungen mit Hilfe des Interrupt-Controllers an den Prozessor gesendet wird.
- IRTF** Internet Research Task Force
- Die IRTF ist eine Arbeitsgruppe des IAB [⇒], und betreut langfristige Entwicklungen bis hin zu Sicherheitsaspekte im Internet.
- ISA** Industry Standard Architecture
- Die Bezeichnung ISA bezieht sich in erster Linie auf die inzwischen genormte Bauart des Erweiterungsbusses, daß ursprünglich erst 8 Bit dann 16 Bit breit war.

- ISDN** Integrated Services Digital Network
(deutsch: Dienstintegrierendes digitales Telekommunikationsnetz)
- Das ISDN arbeitet im Gegensatz zum herkömmlichen Telefonnetz mit digitalen statt mit analogen Signalen. Durch die digitale Übertragung aller Informationen ist es möglich, die Signale für Sprache, Texte, Bilder und Daten integriert über dieselbe Leitung zu übermitteln. Es ist nur noch ein Anschluß mit einer einheitlichen Rufnummernbasis notwendig, um das gesamte Dienstangebot im ISDN zu nutzen. Die digitale Übertragungsform ermöglicht eine bessere Übertragungsqualität, eine geringere Fehlerquote sowie eine höhere Geschwindigkeit.
- ISSE** Internet Streaming SIMD Extensions
- Mit ISSE bezeichnet die Firma Intel, Corporation die Erweiterung der MMX-Technologie [⇒].
- ISO** International Organization for Standardization
- Die ISO ist eine internationale Normungsorganisation und verfolgt das Ziel, die Normung im umfassenden Sinne im internationalen Rahmen zu fördern. Im Rahmen der Datenverarbeitung wurden durch die ISO eine Vielzahl von Einzelnormen und Normenkatalogen erarbeitet.
- ISO 9660** International Organization for Standardization – Standard 9660
- Der internationale ISO Standard 9660 gilt für die Dateiaufzeichnung auf CD-ROM [⇒]. Bei den Dateinamen dürfen keine Sonderzeichen verwendet werden, und nur aus maximal acht Zeichen plus drei Zeichen für die Dateierweiterung bestehen.
- ISP** Internet Service Provider
- Ein Internet Service Provider verschafft einem den Zugang zum Internet.

Guido Richter

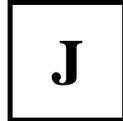
Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 83 -

IT Information Technology
(deutsch: Informations- und Telekommunikationstechnologie)
IT ist ein Sammelbegriff für die gesamte Breite der Information und Telekommunikation.

ITT International Telegraph and Telephone Industries
ITT ist ein amerikanischer Hardwarespezialist auf Systeme für den Telefonverkehr und die Datenfernübertragung.



.jp

Japan

Der Zusatz in einer Internetadresse „.jp“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Japan.

.jps

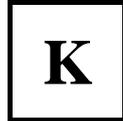
Java Server Pages

Die Dateierweiterung „*.jps“ kennzeichnet diese Datei als eine Datei, die mit Hilfe der SSI-Technik [⇒] eine interaktive Webseite realisiert.

JPEG

Joint Photographic Experts Group

JPEG ist der Standard für die Komprimierung der zur Darstellung digitaler Standbilder notwendigen Datenmengen.



- .kr** Südkorea
- Der Zusatz in einer Internetadresse „.kr“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Südkorea.
- K** Kilo
- Die Abkürzung Kilo entspricht im Computerbereich dem Faktor 1.024 (= 2^{10} Bytes).
- KB / KByte** Kilobyte
- Ein Kilobyte ist eine Maßeinheit für den Speicherplatz auf Datenträgern.
- Es gilt:
- 1 Kilobyte = 2^{10} Bytes = 1.024 Bytes.
- KBit** Kilobit
- Ein Kilobit ist das um den Faktor 1.024 (= 2^{10}) vielfache der Maßeinheit Bit [\Rightarrow], die für die Informationsmenge und Speicherkapazität verwendet wird.
- Es gilt:
- 1 Kilobit = 2^{10} Bits = 1.024 Bits.
- KI** Künstliche Intelligenz (englisch: Artificial Intelligence)
- Eine Software, die Aspekte des menschlichen Denkens kopiert bzw. nachahmt wird als künstliche Intelligenz bezeichnet.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

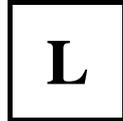
Seite - 86 -

KIT Kernsystem Intelligenter Terminals

Der alte, an der Bildschirmdarstellung eines Fernsehgeräts orientierte CEPT-Standard [⇒], der für Btx [⇒] gebraucht wurde, wird gegenwärtig durch den neuen KIT-Standard ergänzt. Mit dieser Technologie finden ansprechende Grafik sowie maus- und menügeführte Bedienung Eingang in die Angebote von T-Online.

KK-Antrag Koordinaten-Korrektur-Antrag

Mit einem KK-Antrag werden bei der DENIC eG [⇒] Änderungen der sogenannten Koordinaten-Einträge zu einem Domain-Namen beantragt.



- L-1-Cache** First-Level-Cache
- Ein Zwischenspeicher (engl.: cache) der im Prozessor integriert ist wird als First-Level-Cache bezeichnet.
- L-2-Cache** Second-Level-Cache
- Ein zweiter Zwischenspeicher (engl.: cache) der im Prozessor neben dem L-1-Cache [⇒] integriert ist, wird als Second-Level-Cache bezeichnet. Diese Zwischenspeicher sind hintereinander geschaltet und ergänzen sich in ihrer Wirkung.
- L-3-Cache** Third-Level-Cache
- Ein dritter Zwischenspeicher (engl.: cache) der im Prozessor neben dem L-1-Cache [⇒] und L-2-Cache [⇒] integriert ist, wird als Third-Level-Cache bezeichnet. Diese Zwischenspeicher sind hintereinander geschaltet und ergänzen sich in ihrer Wirkung.
- LAMP** Linux Apache MySQL PHP [⇒]
- Die Abkürzung LAMP beschreibt eine gängige Konstellation von vier Programmpaketen, mit der viele Internet-Provider ihre Server ausstatten, um komplexe, Datenbank-basierte Informationsangebote in das Internet stellen zu können.
- LAN** Local Area Network (deutsch: lokales Netzwerk)
- Ein lokales Netzwerk ist ein räumlich begrenztes Netzwerk, daß es einer Anzahl von gleichberechtigten Partnern ermöglicht, Datenaustausch durchzuführen.

- LCD** Liquid Crystal Display (deutsch: Flüssigkristallanzeige)
- Im Gegensatz zu den herkömmlichen Bildschirmen, die mit Kathodenstrahl-Röhren arbeiten, bestehen die LCD-Flachbildschirme aus Flüssigkristallen, die zwischen zwei Scheiben oder Folien untergebracht sind.
- LCR** Least Cost Routing
- Unter der Abkürzung LCR versteht man ein Verfahren, das bei der Telekommunikation automatisch immer die günstigste Verbindungsart herausucht.
- LDAP** Lightweight Directory Access Protocol
- Die Abkürzung LDAP beschreibt einen Standard, mit dem die Abfrage von Adressverzeichnissen im Internet standardisiert wird.
- LED** Light Emitting Diode (deutsch: Leuchtdiode)
- Eine Leuchtdiode ist eine Diode, die beim Anlegen einer Spannung Licht dedinierter spektraler Zusammensetzung ausendet.
- LEO** Link Everything Online
- Die Abkürzung LEO steht für ein allgemeines Internetsuch- und Hyperlinksystem der technischen Universität München.
- Informationen unter: www.leo.org
- LIF-Sockel** Low Insertion Force Sockel
- Der Sockel auf einem Mainboard dient für die Aufnahme des Prozessors. Bei einem LIF-Sockel kann man den Prozessor nur mit Hilfe eines einfachen Werkzeuges herausnehmen.

LiIon-Akku Lithium-Ionen – Akkumulator

Akkumulatoren sind wieder aufladbare Stromquellen bzw. Batterien, wie sie für die Stromversorgung von allen denkbaren mobilen Elektrogeräten eingesetzt werden.

Bei den LiIon-Akkus können durchschnittlich dreimal mehr Energie pro Gewicht und zweimal mehr Energie pro Volumen speichern als NiCd-Akkus [⇒]. Diese hochwertige, neue Akku-Generation weist auch keinen sog. „Memory-Effekt“ auf und wird insbesondere in modernen Mobiltelefonen eingesetzt.

LiIon-Akkus sind unempfindlich und umweltfreundlich, aber teuer in der Herstellung, verlangen spezielle Auflade-Geräte und können aufgrund ihrer höheren Spannung nur in speziell dafür vorgesehene Geräten eingesetzt werden.

LIFO-Puffer Last In – First Out – Puffer

Ein LIFO-Puffer ist eine Pufferspeicher, aus dem die Daten, die zuletzt eingeschrieben wurden, zuerst ausgelesen werden.

LIMDOW Light Intensity Modulation Direct Overdrive

Das LIMDOW ist ein Verfahren für MO-Laufwerke [⇒], bei dem der Schreibvorgang mit speziellen Medien in einem Arbeitsgang durchgeführt werden kann.

LLAP LocalTalk Link Access Protocol

Das LLAP ist die Netzwerktechnologie, die durch die Firma Apple Computer, Incorporation mit den ersten sog. „Mac“-Rechnern im Jahre 1984 ausgeliefert wurde.

LLC-Teilschicht Logical Link Control Sublayer

Die obere LLC-Teilschicht ermöglicht einen sicheren Datenaustausch in einem IEEE-802-Netzwerk.

- LNB** Low Noise Block Converter (deutsch: rauscharmer Signalumsetzer)
Der LNB ist das eigentliche Empfangsteil an einer Satellitenantenne und wird auch mit LNC [⇒] abgekürzt.
- LNC** Low Noise Block Converter (deutsch: rauscharmer Signalumsetzer)
Der LNC ist das eigentliche Empfangsteil an einer Satellitenantenne und wird auch mit LNB [⇒] abgekürzt.
- lpi** lines per inch (deutsch: Zeilen pro Zoll)
Lpi ist die Maßeinheit für die Rasterung beim Druckvorgang. Die in diesem Zusammenhang bekanntere und gebräuchlichere Maßeinheit lautet dpi [⇒].
- LPT** Line Printer
LPT ist die übliche Kurzform für den Gerätetreiber bzw. Anschluß eines Druckers an den Rechner.
- LQ** Letter Quality (deutsch: Brief Qualität)
Die ersten Drucker hatten eine geringe Druckqualität die als Letter Quality bezeichnet wurde.
- LS 120** Laser Servo 120 Megabyte
Die LS-120-Technik nutzt das herkömmliche 3,5-Zoll-Diskettenformat für eine Speicherkapazität von 120 MByte [⇒]. Die Spurführung erfolgt mit Lasertechnik.
- LSB** Least Significant Bit
Mit der englischen Abkürzung LSB wird das niederwertigste Bit [⇒] in einem Byte bezeichnet.

- LSI** Large Scale Integration (deutsch: hohe Integration)
- Die Abkürzung LSI kennzeichnet das Integrationsniveau von Chips, gemessen in Transistorfunktionen.
- Es gilt:
- LSI (Abk. für: Large Scale Integration):
1.000 bis 10.000 Transistorfunktionen
- VLSI (Abk. für: Very Large Scale Integration) [⇒]:
10.000 bis 100.000 Transistorfunktionen
- SLSI (Abk. für: Super Large Scale Integration) [⇒]:
100.000 bis 1.000.000 Transistorfunktionen
- ULSI (Abk. für: Ultra Large Scale Integration) [⇒]:
1.000.000 bis 100.000.000 Transistorfunktionen
- GLSI (Abk. für: Giant Large Scale Integration) [⇒]:
mehr als 100.000.000 Transistorfunktionen
-
- LWL** Lichtwellenleiter
- Lichtwellenleiter oder auch Glasfaserkabel sind moderne Übertragungsmedien in Netzwerken.
Sie funktionieren auf Basis optischer Wirkprinzipien, bestehen aus einer ca. 01, mm dünnen Glasfaser, in der Daten mit hoherfrequenten Lichtimpulsen weitergeleitet werden.
-
- LWL-Netz** Lichtwellenleiter-Netz
- Ein Lichtwellenleiter-Netz oder auch Glasfasernetzwerk ist ein sehr schnelles und sicheres Netzwerk auf der Basis von Lichtwellenleitern (Abk.: LWL – [⇒]).



- .mil** military (deutsch: Militär)
Der Zusatz in einer Internetadresse „.mil“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet militärische Einrichtungen.
- .mx** Mexiko
Der Zusatz in einer Internetadresse „.mx“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Mexiko.
- M** Mega
Die Abkürzung Mega entspricht im Computerbereich dem Faktor 1.048.576 (= 2^{20} Bytes).
- MAC-Teilschicht** Media Access Control Sublayer
Die untere MAC-Teilschicht beschreibt den gemeinsamen und konkurrierenden Zugriff der Computer in einem IEEE-802-Netzwerk auf die physikalische Schicht und somit auf das Netzwerkkabel.
- MAN** Metropolitan Area Network
Das Metropolitan Area Network ist, wie der Name vermuten läßt, dazu gedacht, den Kommunikationsbedarf innerhalb von Städten und Ballungszentren abzudecken.

MAP-Produktion Manufacturing Automation Protocol

Der US-Automobilhersteller General Motors (Abk.: GM) hat mit der MAP-Produktion ein Netzwerk aufgebaut, das alle seine Büros, Produktionsstätten, Händler und Lieferanten miteinander verbindet. Generell Motors verfolgte mit seiner MAP-Produktion die Intention, eine Anzahl von Standards für lokale Netzwerke in der Fertigung zu schaffen, so daß die Kommunikation zwischen Computern und Peripheriegeräten verschiedener Hersteller problemlos verlaufen kann.

MAU Multistation Access Unit

Die logische und elektrische Ringstruktur eines Token-Ring-Netzwerks wird physisch als Stern mit einer als MAU oder auch MSAU [⇒] genannten Komponente im Zentrum zusammengeführt.

MB / MByte Megabyte

Ein Megabyte ist eine Maßeinheit für den Speicherplatz auf Datenträgern.

Es gilt:

1 Megabyte = 1.024 Kilobyte = 2^{20} Bytes = 1.048.576 Bytes.

MBit Megabit

Ein Megabit ist das um den Faktor 1.048.576 (= 2^{20}) vielfache der Maßeinheit Bit [⇒], die für die Informationsmenge und Speicherkapazität verwendet wird.

Es gilt:

1 Megabit = 1.024 Kilobit = 2^{20} Bits = 1.048.576 Bits.

- Mbps** Megabit per second
- Mbps ist die englische Schreibweise für das Maß der Übertragungsgeschwindigkeit auf einer Datenleitung.
- Es gilt:
- $1 \text{ Mbps} = 1.024 \text{ bps} [\Rightarrow] = 2^{20} \text{ bps}$
- MBR** Master Boot Record
- Der Master Boot Record liegt ganz am Anfang einer Festplatte und wird noch vor dem Bootsektor der primären Partition eingelesen. Im MBR liegt die sog. „Partitionstabelle“, auf der die Partitionierung der Festplatte(n) vermerkt ist.
- MCA** Microchannel Architecture
- MCA ist ein von der Firma IBM, Corporation entwickeltes Bussystem. MCA wurde mit dem IBM-PS/2 [\Rightarrow] eingeführt und ist heute mittlerweile veraltet.
- MCGA** Multicolor Graphics Array
- Der Grafikstandard MCGA unterstützt eine Auflösung von 640 * 480 Pixeln mit 16 Farben sowie 320 * 200 Pixeln bei 256 Farben.
- MCI** Media Control Interface
- Die englische Abkürzung MCI ist die Bezeichnung für eine herstellerunabhängige und systemübergreifende Softwareschnittstelle. Entwickelt wurde diese Schnittstelle von den Firmen Microsoft, Corporation und IBM, Corporation.
- md** Make Directory (Interner MS-DOS-Befehl)
- Der interne MS-DOS-Befehl [\Rightarrow] MD dient für die Erstellung eines Verzeichnisses.

- MD** MiniDisc
- MD ist die englische Abkürzung für den von der japanischen Firma Sony, Corporation entwickelte, wieder beschreibbaren 2,5-Zoll-Datenträger für Audioaufnahmen im HiFi-Bereich [⇒].
- MDA** Monochrome Display Adapter
- MDA wurde Anfang der 80er Jahre von der Firma IBM, Corporation [⇒] ausschließlich für die Textdarstellung eingeführt und arbeitete mit 80 Zeichen in 25 Zeilen.
- MDBMS** Mehrdimensionales Datenbank-Management-System
- Ein mehrdimensionales Datenbank-Management-System ermöglicht präzise Informationen für den betrieblichen Entscheidungsprozess.
- MDRAM** Multibank Dynamic Random Access Memory
- MDRAM ist eine besondere Technik zur Herstellung von DRAM-Bausteinen [⇒] für den Arbeitsspeicher des Personalcomputer oder den Grafikspeicher der Grafikkarte.
- MFLOPS** Million Floating Point Operations Per Second
- MFLOPS ist ein Vielfaches der Maßeinheit FLOPS [⇒] zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit eines Computers. Ein MFLOP steht für 2^{20} Bytes = 1.048.576 Bytes Gleitkommaoperationen pro Sekunde, bei denen es sich um Berechnungen nur unter Verwendung von Gleitkommazahlen handelt.
- MFM** Modified Frequency Modulation)
- Die englische Abkürzung MFM bezeichnet ein veraltetes Aufzeichnungsverfahren bei Festplatten unterhalb einer Kapazität von 40 MByte [⇒] und wird heute nur noch bei Disketten eingesetzt.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 96 -

- MF2-Tastatur** Multi-Funktions-Tastatur (engl.: multiple functionally keyboard)
- Die englische Abkürzung MF2-Tastatur bezeichnet die heutzutage am meisten verwendete Tastatur für den Personalcomputer. Die MF2-Tastatur besitzt 102 Tasten und drei Kontrolleuchten, und ist in mehrere Funktionsbereiche unterteilt.
- MHz** Megahertz
- MHz ist die Abkürzung für Megahertz, als ein Vielfaches der Einheit für die Frequenz, das Hz [⇒].
- Es gilt:
- 1 Megahertz = 10^6 Hertz = 1.000.000 Hertz
- MIDI** Musical Instruments Digital Interface
- Die englische Abkürzung MIDI bezeichnet einen Standard, der die Kommunikation zwischen elektronischen Musikinstrumenten mit Tongenerator untereinander und auch mit dem Computer über digitale Steuerdaten definiert.
- MIME** Multipurpose Internet Mail Extensions
- Der MIME-Standard ermöglicht es, an E-Mails [⇒] im Internet beliebige binäre Dateien anzuhängen.
- MIPS** Million Instructions Per Second
- MIPS ist die Maßeinheit eines Benchmark-Tests, der die Anzahl der in einer Sekunde von dem Prozessor ausgeführten Befehle angibt.
- MIT** Massachusetts Institute of Technology
- Das im Jahre 1961 gegründete MIT ist die renommierteste und bekannteste technische Universität in Cambridge, Massachusetts in den USA.
- Informationen unter: www.mit.edu

- M-JPEG** M – Joint Photographics Experts Group
- M-JPEG ist ein Komprimierungsverfahren, das in Verbindung mit der Videobearbeitung genutzt wird. Im Gegensatz zu MPEG [⇒] wird bei M-JPEG jedes digitalisiertes Bild komprimiert und abgespeichert.
- MMU** Memory Management Unit
- Die MMU ist eine Hardwarekomponente, die zumeist im Prozessor integriert ist. Die MMU unterstützt die Speicherverwaltung entsprechend dem sog. „Paging-Verfahren“.
- MMX** Multi Media Extension
- Die offizielle Vorstellung der neuen MMX-Technologie am 8. Januar 1997 wurde als größter Fortschritt in der Prozessorenentwicklung der Firma Intel, Corporation seit dem 20386 Prozessor im Jahre 1985 bezeichnet.
- Die MMX-Technologie beschleunigt die zeitaufwendigen Grafik- und Sound-Anwendungen, zudem wurde die Befehlsverarbeitung nicht nur erweitert, sondern insgesamt verbessert und optimiert.
- Modem** Modulator – Demodulator
- Modem ist ein Kunstwort aus den beiden Grundfunktionen Modulation und Demulation und bezeichnet damit ein Gerät, daß Daten vom Computer über das Telefonnetz übertragen kann.
- Dabei werden elektrische Signale (als Folge von Spannungsänderungen) an der seriellen oder der USB-Schnittstelle [⇒] eines Computers in analoge elektrische Signale (als Folge von Amplituden- oder Frequenzänderungen einer Trägerfrequenz) umgeformt. Diese analogen Signale werden dann über das Telefonnetz übertragen und durch ein Modem auf der Gegenseite in digitale Signale zurückverwandelt.
- Ein Modem kann mit der entsprechenden Software, Faxe [⇒] verschicken, Dateien oder E-Mail [⇒] versenden oder eine Verbindung zum Internet aufbauen.

MO-Laufwerke Magneto-Optische Laufwerke

Ein MO-Laufwerk ist ein seit 1996 auf dem Markt befindlicher externer Datenträger mit wechselbaren Medien. Die Speicherung der Daten in einem MO-Laufwerk basiert auf dem magneto-optischen Effekt, durch den ein Material unter dem Einfluß eines Magnetfelds seine optischen Eigenschaften ändert.

Die Medien der MO-Laufwerke gibt es in Formaten 3,5-Zoll und 5,25-Zoll mit einer Speicherkapazität bis zu 1.300 MByte [⇒] bzw. 5,2 GByte [⇒].

MOS Metall-Oxide Semiconductor

Die englische Abkürzung MOS bezeichnet einen vielfach verwendeten Metalloxid-Halbleiter, der in vielen Unterarten bei Halbleiter-Schaltelementen eingesetzt wird. Sie bestehen aus einem Festkörper, auf den Metallschichten und Metalloxidschichten aufgedampft sind.

MOSFET Metal-Oxide Semiconductor Field Effect-Transistor

Die englische Abkürzung MOSFET bezeichnet eine Unterart der vielfach verwendeten Metalloxid-Halbleiter (Abk.: MOS [⇒]), die aufgrund des so genannten Feldeffekts auch ohne Strom geschaltet werden können.

MOT Multimedia Object Transfer Protocol

Die englische Abkürzung MOT ist die Bezeichnung für einen genormten Übertragungsstandard von Multimedia-Diensten im digitalen Rundfunk. Durch MOT ist es möglich, im digitalen Rundfunk nicht nur die herkömmlichen Ton-Informationen zu übertragen, sondern auch Zusatzinformationen wie Texte und Bilder, die auf dem Display eines geeigneten Empfängers angezeigt werden können.

MPC Multimedia Personalcomputer

Die englische Abkürzung MPC, oder auch Multimedia-PC [⇒], bezeichnet die von führenden Firmen in der Computerbranche festgelegten Mindestanforderungen, die ein Personalcomputer erfüllen muß, um für Multimedia-Anwendungen einsetzbar zu sein.

- MPEG** Moving Pictures Expert Group
- Der von der Arbeitsgruppe MPEG definierte MPEG-Standard basiert primär auf einem speziellen Verfahren zur Datenkomprimierung für bewegte Bilder.
Der MPEG-Standard beinhaltet jedoch auch eine Definition für die Kompression von Audiodateien, da diese im allgemeinen auch Bestandteil von bewegten Bildern sind.
- MR** Mangneto Resistiv
- MR ist eine Schreib-/Lesekopf-Technik für Festplattenlaufwerke, die im Jahre 1997 durch die leistungsfähigere GMR-Technik [⇒] abgelöst wurde.
- MSB** Most Significant Bit
- Mit der englischen Abkürzung MSB wird das Bit [⇒] mit der höchsten Wertigkeit in einem Byte bezeichnet.
- MSD** Microsoft Diagnostics
- MSD ist ein DOS-Programm [⇒], das eine Vielzahl von Systemparametern anzeigt, insbesondere die für den Einbau von Erweiterungskarten benötigten IRQ's [⇒], I/O-Adressen [⇒] und DMA-Kanäle [⇒]. Bei den Eigenschaften der seriellen Schnittstelle werden außerdem der verwendete UART [⇒] angezeigt.

MS-DOS Microsoft – Disk Operating System

MS-DOS ist ein Betriebssystem, daß von der Firma Microsoft, Corporation entwickelt wurde.

Ab 1981 wurde jeder Personalcomputer der Firma IBM, Corporation [⇒] mit diesem Betriebssystem unter der Bezeichnung PC-DOS [⇒] ausgeliefert.

Da sowohl MS-DOS wie auch PC-DOS von der Firma Microsoft, Corporation entwickelt wurde, sind beide Ausführungen von der Bedienung her absolut identisch. Der einzige Unterschied zwischen den zwei Betriebssystem liegt darin, daß der Computerhersteller IBM, Corporation [⇒] stets die aktuelle Version von MS-DOS in Lizenz unter den eigenem Namen PC-DOS vertreibt.

MS-DOS ist weltweit noch immer eines der am meisten genutzten Betriebssysteme für Personalcomputer. Auf MS-DOS basieren zahlreiche Programme für praktisch alle Anwendungsbereiche.

MSI Medium Scale Integration

Die englische Abkürzung MSI kennzeichnet ein Integrationsgrad von integrierten Schaltkreisen. Mehrere Hundert Elemente wurden auf einem MSI-Baustein zusammen geschaltet.

MSN Microsoft Network

MSN ist der Onlinedienst der amerikanischen Firma Microsoft, Corporation. MSN startete erstmals im August des Jahres 1995 weltweit mit der Einführung des Betriebssystem Windows 95. Der für die Einwahl notwendige MSN-Client war als Standardkomponente in Windows 95 integriert, so dass dieser Onlinedienst auch nur über dieses Betriebssystem zu erreichen war.

Informationen unter: www.msn.de oder: www.msn.com

MSN Multiple Subscriber Number

Die englische Abkürzung MSN ist die Bezeichnung für die verschiedenen Telefonnummern eines Euro-ISDN-Anschlusses. Beim Basisanschluß von ISDN [⇒] werden jedem Teilnehmer drei MSN zugewiesen, die er für seine Endgeräte benutzen kann, um diese gezielt anzusprechen.

MTBF Mean Time Between Failures

Der Wert MTBF ist eine für beliebige technische Komponenten, Geräte oder Systeme oft angegebene Größe, die eine Aussage zur statistischen Fehlerhäufigkeit trifft.

MTBF gibt anschaulich die Zeit an, die durchschnittlich vergeht, bevor ein Fehler oder Ausfall eintritt.



- .net** Netzwerkbetreiber
Der Zusatz in einer Internetadresse „.net“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet Netzwerkbetreiber.
- .nl** Niederlande
Der Zusatz in einer Internetadresse „.nl“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Niederlande.
- .no** Norwegen
Der Zusatz in einer Internetadresse „.no“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Norwegen.
- .nz** New Zeeland (deutsch: Neuseeland)
Der Zusatz in einer Internetadresse „.nz“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Neuseeland.
- NAK** Negative Acknowledge
NAK ist ein spezielles Steuerzeichen, das für den Quittungsbetrieb einer Schnittstelle eingesetzt werden kann.
- NCSA** National Center for Supercomputing Applications
Das NCSA ist an der amerikanischen Universität von Champaign, Illinois, angesiedelt und beschäftigt sich mit der Entwicklung von Großrechnern.

Informationen unter: www.nscs.uiuc.edu

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 103 -

- NDA** Non Disclosure Agreement
- Die englische Abkürzung NDA bezeichnet eine Vereinbarung zur Nichtoffenlegung von Vereinbarungen, Dokumenten etc.
- NDS** Netware Directory Service (deutsch: Netzwerkdienst)
- Das NDS ist eine Datenbank im Netzwerk-Betriebssystem „NetWare“ der Firma Novell Inc., die Informationen zu den einzelnen Ressourcen im Netzwerk enthält.
- NEC** Nippon Electronic Company
- Die japanische Firma NEC ist in vielen Bereichen der Computer- und Elektroindustrie aktiv. Einen Schwerpunkt neben Bildschirmen und Druckern bildet auch der Kommunikationsbereich, in dem NEC mit Mobil- und Satellitentelefonen vertreten ist.
- Informationen unter: www.nec.de oder: www.nec.com
- NetBEUI** Network Basic Input Output System Extended User Interface
- NetBEUI ist ein einfaches und schnelles Netzwerkprotokoll, das durch die aktuellen Netzwerkprodukte der Firma Microsoft, Corporation unterstützt.
- NetBIOS** Network Basic Input Output System
- Das NetBIOS ist eine Softwareschnittstelle in lokalen Netzwerken. NetBIOS unterstützt die wichtigen Netzwerktechnologien Token Ring, Ethernet und Arcnet [⇒].

NiCd-Akku Nickel-Cadmium – Akkumulator

Akkumulatoren sind wieder aufladbare Stromquellen bzw. Batterien, wie sie für die Stromversorgung von allen denkbaren mobilen Elektrogeräten eingesetzt werden.

Bei den NiCd-Akkus ist die positive Elektrode aus Nickel, die negative aus Cadmium. Das bewährte System ist mittlerweile auf kürzere Ladezeiten und höhere Energiedichten optimiert. Nachteilig ist der hohe Anteil an schädlichen Schwermetallen und insbesondere der sog. „Memory-Effekt“.

NiMH-Akku Nickel-Metallhydrid – Akkumulator

Akkumulatoren sind wieder aufladbare Stromquellen bzw. Batterien, wie sie für die Stromversorgung von allen denkbaren mobilen Elektrogeräten eingesetzt werden.

Im Vergleich zu den NiCd-Akkus [⇒] erreichen die NiMH-Akkus bei gleichem Volumen ca. 100 % mehr Energie und haben keinen sog. „Memory-Effekt“. Die positive Elektrode aus Nickel, die negative aus einer Wasserstoff speichernden Metall-Lagerung. Da NiMH-Akkus dieselbe Nennspannung von 1,2 Volt wie NiCd-Akkus aufweisen, ist eine Verwendung in denselben Geräten möglich.

Nachteilig wirkt sich aus, daß die Metallhybride beim Aufladen außerordentliche überhitzungsempfindlich sind, weshalb hochwertige und teure Ladestationen notwendig sind.

NLQ Near Letter Quality (deutsch: Beinahe Brief Qualität)

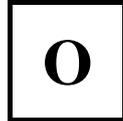
Als Near Letter Quality wird die maximale Druckqualität von 9-Nadeln-Druckern bezeichnet.

NMI Non Maskable Interrupt

NMI ist ein spezieller Interrupt-Eingang für Prozessoren der amerikanischen Firma Intel, Corporation, der nicht durch eine Software maskierbar, d. h. beeinflussbar ist.

NNTP	Network News Transfer Protocol Das NNTP ist das im Internet verwendete Protokoll zum Übertragen von Nachrichten. Das NNTP kann auch überall dort eingesetzt werden, wo mit TCP/IP [⇒] gearbeitet wird.
NOS	Network Operating System (deutsch: Netzwerkbetriebssystem) Als Netzwerkbetriebssystem bezeichnet man ein Programm, das eine Mittlerfunktion zwischen dem Betriebssystem der einzelnen Personalcomputer und den Anwendungsprogrammen ausübt und für einen reibungslosen Ablauf im Netzwerk sorgt.
NREN	National Research and Education Network Das NREN ist ein amerikanisches Forschungs- und Bildungsnetzwerk, das sich auf NSFnet [⇒] stützt und somit Bestandteil des Internets ist.
NSF	National Science Foundation Das NSF ist eine wissenschaftlich arbeitende Stiftung, die sich unter anderem mit Superrechnern beschäftigt.
NSFnet	National Science Foundation Network Das NSFnet ist der Name eines Datennetzes der National Science Foundation (Abk.: NSF – [⇒]).
NTBA	Netz-Terminator-Basisanschluß NTBA ist die Bezeichnung für die Übergangsstelle von der ISDN-Leitung [⇒] der Deutschen Telekom AG an den Hausanschluß. An den NTBA lassen sich über den S ₀ -Bus bis zu acht verschiedene ISDN-Geräte anschließen. Er stellt nicht nur die notwendige Versorgungsspannung und den Abschlußwiderstand für den ISDN-Bus zur Verfügung, sondern besitzt außerdem die Anschlußklemmen für den Anschluß der ISDN-Geräte.

- NTFS** New Technology File System
- Das NTFS ist das Dateisystem von Windows NT [⇒], das den Einsatz langer Namen für Dateien und Verzeichnisse zulässt sowie erweiterte Attribute für die Sicherheitsfunktionen für den Dateizugriff am lokalen Rechner sowie im Netzwerk erforderlich sind aufweist.
- NTSC** National Television System Committee
- Das NTSC ist die Bezeichnung für die amerikanische Fernsehnorm, die im Unterschied zur deutschen PAL [⇒] oder dem französischen SECAM [⇒] mit 525 Zeilen und 30 Vollbildern pro Sekunde arbeitet. Daraus ergibt sich eine Bildwiederholfrequenz von 60 Hz [⇒].
- NUI** Network User Identity
- NUI ist die Benutzeridentifikation und Zugangsberechtigung für einen Teilnehmer in einem Netzwerk, unter der sich dieser anmeldet.



- .org** Organisation
Der Zusatz in einer Internetadresse „.org“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet allgemein eine Organisation.
- OCR** Optical Character Recognition (deutsch: optische Texterkennung)
Mit Hilfe der optischen Texterkennung wird die mit einem Scanner eingelesene Zeichenfolge in Zeichen eines Zeichensatzes umgewandelt und steht anschließend als Textdatei zur Verfügung.
- ODAPI** Open Database Application Programming Interface
OPAPI ist eine Softwareschnittstelle, die die Kommunikation zwischen Datenbankprogramm und Anwendungsprogrammen gewährleistet.
- ODBC** Open Database Connectivity
ODBC ist eine Softwareschnittstelle, die den Zugriff aus einem Anwendungsprogramm auf unterschiedliche Datenbanken gewährleisten sollt.
- OEM** Original Equipment Manufacturer
OEM ist die Bezeichnung für Hersteller, die Geräte aus den Komponenten anderer Hersteller zusammensetzen und auch Software anderer Hersteller mit ihren Geräten vertreiben.
- OLE** Object Linking And Embedding
OLE ist ein von Microsoft, Corporation für den Datenaustausch von Programmen unter Windows entwickeltes Verfahren, bei dem Daten aus einer Quellanwendung in das Dokument einer Ziellanwendung eingefügt werden und dabei dennoch mit der ursprünglichen Anwendung verknüpft bleiben.

- OOP** Object Orientated Programming
(deutsch: Objektorientierte Programmierung)
- Mit der englischen Abkürzung OOP bezeichnet die objektorientierte Programmierung, die sich stark daran orientiert, wie wir im täglichen Leben Aufgaben bewältigen.
- OS/2** Operating System/2
- OS/2 ist der Name eines grafisch orientierten Betriebssystem der Firma IBM, Corporation [⇒].
- OSD** On Screen Display
- Unter einem OSD versteht man ein Bildschirmmenü, mit dem die Einstellungen des Monitors vorgenommen werden können.
- OSI** Open System Interconnection
- Die Arbeitsgruppe OSI wurde im Jahre 1977 durch die International Standard Organisation (Abk.: ISO [⇒]) zur Erarbeitung allgemeiner Standards für offene Systeme eingerichtet.



.pl

Polen

Der Zusatz in einer Internetadresse „.pl“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Polen.

.pt

Portugal

Der Zusatz in einer Internetadresse „.pt“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Portugal.

P & P

Plug & Play

Mit dem Begriff Plug & Play ist ein Verfahren gemeint, daß die selbstkonfigurierende Erweiterung von Personalcomputern mit Peripheriegeräten und Steckkarten ermöglichen und damit die Bedienungsfreundlichkeit von Personalcomputern erheblich verbessern soll.

P Pentium-Prozessor

Mit dem Nachfolger des i20486-Prozessor bezeichnet die Firma Intel, Corporation ab 1993 ihre Prozessoren nicht mehr mit Zahlen, sondern mit dem rechtlich geschützten Namen „Pentium“.

Nachfolgend eine Übersicht der unterschiedlichen Pentium-Prozessoren:

- Pentium mit der Codebezeichnung P 54 C:
Pentium 90, Pentium 100, Pentium 120, Pentium 133, Pentium 150, Pentium 166 und Pentium 200,
- Pentium mit der Codebezeichnung P 55 C [⇒]:
Pentium 166 MMX [⇒], Pentium 200 MMX und Pentium 233 MMX,
- Pentium mit der Codebezeichnung Klamath und Deschutes:
Der Pentium II wurde im Jahre 1997 eingeführt, den es in vielen Varianten gab. Die Taktfrequenz reichte von 233 MHz [⇒] bis zu 400 MHz.
- Pentium mit den Codebezeichnungen Katmai und Coppermine:
Der Pentium III wurde am 28. Februar 1999 als Nachfolger des Pentium II eingeführt. Die Taktfrequenz betrug anfänglich 450 MHz und reichte bis zu 1,13 GHz.
- Pentium mit der Codebezeichnung Williamette:
Der Pentium 4 wurde zum Jahreswechsel 2000/2001 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Taktfrequenz beginnt zunächst bei 1,4 GHz.

P 55 C Pentium 55 C

Mit dem Codenamen P 55 C stellte die Firma Intel, Corporation am 8. Januar 1997 den ersten Pentium-Prozessor mit der sog. „MMX“-Technologie der Öffentlichkeit vor.

Neben der MMX-Technologie verfügte der P 55 C über einen 32 KByte großen L-1-Cache [⇒] und über vier Schreibpuffer.

PAL Phase Alternation Line

PAL ist die englische Abkürzung für einen Phasenwechsel pro Zeile und bezeichnet eine Farb-Fernsehnorm, die durch die deutsche Firma Telefunken Fernseh und Rundfunk GmbH in den 60er-Jahren unter Federführung von Walter Bruch entwickelt wurde.

Die PAL-Norm wird in den meisten europäischen Länder (eine Ausnahme ist zum Beispiel Frankreich) und vielen anderen Ländern eingesetzt.

Die PAL-Norm arbeitet mit einem Bild im 4:3-Verhältnis, das aus 576 Zeilen, 768 Pixeln pro Zeile und 50 Halbbildern pro Sekunde aufgebaut ist. Dies entspricht also einer Auflösung von $768 * 576$.

PAP Password Authorization Protocol

PAP ist die Beschreibung für ein Verfahren, bei dem man sich mittels Passwort-Überprüfung in ein Netzwerk einwählt. Die Anmeldung erfolgt nicht verschlüsselt, so daß bei der Anmeldung das eingegebene Passwort ausspioniert werden kann.

PAP Programmablaufplan

Der Programmablaufplan enthält nach DIN [⇒] 66001 die genormte Symbole für Operationen, die Ein- und Ausgabe von Daten und Ablauflinien.

Mit Hilfe dieser Entwurfsmethode läßt sich der Lösungsablauf schematisieren, indem die Anweisungsketten, die zur Problemlösung notwendig sind, übersichtlich dargestellt werden.

PARC Palo Alto Research Center

Das PARC wurde als Entwicklungs- und Forschungszentrum durch die amerikanische Firma Xerox, Corporation gegründet.

Informationen unter: www.parc.com

- PC** Personal Computer (deutsch: persönlicher Computer)
- Unter einem Personalcomputer versteht man einen Computer (Rechner), der selbständig Daten be- und verarbeiten kann. Ein PC besteht aus einer eigenen Verarbeitungseinheit und externen Datenspeichern sowie einem eigenen Betriebssystem und Anwendungsprogrammen.
- PCA** Power Calibration Area
- Die englische Abkürzung PCA bezeichnet einen ganz bestimmten Bereich einer CD-R [⇒], in dem der Laserstrahl eine Kalibrierung vornehmen kann.
- PC-Card** Personalcomputer-Karte
- Die PC-Card, die früher als PCMCIA [⇒] bezeichnet wurde, ist eine Steckkarte mit den Maße: Länge 850 mm, Breite 540 mm und unterschiedlichen Höhen von 3,3 mm, 5 mm oder 10 mm. Üblicherweise finden PC-Cards Anwendung in Verbindung mit einem Notebook.
- PC-DOS** Personal Computer – Disk Operating System
- PC-DOS ist die Bezeichnung des Betriebssystems für die Personalcomputer der Firma IBM, Corporation [⇒], daß weitgehend von der Firma Microsoft, Corporation entwickelt wurde.
- Da sowohl MS-DOS [⇒] (Abk. für: Microsoft – Disk Operating System) wie auch PC-DOS von der Firma Microsoft, Corporation entwickelt wurde, sind beide Ausführungen von der Bedienung her absolut identisch. Der einzige Unterschied zwischen den zwei Betriebssystem liegt darin, daß der Computerhersteller IBM, Corporation stets die aktuelle Version von MS-DOS in Lizenz unter den eigenem Namen PC-DOS vertreibt.

- PCI** Peripheral Component Interconnect
- PCI ist ein von der amerikanischen Firma Intel, Corporation entwickeltes Bussystem.
- Der PCI-Bus ist unabhängig vom verwendeten Prozessor und kann daher auch für andere Systeme eingesetzt werden.
- Der PCI-Standard in der aktuellen Version 2.0 hat unter anderem die folgenden Merkmale:
- Maximale Übertragungsrate von 132 MByte/s [⇒],
 - Datenbreite von 32 Bit und
 - Taktfrequenz zwischen 25 und 33 MHz [⇒].
- Die in Vorbereitung befindliche PCI-Spezifikation 2.1 wird bei einer verdoppelten Datenbreite von 64 Bit Übertragungsraten von bis zu 264 MByte/s [⇒] unterstützen.
- PCL** printer communication language
- PCL ist eine von der Firma Hewlett-Packhard Company entwickelte Sprache für die Drucker-Kommunikation, zur Ansteuerung von Laserdruckern. PCL formatiert den Text auf einer Seite mit Befehlen zu Randeinstellung, Zeilenabstand, Seitenende, Schriftart etc. und steuert die Abarbeitung der einzelnen Druckjobs.
- PCL** Personal Computer Language
- PCL war speziell auf die Nutzung am Personalcomputer zugeschnitten, konnte sich aber letztlich nicht gegen andere Programmiersprachen durchsetzen.
- PCM-Verfahren** Pulse Code Modulation
- Das PCM-Verfahren dient zur Darstellung von analogen Signalen durch digitale Daten. Eingesetzt wird das PCM-Verfahren beispielsweise bei der digitalen Sprachübertragung, im ISDN [⇒] oder auch für die Digitalisierung von Audioinformationen auf dem Personalcomputer.

PDA	Personal Digital Assistant (deutsch: Palmtop-Computer) Ein PDA ist ein Computer, der so klein ist, daß er auf der Handfläche Platz findet bzw. direkt aus der Handhaltung heraus bedient wird.
PD-Laufwerke	Phase Change – Laufwerke PD-Laufwerke ist die englische Abkürzung für Phasen-Wechsel-Laufwerke. PD-Laufwerke sind Wechselmedien, deren Datenträger mit einem Material aus einer Tellur-Selen-Verbindung arbeiten, das je nach Erhitzungsgrad durch einen Laser seinen Zustand von regelmäßig geordnet nach ungeordnet verändert. Dieser Phasen-Wechsel führt zu einem unterschiedlichen Reflexionsverhalten, das beim Lesen als Dateninformation interpretiert wird.
PDN	Public Data Network PDA ist die englische Abkürzung für ein öffentliches Datennetz.
PD-Software	Public Domain – Software PD-Software wird durch den Urheber der Allgemeinheit zur freien Nutzung zur Verfügung gestellt. PD-Software darf frei kopiert, weitergegeben und genutzt werden.
Perl	Practical Extraction and Reporting Language Perl ist eine plattformunabhängige Script-Programmiersprache, die ursprünglich für UNIX entwickelt wurde. Perl dient zu universellen Problemlösungen in der Datei- und Systemverwaltung, vor allem zur gesteuerten Verarbeitung von Ein- und Ausgaben sowie zur Vereinfachung sich wiederholender Routinearbeiten.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 115 -

- PET** Personal Electronics Transactor
- Der PET war einer der ersten Personalcomputer auf dem Markt. Er wurde Anfang der 70er Jahre von der Firma Commodore Electronics, Limited hergestellt.
- Zur Ausstattung des PET gehörte ein 8 KByte [⇒] großer Arbeitsspeicher, ein eingebauter Monitor und ein Kassettenrekorder als externer Datenträger.
- PGP** Pretty Good Privacy
- PGP ist ein Programm zur Datenverschlüsselung, vor allem im Internet bzw. für E-Mails [⇒].
- Informationen unter: www.pgp.com
- Photo-CD** Photo – Compact Disk
- Die Photo-CD wurde Anfang der 90er Jahre von der Eastman Kodak Company entwickelt. Auf ihr können bis zu 100 Bilder in verschiedenen Auflösungen gespeichert werden, die man mit einem Photo-CD-Player direkt am Fernseher oder mit entsprechender Software am Personalcomputer betrachten und auch bearbeiten kann.
- PHP** Personal Homepage Tools
- PHP ist eine spezielle Erweiterung für Webserver, um dynamische, interaktive Webseiten erstellen zu können.
- PIM** Personal Information Manager
- Mit der englischen Abkürzung PIM werden Programme bezeichnet, die neben der E-Mail-Funktion [⇒] auch andere Aufgaben wie beispielsweise Termin- und Adressverwaltung wahrnehmen können.
- PIN** Personal Identification Number
- PIN ist ein geheimer Zugangscode, der vor allem beim Computer unterstützten Bankverkehr von Bedeutung ist.

- PING** Packet Internet Groper
- PING ist ein Programm, mit dessen Hilfe die Verfügbarkeit eines Computers in einem TCP/IP-Netzwerk [⇒] getestet werden kann.
- PIO** Programmes Input/Output
- PIO ist eine der vielen Möglichkeiten zum Datentransfer über den ISA-Bus [⇒] und dessen Nachfolger, bei dem der Prozessor selbst für die Datenübertragung der einzelnen 8- oder 16-Bit-Datenwörter sorgen muß.
- PIO** Parallel Input/Output
- Mit der Abkürzung PIO wird ein PIO-Schaltkreis bezeichnet. Dieser PIO-Schaltkreis ist ein spezieller IC [⇒] oder auch Mikroprozessor, der als wichtigster Bauteil einer parallelen Schnittstelle die parallele Ein- und Ausgabe von Daten mit peripheren Geräten organisiert.
- PL/1** Programming Language/1
- Die universell einsetzbare Programmiersprache PL/1 wurde im Jahre 1965 von der Firma IBM, Corporation [⇒] für Großrechner der dritten Generation entwickelt.
- PL/1 verknüpft die Eigenschaften der für den wissenschaftlich-technisch Bereich geschaffenen Programmiersprache Fortran [⇒] und der für den kaufmännischen Bereich entwickelten Programmiersprache COBOL [⇒].
- POCSAG** Post Office Code Standardisation Advisory Group
- Mit dem weltweiten Standard POCSAG wird die Datenübertragung zu einem sog. „Pager“ geregelt, so daß Pager unterschiedlicher Hersteller für alle möglichen Netze verwendet werden können.
- Die digitalen Nachrichten werden dabei mit 512 Bit/s [⇒], 1.200 Bit/s oder 2.400 Bit(s) übertragen.

POP 3	Post Office Protocol 3 POP 3 ist die Bezeichnung für ein Protokoll, das die Übertragung von E-Mails [⇒] von einem Internet-Mailserver zum Empfänger regelt.
POST	Power On Self Test POST ist ein Bestandteil des BIOS [⇒] und wird somit beim Start eines Personalcomputers aufgerufen. Die POST-Routine überprüft alle wesentlichen Hardwarekomponenten und gibt in Form von akustischen Signalen, dem sog. „Beep-Code“, Fehlermeldungen aus.
PowerPC-Chip	Performance optimisation with enhanced risc Personal Computer – Chip Der PowerPC-Chip ist ein sehr leistungsfähiger RISC-Prozessor [⇒] für Personalcomputer, der gemeinsam von den Firmen Apple Computer, Incorporation, IBM, Corporation und Motorola, Incorporation entwickelt wurde.
PPGA	Plastic Pin Grid Array Prozessoren der Firma Intel, Corporation mit der MMX-Technologie [⇒] verfügen über ein sog. „PPGA“-Gehäuse, ein optisch auffallendes Plastikgehäuse. Die „PPGA“-Plastikgehäuse haben den Vorteil, daß sie über eine bessere Wärmeleitfähigkeit verfügen. Die Abwärme wird besser verteilt und die Maximaltemperatur niedriger.
ppm	page per minute (deutsch: Seiten pro Minute) Einige Hersteller von Laserdruckern geben zur Leistungsfähig in englischen Handbüchern die Maßeinheit ppm an.

PPM

Parallel Port Mode

Die parallele Schnittstelle des Personalcomputers wird nicht mehr nur zum Drucken verwendet. Neue, bidirektionale Druckverfahren und Geräte wie Wechselmedien-Laufwerke, Scanner oder Digitalkameras werden an den sog. „Parallel-Port“ angeschlossen.

Für den Parallel Port Mode gibt es die folgenden Standards:

- Der LPT-Modus [⇒] arbeitet mit 8 Bit, bidirektional und erreicht Datenübertragungsraten von ca. 300 KByte/s [⇒].
- Der EPP-Modus [⇒] entstand im Jahre 1992 als erste Erweiterung zum LPT-Modus. Mit dem EPP-Modus sind Datenübertragungsraten von bis zu 2 MByte [⇒] möglich.
- Eine weiterer, noch leistungsfähiger Standard ist der ECP-Modus [⇒], der am Ende des Jahres 1992 gemeinsam von den Firmen Hewlett-Packhard, Company und Microsoft, Corporation entwickelt wurde. Der ECP-Modus hat ähnlich technische Daten wie der EPP-Modus, besitzt aber zusätzlich einen FIFO-Puffer [⇒]. Durch den integrierten FIFO-Puffer, wie er auch bei der seriellen Schnittstelle verwendet wird, kann der Datenaustausch an der Schnittstelle zwischengepuffert werden, wodurch Datenverluste vermieden werden, wodurch Datenverluste vermieden werden.

PPP

Point to Point Protocol

Das PPP ist ein modernes Protokoll zum Anschluß eines Rechners an das Internet über serielle Verbindungswege. Der Rechner wählt sich mit einem entsprechenden Programm bei einem fest im Internet etablierten Host ein, der Zugriff auf die Netzressourcen erfolgt über entsprechende Client-Software.

PPTP

Point to Point Tunneling Protocol

PPTP ist ein von der Firma Microsoft, Corporation entwickeltes Verfahren zum Aufbau eines sicheren Datenverbindungskanal, mit dem man über ein erstes, sog. „verbindendes“ bzw. „vermittelndes“ Netzwerk auf ein zweites, zumeist lokales Netzwerk zugreifen kann.

Prolog Programming in Logic

Prolog ist eine logische Programmiersprache, mit deren Hilfe es möglich ist, lediglich die Problemstellung (durch Fakten und Zusammenhänge) zu beschreiben. Prolog wird hauptsächlich im Bereich der künstlichen Intelligenz eingesetzt und spielt besonders bei Expertensystemen oder Sprachanalyseprogrammen eine Rolle.

PROM Programmable Read Only Memory

Ein PROM ist ein programmierbarer Festwertspeicher, der einmal programmierte Informationen ohne Stromversorgung dauerhaft speichert.



- QBasic** Quick Basic
QBasic ist eine weiterentwickelte, schnellere Version der Allzweckprogrammiersprache Basic [⇒].
- QBE** Query By Example
QBE ist eine Technik zur Abfrage von Datenbanksystemen, bei dem der Anwender einen Suchbegriff bzw. Suchbedingungen in eine Suchmaske eingibt.
- QDOS** Quick and Dirty Operating System
Die Firma Seattle Computer Products entwickelte im Jahre 1980 in kurzer Zeit ein Betriebssystem für den Intel-Prozessor 8086, das sich stark an das Betriebssystem CP/M [⇒] orientierte.
- QIC** Quarter Inch Cartridge (deutsch: Viertel-Zoll-Kassette)
Die Abkürzung QIC bezeichnet ein Komitee, das die Formate für Streamer-Kassetten normiert.



.ru

Rußland

Der Zusatz in einer Internetadresse „.ru“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Rußland.

RAID

Redundant Array of Inexpensive Disk

RAID bezeichnet eine Technik, mit dessen Hilfe die Datensicherheit gewährleistet wird, indem mit redundanter Aufzeichnung auf mehreren Festplatten gearbeitet wird.

RAID läßt sich unter Umständen auch zur Geschwindigkeitssteigerung verwenden, da der Datenstrom redundant über mehrere Festplatten gleichmäßig aufgeteilt werden kann.

RAM

Random Access Memory (deutsch: Arbeitsspeicher)

RAM ist die Abkürzung für den Arbeitsspeicher des Computers. Die Bezeichnung leitet sich von der Eigenschaft des Arbeitsspeichers her, auf jede Speicherzelle direkten Zugriff zu ermöglichen.

RAM-Card

Random Access Memory – Card

Die RAM-Card ist eine besondere Ausführung der PC-Card [⇒], die als Speicheraufrüstung für ein Notebook dient.

RAMDAC

Random Access Memory Digital to Analog Converter

RAMDAC ist ein Digital-Analog-Wandler, der die digitalen Farbdaten einer Grafikkarte in analoge Signale umwandelt. Der RAMDAC ist ganz wesentlich für die Bildqualität einer Grafikkarte.

- RAM-Disk** Random Access Memory – Speicherlaufwerk
- Die RAM-Disk ist ein virtuelles flüchtiges Laufwerk, bei dem mit einem Teil des Arbeitsspeichers ein Laufwerk simuliert wird. Eine RAM-Disk ist wesentlich schneller als jedes physisches Laufwerk.
- RAS** Remote Access Service
- RAS ist ein Bestandteil von Windows NT, mit dessen Hilfe der Zugriff auf Personalcomputer und Netzwerke über serielle Fernverbindungen ermöglicht wird.
- RAS** Reliability, Avialibity, Security
- Die englische Abkürzung steht für die drei Grundsätze der Datensicherheit: Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit und Sicherheit.
- RCTC** Rewriteable Consumer Timecode
- RCTC ist ein wiederbeschreibbares Zeitsignal für den Video-8-Standard. Jedes Bild wird dadurch während der Aufnahme numeriert, was einen bildgenauen Schnitt gewährleistet.
- rd** Remove Directory (deutsch: entferne Verzeichnis)
(Interner MS-DOS-Befehl)
- Der interne MS-DOS-Befehl [⇒] dient zum löschen von Verzeichnissen.
- RD** Read (deutsch: Lesen)
- Die englische Abkürzung RD steht für Read und wird häufig in Anleitungen und Dokumentationen verwendet.
- RD** Relational Database
- Die englische Abkürzung RD ist auch eine gebräuchliche Bezeichnung für relationale Datenbanken.

- RDA** Remote Database Access
Die englische Abkürzung RDA bezeichnet den Zugriff auf entfernte Datenbanken.
- RDBMS** Relational Database Management System
Die Abkürzung RDBMS steht für Datenbank-Managementsystem zum Aufbau, zur Pflege und Auswertung von relationalen Datenbanken.
- RDRAM** Rambus Dynamic Random Access Memory
Der neue Arbeitsspeicher-Standard RDRAM, kurz auch als Rambus bezeichnet, wurde von der Firma Rambus, Incorporation in Zusammenarbeit mit der Firma Intel, Corporation entwickelt. Die Rambus-Speicher-Technologie ermöglicht theoretisch einen besonders schnellen Datentransfer zwischen Arbeitsspeicher und dem Prozessor.
- RDS** Radio Data System
RDS ist ein europäischer Standard für einen textorientierten Zusatzdienst bei der Radio-Übertragung im UKW-Bereich.
RDS ermöglicht parallel zum eigentlichen Radiosignal die Übertragung von statischen oder dynamischen Informationen.
- re** reply to (deutsch: erwidern, bezüglich)
Die Abkürzung Re wird in Diskussionsformen oder E-Mails [⇒] verwendet, um anzudeuten, daß es sich bei einem Beitrag um eine Antwort auf einen anderen Beitrag handelt.
- re** regards to (deutsch: zur Sache, Betreff)
Die Abkürzung Re wird im Englischen bereits seit dem 18. Jahrhundert insbesondere bei geschäftlichen Korrespondenzen als Abkürzung für „Betreff“ verwendet.

- REGTP** Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post
- Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post ist der Nachfolger des früheren Bundesministeriums für Post und Telekommunikation.
- Die REGTP ist nicht nur zuständig für die Regelung des neuen Wettbewerbs zwischen der Deutschen Telekom AG und den neuen, privaten Telefongesellschaften, sondern dient für den Verbraucher in Streitfällen auch als Schlichtungs- bzw. Beratungsstelle.
- Informationen unter: www.regtp.de
-
- rem** Remark (deutsch: Anmerkung)
- Mit dem sog. „rem“-Befehl können in Batch-Dateien unter MS-DOS [⇒] beliebige Anmerkungen bzw. Kommentare eingefügt werden.
-
- RET** Resolution Enhancement Technology
- RET ist ein von der Firma Hewlett Packhard, Company entwickeltes Verfahren zur Verbesserung des Ausdrucks bei einem Laserdrucker.
-
- RGB** Rot – Grün – Blau
- Rot, Grün und Blau sind die Grundfarben, aus denen sich praktisch alle Mischfarben erzeugen lassen.
- Die drei Grundfarben werden in unterschiedlichster Intensität übereinander projiziert und addieren sich zu einem bestimmten Farbton. Je höher die Farbtiefe, desto feiner ist die Differenzierung von einer Frage zur nächsten.
-
- RIMM** Rambus Inline Memory Module
- RIMM sind die Speichermodule für den von der Firma Rambus, Incorporation in Zusammenarbeit mit der Firma Intel, Corporation entwickelten Arbeitsspeicher-Standard RDRAM [⇒].

- RIP** Remote Imaging Protocol
- Das RIP-Verfahren ist ein Standard in der Praxis der Datenfernübertragung, der eine effiziente Übermittlung von Grafikinformatoren zwischen verschiedenen Rechnern ermöglicht.
- RIP** Raster Image Processor
- Der RIP ist der interne Prozessor in einem Laserdrucker, der die vom Rechner übertragenden Daten aufbereitet und die einzelnen Druckjobs steuert.
- RISC** Reduced Instruction Set Computer
- Die Abkürzung RISC steht für einen Rechner mit reduziertem Befehlssatz. Die RISC-Technologie wird bei einigen modernen Prozessoren verwendet.
- Die Reduktion und Optimierung des Befehlssatzes ermöglichte einen einfacheren Aufbau und daraus resultierend eine deutlich schnellere Verarbeitung der meisten Aufgaben.
- RLL** Run Length Limited
- Das RLL-Verfahren ist ein komprimierendes Kodierverfahren, das seit Mitte der 80er Jahre bei der Aufzeichnung auf Festplatten eingesetzt wird und auch heute noch in Anwendung ist.
- ROM** Read Only Memory (deutsch: Nur-Lese-Speicher, Festwertspeicher)
- Ein ROM ist ein Halbleiterspeicher, dessen Inhalt im normalen Betrieb nur gelesen, nicht aber beschrieben werden kann. Der Inhalt eines ROM bleibt auch ohne Stromversorgung erhalten.
- ROM-Bauelemente gibt es in unterschiedlichen Varianten:
- als PROM [⇒],
 - als EPROM und
 - als EEPROM [⇒].

- RPA** Remote Phrase Authentication
- RPA ist die Bezeichnung für eine Zugangsmethode, die durch den Internet-Provider CompuServe Interactive Services, Incorporation bei seinen über das Internet verfügbaren Angeboten verwendet, um die Identität eines Internetnutzers als CompuServe-Kunde sicherzustellen.
- RSAC** Recreational Software Advisory Council
- Das von der ICRA [⇒] verwaltete RSAC ist ein Bewertungssystem für Medien, insbesondere für das Internet, mit dem Ziel, schutzbedürftige Personen vor sog. „gefährlichen“ Inhalten zu schützen.
- RSACi** Recreational Software Advisory Council on the Internet
- RSACi ist das Kürzel, unter dem das RSAC [⇒] im Internet als eine sog. „Kindersicherung“ Anwendung findet. Eltern können damit in mehreren Kategorien die Art von Internet-Inhalten festlegen, die ihre Kinder sich im Internet ansehen dürfen bzw. nicht ansehen dürfen.
- Ein RSACi-kompatibler Webbrowser kann so konfiguriert werden, daß er nur noch solche Webseiten anzeigt, deren Inhalt innerhalb der gewählten Grenzen liegen.
- RTC** Real Time Clock
- Die englische Abkürzung RTC bezeichnet die Echtzeituhr in einem Personalcomputer, die für die Bereitstellung des aktuellen Datums und der Uhrzeit sorgt.
- RTF** Rich Text Format
- RTF ist ein Datenformat, das von der Firma Microsoft, Corporation speziell für den Datenexport und Datenimport formatierter Texte zwischen verschiedenen Textverarbeitungsprogrammen entwickelt wurde.

- RTS** Request To Send (deutsch: Anfrage zum Senden)
RTS ist die englische Abkürzung für die Bezeichnung einer bestimmten Steuerleitung der seriellen Schnittstelle, mit der der Empfänger den Sender auffordert, Daten zu übermitteln.
- R/W** Read/Write (deutsch: Lesen/Schreiben)
R/W steht als Vorsatz in Begriffen, die sich auf das Lesen und Schreiben von Daten beziehen.
- RXD** Receive Data (deutsch: Empfangen Daten)
RXD ist die englische Abkürzung für die Bezeichnung einer der beiden Datenleitungen der seriellen Schnittstelle.



- .se** Sweden (deutsch: Schweden)
- Der Zusatz in einer Internetadresse „.se“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Schweden.
- .sg** Singapur
- Der Zusatz in einer Internetadresse „.sg“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Singapur.
- SAA** System Application Architecture
(deutsch: System-Anwendungs-Architektur)
- Die SAA ist ein für die Softwareindustrie wegweisendes Konzept, das von der Firma IBM, Corporation [⇒] im Jahre 1987 entwickelt wurde. Die SAA dient dazu, im Grundsatz noch heute für viele Programme gültigen Standards zur Bedienung wie beispielsweise die Placierung der Menüleiste am oberen Rand oder die Pulldown-Menüs.
- SACD** Super Audio-CD
- Die SACD der Firmen Sony, Corporation und Philips Electronics, N. V. ist nicht zur Audio-CD [⇒] kompatibel. Sie bietet durch das 1-Bit-Digitalisierungsverfahren DSD [⇒] eine noch höhere Tonqualität mit einem Frequenzumfang von bis zu 100 kHz bei 120 dB Dynamik.
- SAP** Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung AG
(Abk.: SAP AG)
- Gegründet wurde die SAP AG mit Hauptsitz in Walldorf, Baden im Jahr 1972 und ist heute der weltweit führende Anbieter von E-Business-Softwarelösungen [⇒], die Prozesse in Unternehmen und über Unternehmensgrenzen hinweg integrieren.

SCSI Small Computer System Interface

Der im Jahre 1986 durch das ANSI [⇒] definierte I/O-Bus hat eine Datenbusbreite von 8 Bit [⇒] und erlaubt den Datenaustausch zwischen verschiedenen Gerätetypen. Bis zu acht Geräte lassen sich an den SCSI-Bus anschließen, wobei jedes Gerät eine eigene eindeutige SCSI-ID [⇒] zwischen 0 und 7 erhält.

Die mittlerweile als SCSI-1 bezeichnete Entwicklung ermöglicht Datenübertragungsraten von maximal 3,3 MByte/s [⇒]. Für schnellere Geräte steht eine synchrone Betriebsart zur Verfügung, mit der sich maximal 5 MByte/s realisieren lassen.

SCSI-2 Small Computer System Interface – Entwicklung 2

SCSI-2 ist die Weiterentwicklung von SCSI-1 [⇒] und wird auch als Fast-SCSI [⇒] bezeichnet. Bei SCSI-2 wurde die bisher nur optionale synchrone Betriebsart Pflicht, so daß ein Datentransfer mit bis zu 10 MByte/s [⇒] möglich ist. SCSI-2 ist auch heute noch die Grundform bei SCSI, die alle aktuellen Geräte unterstützen. Eine weitere Besonderheit bei SCSI-2 ist die erlaubte Kabellänge für den Anschluß der Geräte von maximal 3 Metern.

SCSI-ID Small Computer System Interface – Identification

Jedes SCSI-Gerät muß am SCSI-Hostadapter durch eine spezifische Nummer angemeldet werden. Die nur je einmal vergeben werden darf. Bei den 8-Bit-SCSI-Standards (SCSI-2 [⇒] bzw. Fast-SCSI [⇒] und Ultra-SCSI [⇒]) gibt es die Nummern 0 bis 7, bei Wide-SCSI [⇒] dagegen 0 bis 15. Die SCSI-ID's werden im allgemeinen durch Jumper oder DIP-Schalter [⇒] eingestellt.

SDI Single Document Interface

Beim Öffnen mehrerer Dokumente in Microsoft® Word 2000, wird jedes in einem eigenen Programmfenster angezeigt.

SDK Software Development Kit

Mit der englischen Abkürzung KIT bezeichnet man ein Entwicklungs- oder Programmiersystem, mit dem eine spezielle Zusammenstellung von Software und Programmiersprache gemeint ist.

SDLC	<p>Synchronous Data Link Control</p> <p>Das durch die Firma IBM, Corporation entwickelte SDLC war Basis für weitere Entwicklungen von Protokollen der Verbindungsschicht im sog. „OSI-Schichtenmodell“.</p>
SDRAM	<p>Synchronous Dynamic Random Access Memory</p> <p>Ein SDRAM ist ein synchron zum externen Prozessortakt arbeitender DRAM [⇒]. Es handelt sich um einen besonders leistungsfähigen Typ von Arbeitsspeicher, der die zuvor bis ca. 1997 verwendeten SIMM-Module [⇒] abgelöst hat.</p>
sec	<p>Second (deutsch: Sekunde)</p> <p>Sec ist die englische Abkürzung für second und wird allgemein verwendet als Abkürzung für Sekunde.</p>
SFX	<p>Self eXtracting (deutsch: selbstentpackend)</p> <p>SFX wird in Bezug auf komprimierte Dateien verwendet, die sich als ausführbare Dateien durch ihren Aufruf selbst entpacken können.</p>
SGRAM	<p>Synchronous Graphics Random Access Memory</p> <p>SGRAM ist ein für Grafikkarten spezieller Speichertyp, der auf der Technik von SDRAM [⇒] aufbaut.</p> <p>Bei den SGRAM können gleichzeitig zwei Speicherbänke statt nur einer angesprochen werden, was zu einer leichten Geschwindigkeitssteigerung führt.</p>
Shadow-RAM	<p>Shadow – Read Access Memory (deutsch: Schattenspeicher)</p> <p>Shadow-RAM ist die Bezeichnung für das Kopieren der Informationen aus dem ROM-Speicher [⇒] des Rechners in den korrespondierenden RAM-Bereich [⇒] des Arbeitsspeichers im sog. „Adapter-Segment“.</p>

SIMD-Verfahren Single Instruction Multiple Data

Das SIMD-Verfahren wird bei der MMX-Technologie [⇒] für Prozessoren der Firma Intel, Corporation verwendet.

Durch das SIMD-Verfahren wird ein einziger Befehl, der sich auf mehrere Daten bezieht, gleichzeitig bearbeitet, so daß mehrere Aufgaben zur gleichen Zeit erledigt werden.

SIM-Karte Subscriber Identification Module

SIM-Karten werden in Form einer Chipkarte bei Mobiltelefonen zur Identifizierung des Teilnehmers und Zuordnung der Telefonnummer verwendet.

SIMM Single Inline Memory Module

Mit SIMM werden kleine Platinen bezeichnet, auf denen einzelne DRAM-Schaltkreise [⇒] zusammengefaßt sind. SIMM's werden über eine stabile Kontaktleiste in spezielle Steckplätze auf dem Mainboard eingesteckt.

Die erste SIMM-Generation besaß eine Kontaktleiste mit 30 Kontakten, die seit Mitte der 90er Jahre immer mehr verwendeten PS/2-SIMM's haben dagegen 72 Kontakte.

SIO Serial Input Output

Der SIO-Chip oder kurz SIO ist der Controller, der die serielle Datenübertragung in einer seriellen Schnittstelle realisiert.

SIP Single Inline Package

SIP ist die englische Abkürzung für die Bezeichnung von kleinen Platinen, auf denen sich mehrere DRAM-Schaltkreise [⇒] befinden.

skyDSL sky Digital Subscriber Line

Mit der Bezeichnung skyDSL [⇒] bietet die Firma Strato AG im Verbund mit dem Satellitenbetreiber Eutelsat, S. A. einen Satelliten-gestützten Internetempfang an. Dieser Internetempfang verläuft über eine Satellitenantenne mit variablen Geschwindigkeiten von 128 KBit/s [⇒] bis 4.000 KBit/s.

Informationen unter: www.strato.de

SLIP Serial Line Internet Protocol

Das SLIP ist ein einfaches Protokoll zum Übertragen von Datenpaketen gemäß TCP/IP [⇒] über eine serielle Leitung.

SLSI Super Large Scale Integration

Die Abkürzung SLSI kennzeichnet das Integrationsniveau von Chips, gemessen in Transistorfunktionen.

Es gilt:

LSI (Abk. für: Large Scale Integration) [⇒]:

1.000 bis 10.000 Transistorfunktionen

VLSI (Abk. für: Very Large Scale Integration) [⇒]:

10.000 bis 100.000 Transistorfunktionen

SLSI (Abk. für: Super Large Scale Integration):

100.000 bis 1.000.000 Transistorfunktionen

ULSI (Abk. für: Ultra Large Scale Integration) [⇒]:

1.000.000 bis 100.000.000 Transistorfunktionen

GLSI (Abk. für: Giant Large Scale Integration) [⇒]:

mehr als 100.000.000 Transistorfunktionen

SMART Self Monitoring Analysis and Report

SMART ist die Bezeichnung für ein Ende 1997 erstmals eingeführte Technologie, mit der Festplatten ihren eigenen Status überprüfen und bei Anzeichen von Fehlern eine Meldung an den Rechner ausgeben. So soll das Risiko von Datenverlusten durch Hardwarefehler minimiert werden.

SMB Server Message Block

Der SMB regelt speziell die Freigabe und Verwendung von Ressourcen in einem Netzwerk. Mit diesem von der Firma Microsoft, Corporation entwickeltem Protokoll ist es möglich, daß Linux-Rechner und Windows-Rechner vernetzt werden können.

S/MIME Security/Multipurpose Internet Mail Extensions

S/MIME ist ähnlich wie MIME [⇒] ein Internetstandard zum Kodieren von E-Mails [⇒]. Jedoch werden bei S/MIME nicht wie bei MIME die Codes zur korrekten Übertragung von erweiterten Zeichensätzen verwendet, sondern, um E-Mails zu verschlüsseln und digital zu unterschreiben.

SMS Short Message Service

SMS ist die englische Abkürzung für ein Kurznachrichtensystem, mit dessen Hilfe Textnachrichten mit bis zu 160 Zeichen an Mobiltelefone und mittlerweile auch an Telefone im Festnetz übermittelt werden können.

SMTP Simple Mail Transfer Protocol

SMTP ist die Bezeichnung für ein im Jahre 1981 von Jonathan B. Postel definiertes Protokoll, das zum Transfer von E-Mails [⇒] zwischen verschiedenen Internetservern dient.

SOHO-Markt Small Office Home Office

Mit der englischen Abkürzung SOHO wird der Markt der Privatanwender, kleinen Firmen und Freiberufler bezeichnet. Der SOHO-Markt hat ein anderes Kaufverhalten als der Business-Markt, so daß viele Produkte ganz speziell für dieses Marktsegment entwickelt werden.

SPARC-Station Scalable Processor ARChitecture – Station

Die SPARC-Station der gleichnamigen Firma SPARC International, Incorporation ist eine Workstation, die mit einem RISC-Prozessor [⇒] der Firma Sun Microsystems, Incorporation ausgestattet ist.

Informationen unter: www.sparc.com

SPOOLER Simultaneous Peripheral Operations Online

Ein SPOOLER ist ein spezielles Programm, das Druckaufträge von Anwendungsprogrammen abfängt und diese in eine sog. „Warteschlange“ setzt. Hier werden sie einzeln abgearbeitet und an den Drucker geschickt.

SQL Structured Query Language

SQL ist eine durch die Firma IBM, Corporation [⇒] entwickelte Abfragesprache für relationale Datenbanken.

SQL ist insbesondere für den Einsatz in verteilten Datenbanksystemen nach dem Client-Server-Prinzip geeignet.

SQL-Server Structured Query Language – Server

Als SQL-Server bezeichnet man ein von der Firma Sybase, Incorporation entwickeltes relationales Datenbankverwaltungssystem, das SQL [⇒] als Abfragesprache nutzt.

SRAM Static Random Access Memory

Als SRAM bezeichnet man RAM-Speichermodule [⇒], die im Gegensatz zum DRAM [⇒] keinen Refresh-Zyklus benötigen. Deswegen sind sie schneller im Zugriff.

SRS Sound Retrieval System

SRS ist die englische Abkürzung für Klang-Wiederherstellungsverfahren. Es ist die Bezeichnung für eine Stereo-Erweiterungstechnik, die im Bereich des Personalcomputer für einen künstlichen Raumklang sorgt. SRS ist eine preiswerte Alternative zu den echten 3-D-Audio- und Surround-Verfahren.

SSI Server Side Includes

SSI ist ein Verfahren für dynamische Webseiten. Es erweitert den HTML-Code [⇒] der jeweiligen Webseite durch spezielle Befehle für den Webserver, mit der sich die Ausgabe der Webseite modifizieren läßt.

SSI Small Scale Integration

Die englische Abkürzung SSI kennzeichnet ein Integrationsgrad von integrierten Schaltkreisen, der unterhalb der MSI [⇒] liegt. SSI erlaubt lediglich die Integration von ca. zehn Transistorfunktionen pro Chip.

SSI Statens Stralskydds Institut

Das SSI ist das staatliche Strahlenschutz-Institut in Schweden. Mit der sog. "SSI-Empfehlung" hat dieses Institut erstmals Vorgaben für strahlungsarme Bildschirme geschaffen.

Informationen unter: www.ssi.se

SSL Secure Socket Layer

Das von der Firma Netscape, Corporation entwickelte Internetprotokoll SSL ermöglicht es, den kontinuierlichen Datenstrom zwischen einem Server im WWW [⇒] und dem Browser eines Anwenders zu verschlüsseln.

STN Scientific and Technical Information Network

Das STN ist ein internationales Informationsnetzwerk zum Austausch von Informationen auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiet.

STP shielded twisted pair

Als Übertragungsmedium in einem Netzwerk werden einfache, verdrehte Kupferkabel (engl.: twisted pair cable – Abk.: TPC [⇒]), besser bekannt als Telefonleitungen, eingesetzt. Bei den Telefonleitungen unterscheidet man zwischen:

- den geschirmten (engl.: shielded twisted pair) und
- ungeschirmten (engl.: unshielded twisted pair – Abk.: UTP [⇒]) Ausführungen.

S-VGA Super Video Graphics Array

Der Grafikstandard S-VGA war die Weiterentwicklung von VGA [⇒] mit einer Auflösung von bis zu 1.200 * 1.024 Pixeln bei mindestens 256 Farben. Niedrigere Auflösungen können 256 Farben darstellen.

S-VHS Super Video Home System

Mit der Abkürzung S-VHS wird die Erweiterung des bekannten Videostandards VHS bezeichnet. S-VHS-fähige Videorekorder haben ein deutlich besseres Bild, was sich insbesondere beim Kopieren von Videos bemerkbar macht.

SysOp system administrator (deutsch: Systemadministrator)

Mit der englischen Abkürzung SysOp wird der Systemadministrator bezeichnet, der für den Betrieb aller Komponenten im Bereich der EDV, insbesondere eines Netzwerks verantwortlich ist.



- .tif** Dateierweiterung für: Tagged Image File Format
Die Dateierweiterung „*.tif“ steht für das Dateiformat TIFF [⇒], daß auf dem Personalcomputer und auf dem „Macintosh“ der Firma Apple Computer, Incorporation für Pixelgrafiken weit verbreitet ist.
- .tmp** Dateierweiterung für: temporary files
Mit der Dateierweiterung „*.tmp“ wird eine Datei als temporäre Datei gekennzeichnet. Es handelt sich um Dateien, die nur für eine Arbeitssitzung und zumeist in einem bestimmten, konfigurierbaren Ordner zum Zwischenspeichern von Daten erzeugt werden.
- .tw** Taiwan
Der Zusatz in einer Internetadresse „.tw“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Taiwan.
- TA** Terminal Adapter
Der Terminal Adapter dient für den Anschluss analoger Endgeräte an das ISDN [⇒].
- TAE** Telekommunikations-Anschluß-Einheit
Die TAE ist das von der Deutschen Telekom AG seit 1989 benutzte Stecker- und Buchsensystem, mit der Telefone sowie Zusatzgeräte angeschlossen werden.

Tag-RAM	<p>Tag – Random Access Memory</p> <p>Ein Tag-RAM ist ein besonderer SRAM-Speicherbaustein [⇒] auf dem Mainboard eines Personalcomputers, der für das richtige Zusammenspiel von L-2-Cache [⇒] und Arbeitsspeichers des Rechners verantwortlich ist.</p>
TAN	<p>Transaktionsnummer</p> <p>Transaktionsnummern werden beim Onlinebanking eingesetzt, um kritische Aktionen besonders zu schützen. Für jede Aktion muß eine TAN aus der von der Bank bereitgestellten Liste genommen werden.</p>
TBC	<p>Time Base Corrector</p> <p>Der Time Base Corrector gleicht bei der Videowiedergabe Zeitfehler aus, die zum Beispiel durch unterschiedliche Kopfgrößen von Videorekordern oder Video-Camcordern entstehen.</p>
TCO	<p>Tjänstemännens Centralorganisation</p> <p>Die TCO-Normen der schwedischen Zentralorganisation für Beamte und Angestellte legen ähnlich wie die ebenfalls schwedischen MPR-Normen Richtlinien für die technische Spezifikation von Monitoren fest. Ziel der TCO-Normen ist es, entsprechend dem gerade technischen Möglichkeiten menschen- und umweltfreundliche Geräte herzustellen.</p> <p>TCO-Normen werden nach den Jahreszahlen benannt, in denen sie veröffentlicht werden. Die erste TCO 89-Norm war zunächst lediglich eine Empfehlung, mit der TCO 91-Norm wurden die TCO-Normen feste Richtlinien für strahlungsarme Monitore, die die bis dahin geltende schwedische MPR-Norm erweiterten und in ihrer Bedeutung sogar ablösten.</p> <p><u>Informationen unter:</u> www.tco.se</p>

TCP/IP

Transmission Control / Internet Protocol

TCP/IP kennzeichnet Protokolle, die ursprünglich für das US-Verteidigungsministerium (engl.: Department of Defense – Abk.: DoD [⇒]) entwickelt wurden, um Computer in verschiedenartigen Netzwerken miteinander zu verbinden.

Heute wird TCP/IP in vielen lokalen Netzwerken (Abk.: LAN – [⇒]) eingesetzt und ist vor allem aber die Basis für die Kommunikation im Internet.

Der IP-Teil (Abk.- für: Internet Protocol) [⇒] regelt den eigentlichen Transport der Daten und entspricht der dritten Schicht im OSI-Schichtenmodell.

Der TCP-Teil ist für die eigentliche Zustellung der Daten verantwortlich und entspricht im OSI-Schichtenmodell der vierten Schicht und arbeitet im Vollduplex-Betrieb.

TFT-Display

Thin Film Transistor – Display

Das TFT-Display ist eine besondere Form des LCD, bei dem die einzelnen Bildpunkte durch aufgedampfte, transparente, horizontale und vertikale Leiterbahnen angesteuert werden. Die für jeden Bildpunkt an den Kreuzungspunkten zusätzlich angeordneten Dünnschichttransistoren schalten die elektrischen Felder zur Polarisierung der anisotropen Flüssigkeit gezielt ein und aus.

THX

Tomlinson Holman Experiments

Der Cheftoningieur von Lucasfilm, Limited definierte THX als Erweiterung des Surround-Sound-Verfahren DPL [⇒]. Somit ist THX kein eigenes Surround-Verfahren, sondern eine Art Qualitätsstandard. Neben der Aufwertung des Surround-Kanals durch einen künstlichen Stereo-Effekt schreibt das analoge THX klare technische Qualitätsrichtlinien vor.

- TIFF** Tagged Image File Format (deutsch: markiertes Bilddateiformat)
- Das Dateiformat TIFF mit der Dateierweiterung „*.tif“ [⇒] ist auf dem Personalcomputer und auf dem „Macintosh“ der Firma Apple Computer, Incorporation für Pixelgrafiken weit verbreitet. TIFF existiert mittlerweile in mehreren erweiterten Versionen. Die aktuelle TIFF-Version 5.0 erlaubt es, Bilder mit einer Farbtiefe von bis zu 24 Bit [⇒] und unter Verwendung einer effizienten, verlustfreien Datenkomprimierung abzuspeichern. Das TIFF-Format wird von allen gängigen Anwendungsprogrammen unterstützt, die mit Pixelgrafiken arbeiten.
- TK** Telekommunikation
- Mit der Abkürzung TK bezeichnet man die Telekommunikation. Die Telekommunikation umfaßt alle Arten der elektronischen Informationsübertragung über weite Strecken.
- T-Net** Analoges Telefonnetz der Deutschen Telekom AG
- Die Deutsche Telekom AG hat Ende 1996 für den analogen Telefondienst, dessen Teilnehmer aber am modernisierten, digitalen Telefonnetz angeschlossen sind, den neuen Begriff „T-Net“ geprägt. ISDN-Teilnehmer [⇒] und T-Net-Kunden sind prinzipiell am selben Netz bzw. denselben digitalen Vermittlungsstellen angeschlossen, lediglich die Endgeräte des Kunden sind analog oder digital. Die Wandlung der analogen zu digitalen Daten (und umgekehrt) wird bei T-Net-Kunden in der Vermittlungsstelle übernommen.
- TOC** Table of Content
- TOC ist eine sog. „Inhaltstabelle“ eines Datenträgers. TOC wird vor allem bei CD-ROM's [⇒] für das dort enthaltene Inhaltsverzeichnis verwendet, in dem die Namen und Positionen der auf der CD [⇒] abgespeicherten Dateien und Ordner gespeichert ist. Bei Festplatten und ähnlichen Medien entspricht die TOC der FAT (Abk. für: File Allocation Table – [⇒]).

- T-Online** Online- und Internetzugangsdienst der Deutschen Telekom AG
- T-Online ist aus dem älteren, auf CEPT [⇒] und KIT [⇒] basierenden Onlinedienst namens Btx [⇒] hervorgegangen. T-Online ist mit über drei Millionen Teilnehmern Europas größter Onlinedienst und expandiert mittlerweile weltweit. In ca. 150 Ländern stehen über 2.500 Einwahlpunkte zur Verfügung. Im April 2000 wurde T-Online als eigenständige Aktiengesellschaft als T-Online International AG an die Börse gebracht.
- TOP** Technical and Office Protocol
- Das von dem Flugzeughersteller Boeing Company entwickelte Protokoll für eine Büroautomatisierung ist ein Konzept für Lokale Netzwerke im technisch-administrativen bzw. Bürobereich zur Integration heterogener (von verschiedenen Herstellern) Computer und Bürogeräte.
- TP** Turbo Pascal
- Turbo Pascal ist ein Dialekt der Programmiersprache Pascal, die ihren Namen zu Ehren des französischen Mathematikers und Physikers Blaise Pascal (1623 bis 1662) erhielt.
- TPC** twisted pair cable
- Mit der englischen Abkürzung werden einfache, verdrehte Kupferkabel bezeichnet, die besser bekannt sind als Telefonleitungen. Bei den Telefonleitungen unterscheidet man zwischen:
- den geschirmten (engl.: shielded twisted pair – Abk.: STP [⇒]) und
 - ungeschirmten (engl.: unshielded twisted pair – Abk.: UTP [⇒]) Ausführungen.
- tpi** tracks per inch (deutsch: Spuren pro Zoll)
- Tpi ist die englische Schreibweise für die Maßeinheit der Spurdichte auf einem magnetischen Datenträger.

TSR-Programm Terminate-and-stay-resident

TSR-Programme sind Programme, die einen speziellen abschließenden Befehl enthalten. Durch diesen Befehl wird das Betriebssystem MS-DOS [⇒] angewiesen, das Programm zu beenden, aber bestimmte vorgegebene Bereiche des allokierten (zugewiesenen) Speichers nicht freizugeben. Dadurch bleibt ein Teil des Programms im Arbeitsspeicher und kann durch andere Programme benutzt werden.

TTL Transistor Transistor Logic

Das TTL war eine Standardtechnik zum Aufbau digitaler integrierter Schaltkreise geringen Integrationsgrads, bei der einige wenige Funktionsblöcke auf Basis der sog. Grundelemente „NOR“- und „NAND“-Gatter mit Bipolar-Transistoren realisiert wurden.

TTY Teletype (deutsch: Fernschreiber)

Die englische Abkürzung TTY steht für ein Fernschreiber, mit dem Nachrichten direkt über ein spezielles Datennetz übermittelt werden können.

TV Television (deutsch: Fernsehen)

Die englische Abkürzung TV steht für Fernsehen. Fernsehen ist die Aufnahme und Wiedergabe von bewegten Bildern, deren Übertragung auf funktechnischem oder kabelgebundenem Weg erfolgt.

TV-Karte Television-Karte (deutsch: Fernsehkarte)

Ein TV-Karte ist eine Steckkarte, mit der man auf dem Personalcomputer ein Fernsehbild darstellen und meist auch Videotext und Radio empfangen kann.

TWAIN Toolkit without an important name

TWAIN bezeichnet einen Treiberstandard, der es ermöglicht, Scanner verschiedener Hersteller aus unterschiedlichen Programmen direkt anzusprechen. Der ungewöhnliche Name entstand, weil sich die beteiligten Hersteller nicht auf einen anderen Namen einigen konnten.

TXD Transmit Data

TXD ist die englische Abkürzung für die Bezeichnung einer der Datenleitungen der seriellen Schnittstelle.



- .uk** United Kingdom (deutsch: Großbritannien)
Der Zusatz in einer Internetadresse „.uk“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Großbritannien.
- .us** United States of America (deutsch: USA)
Der Zusatz in einer Internetadresse „.us“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für die USA.
- UART** Universal asynchronous Receiver/Transmitter)
(deutsch: asynchroner Empfänger/Sender)
Der UART wandelt zu übertragende Bytes in Bits [⇒] um, so dass sie seriell, d. h. hintereinander übertragen werden können.
- UCE** Unsolicited Commercial Mail
Abkürzung für eine unaufgeforderte Werbe-E-Mail.
- UIN** Universal Internet Number
Web-Pager sind Programme bzw. Tools, die automatisch mitteilen, ob eine beim Web-Pager-Dienst registrierte Person gerade ebenfalls online ist. Damit dies möglich ist, erhält jede Person eine eigene UIN bzw. ICQ-Nummer [⇒] zur Identifizierung und wird in einem Nutzungsverzeichnis eingetragen.

ULSI

Ultra Large Scale Integration

Die Abkürzung ULSI kennzeichnet das Integrationsniveau von Chips, gemessen in Transistorfunktionen.

Es gilt:

LSI (Abk. für: Large Scale Integration) [⇒]:

1.000 bis 10.000 Transistorfunktionen

VLSI (Abk. für: Very Large Scale Integration) [⇒]:

10.000 bis 100.000 Transistorfunktionen

SLSI (Abk. für: Super Large Scale Integration) [⇒]:

100.000 bis 1.000.000 Transistorfunktionen

ULSI (Abk. für: Ultra Large Scale Integration):

1.000.000 bis 100.000.000 Transistorfunktionen

GLSI (Abk. für: Giant Large Scale Integration) [⇒]:

mehr als 100.000.000 Transistorfunktionen

Ultra-DMA

Ultra – Direct Memory Access

Ultra-DMA ist eine Erweiterung des E-IDE- bzw. ATA-Standards [⇒]. Das Protokoll will zur Ansteuerung moderner Festplatten und ATAPI-Laufwerke [⇒] verwendet. Ultra-DMA wird auch als U-DMA oder Ultra-ATA bezeichnet.

Die folgenden Ultra-DMA Varianten sind zur Zeit verfügbar:

- Ultra-DMA/33 mit einer Übertragungsgeschwindigkeit zwischen Festplatte und Controller von 33 MByte/sec [⇒].
- Ultra-DMA/66 mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 66 MByte/sec [⇒]./s und
- Ultra-DMA/100 mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 100 MByte/sec [⇒] in der aktuellsten Version.

UMA

Upper Memory Area (deutsch: oberer Speicherbereich)

UMA ist die englische Abkürzung für die Bezeichnung des 384 KByte [⇒] großen Speicherbereichs, der zwischen der Grenze des 640 KByte [⇒] großen konventionellen Speichers und dem unter dem Betriebssystem MS-DOS [⇒] maximal adressierbaren Wert von 1 Mbyte [⇒] liegt.

- UMB** Upper Memory Blocks (deutsch: obere Speicherblöcke)
- Als UMB werden die einzelnen Bereiche des oberen Speichers oder UMA [⇒] bezeichnet, die für TSR-Programme [⇒] und Treiber zur Verfügung gestellt werden können.
- UMTS** Universal Mobile Telecommunication System
- UMTS ist ein Mobilfunksystem mit einer Datenübertragungsrate von zwei Megabits pro Sekunde (Abk.: 2 MBit/s – [⇒]). UMTS ermöglicht damit Multimedia-Anwendungen wie Videokonferenzen für das mobile Telefonieren.
- UPN** Umgekehrt Polnischer Notation
- Mit umgekehrter Polnischer Notation bezeichnet man eine Schreib- bzw. Eingabeweise von arithmetischen Ausdrücken, die auf den polnischen Mathematiker Jan Lukasiewicz (1878 bis 1956) zurückgeht.
- UPS** Uninterruptible Power Supply
(deutsch: Unterbrecherfreie Strom-Versorgung)
- UPS ist die englische Abkürzung für eine unterbrecherfreie Strom-Versorgung (Abk.: USV – [⇒]), die zwischen dem Personalcomputer und dem Netzanschluß geschaltet wird. Es handelt sich bei UPS um eine Art Akku [⇒], der in Sekundenbruchteilen bei Netzausfall aktiviert wird und für eine kurze Zeit den weiteren Betrieb des Personalcomputer ermöglicht.
- URL** Uniform Resource Locator
- Die URL ist die Adresszeile für jedes beliebige Internet-Angebot und setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:
- aus dem verwendeten Übertragungsprotokoll,
 - dem Netzwerk,
 - der Domain,
 - der Top Level Domain und
 - dem Pfad der entsprechenden Seite bzw. Datei.
- Beispiel für eine URL: <http://www.tomorrow.de/antivirus>

USB Universal Serial Bus

USB ist die englische Abkürzung für den universellen, seriellen Bus, der von der Firma Intel, Corporation entwickelt wurde, um ein neues Schnittstellensystem für den Personalcomputer zum Anschluß von Peripheriegeräten zu schaffen.

USB wird zukünftig die bisherigen Schnittstellensysteme wie die parallele und serielle Schnittstelle aber auch die Anschlüsse für die Tastatur und Maus ablösen.

User-ID User-Identification

Die User-ID ist die Benutzerkennung als eindeutiger Name für eine Person in einem Datenverarbeitungssystem. Als User-ID wird eine Zahl oder ein Name benutzt, an dem die entsprechende Person eindeutig zu erkennen ist.

USV Unterbrecherfreie Strom-Versorgung

Die unterbrecherfreie Strom-Versorgung wird zwischen dem Personalcomputer und dem Netzanschluß geschaltet.

Die USV ist eine Art Akku [⇒], der in Sekundenbruchteilen bei Netzausfall aktiviert wird und für eine kurze Zeit den weiteren Betrieb des Personalcomputer ermöglicht.

Die englische Abkürzung UPS (Abk. für: Uninterruptible Power Supply) [⇒] bezeichnet die gleiche Technik.

UTP unshielded twisted pair

Als Übertragungsmedium in einem Netzwerk werden einfache, verdrehte Kupferkabel (engl.: twisted pair cable – Abk.: TPC [⇒]), besser bekannt als Telefonleitungen, eingesetzt. Bei den Telefonleitungen unterscheidet man zwischen:

- den geschirmten (engl.: shielded twisted pair – Abk.: UTP [⇒]) und
- ungeschirmten (engl.: unshielded twisted pair) Ausführungen.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 148 -

UUCP UNIX to UNIX Copy Protocol

UUCP ist ein mittlerweile kaum noch verwendetes Protokoll zur Datenübertragung zwischen UNIX-Rechnern.

UUDecode UNIX-to-UNIX-Decode

UUDecode ist die Bezeichnung für die Dekodierung einer nach dem UUEncode-Verfahren [⇒] kodierten E-Mail [⇒]. Nur durch dieses Dekodieren kann die entsprechende E-Mail wieder gelesen bzw. Dateianhänge genutzt werden.

UUEncode UNIX-to-UNIX-Encode

UUEncode ist die Bezeichnung für die Kodierung einer E-Mail [⇒] im Internet. UUEncode wird jedoch kaum noch benutzt, weil sich das vergleichbare MIME-Verfahren [⇒] mittlerweile zum allgemeinen Standard entwickelt hat und von allen modernen Mail-Programmen automatisch unterstützt wird.



- V.17** Der Modem-Standard V.17 definiert eine Datenübertragung mit 14.000 Bit/s [⇒] im Halbduplex-Verfahren und wird für die analoge Faxübertragung [⇒] eingesetzt.
- V.21** Der Modem-Standard V.21 definiert eine analoge Vollduplex-Datenübertragung mit 300 Bit/s [⇒].
- V.24** V.24 bestimmt eine Datenübertragung zwischen einem Modem [⇒] und einem Rechner.
- V.29** Der Modem-Standard V.29 definiert eine analoge Halbduplex-Datenübertragung mit 9.600 Bit/s [⇒].
- V.32** Der Modem-Standard V.32 definiert eine Vollduplex-Datenübertragung mit einer Datentransferrate von 9.600 Bit/s [⇒].
- V.32 bis** Der Modem-Standard V.32 bis ist eine technische Weiterentwicklung der Vollduplex-Datenübertragung V.32 [⇒] bei der sich die Datentransferrate auf 14.400 Bit/s [⇒] erhöhte.
- V.32 terbo** Der Modem-Standard V.32 terbo war ein Zwischenschritt in der technischen Weiterentwicklung des Modem-Standards V.32 bis [⇒] und dem Modem-Standard V.34.
Als Vollduplex-Datenübertragung erreichte V.32 terbo eine Datentransferrate von 19.200 Bit/s [⇒].
- V.34** Mit dem Modem-Standard V.34 wurde die Datentransferrate im analogen Telefonnetz auf 28.800 Bit/s [⇒] erhöht.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 150 -

- V.34 plus** Mit dem Modem-Standard V.34 plus wurde im Jahre 1996 eine Übertragungsrate von 33,6 KBit/s [⇒] in beide Richtungen erreicht.
- V.42** Mit dem Modem-Standard V.42 wird die Fehlerkontrolle einer Datenübertragung geregelt.
- V.42 bis** Mit dem Modem-Standard V.42 bis wird die Kompression der Daten während einer Datenübertragung geregelt.
- V.90** V.90 ist ein technischer Standard für Modems, der es ermöglicht, Daten aus dem Internet mit einer Geschwindigkeit bis zu 56.000 bps [⇒] über eine Telefonleitung zu übertragen.
Das V.90-Modem wird an eine herkömmliche analoge Telefonleitung angeschlossen und kann seine Spitzenleistungen nur dann zur Verfügung stellen, wenn der entsprechende Internet-Provider diesen Standard auch unterstützt.
- V.92** Der im Juli 2000 verabschiedete V.92-Standard für Modems, ist eine Weiterentwicklung von V.90 [⇒]. Die Verbesserungen sind vor allem ein ca. doppelt so schneller Verbindungsaufbau bei der Einwahl und, eine auf 48 Kbit/s [⇒] gesteigerte Upstream-Geschwindigkeit.
- V.110** V.110 ist ein veraltetes amerikanisches Protokoll zur asynchronen Übertragung von standardmäßig 9.600 bis 19.200 Bit/s [⇒].
- V.120** V.120 ist eine Weiterentwicklung von V.110 [⇒] mit zusätzlicher Komprimierung und Fehlererkennung. Bei diesem amerikanischen Protokoll zur asynchronen Übertragung sind Übertragungsraten von 38,4 KBit/s [⇒] möglich

VAN Value Added Network

VAN sind Netzwerke bzw. Telekommunikationsdienste, die um zusätzliche Funktionen erweitert sind.

Insbesondere wird VAN als Bezeichnung für die erweiterten Möglichkeiten der Datenfernübertragung in den öffentlichen Telefonnetzen verwendet.

VAR Value Added Reseller

Der VAR ist ein Hersteller oder Händler, der Produkte oder Einzelkomponenten vom Originalhersteller einkauft, diese um Eigenentwicklungen erweitert, alles zu einem eigenständigen Produkt zusammensetzt und anschließend dieses weiterverkauft.

VAX Virtual Address eXtension (deutsch: virtuelle Adressenerweiterung)

VAX ist die Bezeichnung der von der Firma DEC, Corporation [⇒] entwickelten leistungsstarken Supermini-Rechner, die in unterschiedlichen Leistungsklassen angeboten werden.

VBA Visual Basic for Applications

Microsoft, Corporation entwickelte mit VBA die wohl bekannteste und wichtigste Makro-Sprache.

Makros werden dazu verwendet, um immerwiederkehrende Programmabläufe speichern zu können, und diese bei Bedarf jederzeit automatisch ablaufen zu lassen.

VBE VESA BIOS Extension

Die englische Abkürzung VBE steht für VESA-BIOS-Erweiterung. Damit ist eine von der VESA [⇒] standardisierte Erweiterung des Grafikstandards am Personalcomputer gemeint, die über spezielle Funktionen im BIOS der Grafikkarte erreicht werden.

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 152 -

- VERONICA** Very Easy Rodent-Oriented Net-wide Index to Compterized Archives
- VERONICA ist ein Teil des mittlerweile kaum noch verwendeten Gopher-Protokolls. Als Suchhilfe eines Suchsystems kann man mit VERONICA anhand von Stichwörtern die Gopher-Server durchsuchen.
- VESA** Video Electronics Standard Association
- VESA ist die weltweit führende Organisation von ca. 370 führenden Hard- und Software-Herstellern für Standardisierungen im Bereich der Videotechnik, daß sich im November 1988 gegründet hat.
- Informationen unter: www.vesa.org
- VFAT** Virtual File Allocation Table
- Das VFAT ist das direkt vom FAT [⇒] abgeleitete Dateisystem von Windows 95, das durch Nutzung mehrere FAT-Verzeichniseinträge lange Name für Dateien und Ordner unterstützt.
- VGA** Video Graphics Array
- Der Grafikstandard VGA hat eine Auflösung von 320 * 200 Pixeln mit maximal 256 Farben oder 640 * 480 Pixeln mit maximal 16 Farben aus einer Farbpalette von 262.144 Farben.
- VHS** Video Home System
- VHS ist der ursprüngliche analoge Videostandard.
- VHS-C** Video Home System – Compact
- VHS-C ist wie VHS [⇒] ein analoger Videostandard, allerdings mit verkleinerten Bändern mit maximal 60 Minuten Aufzeichnungszeit. Mit Hilfe eines Adapters lassen sich allerdings VHS-C-Bänder in jedem handelsüblichen VHS-Videorekorder abspielen.

Video-CD	<p>Video – Compact Disk</p> <p>Video-CD's enthalten Videodaten in einem hochkomprimierten Format. Die Anordnung der Sektoren auf der Video-CD erlauben, daß der Inhalt dieser Video-CD wie eine normale CD-ROM [⇒] gelesen werden können. Um die sehr großen Videodatenmengen auf einer CD [⇒] überhaupt unterbringen zu können, werden diese mit dem MPEG-Verfahren [⇒] stark komprimiert, was zu Qualitätsverlusten führt.</p>
Vines	<p>Virtual Network Services</p> <p>Vines ist ein Netzwerkbetriebssystem auf einem UNIX-System der Firma AT & T, Corporation [⇒] für größere Netzwerke.</p>
VLAN	<p>Very Local Area Network</p> <p>Das Very Local Area Network ist ein auf einen kleinen Raum (einige Zentimeter bis einige Meter) ausgerichtetes Netzwerk für die Unterstützung von Clusterbildung von Rechenanlagen und in der Zukunft die Verbindung von Rechnern, die auf einem Chip zusammengefaßt sind.</p>
VPN	<p>Virtual Private Network (deutsch: Virtuelles privates Netzwerk)</p> <p>VPN bezeichnet die Möglichkeit, über ein beliebiges IP-basiertes [⇒] Netzwerk einen sicheren Datenübertragungskanal zu einem daran angeschlossenen lokalen Netzwerk (Abk.: LAN – [⇒]) aufzubauen und über diesen Kanal die Kommunikation aufzubauen.</p>
VR	<p>Virtual Reality (deutsch: Virtuelle Wirklichkeit)</p> <p>Virtual Reality bezeichnet die Nachbildung der realen Wirklichkeit mit entsprechenden Hilfsmitteln, um sie den menschlichen Sinnen als dreidimensionale Raumstruktur erfahrbar zu machen.</p>
VRAM	<p>Video Random Access Memory</p> <p>VRAM-Bausteine eignen sich aufgrund ihrer getrennten Ein- und Ausgabeports insbesondere für den Grafikspeicher einer Grafikkarte.</p>

Guido Richter

Ausbildung im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnologie

Abkürzungen aus dem IT-Bereich

Seite - 154 -

VRML Virtual Reality Modeling Language

VRML beschreibt die Möglichkeit, das Abbild eines Raumes, durch den man sich hindurchbewegen und in dem man Gegenstände aus beliebiger Perspektive betrachten kann.



- W 3** World Wide Web
- W 3 ist eine andere Schreibweise für das World Wide Web (Abk.: WWW), ein Informationssystem im Internet.
- W 3 C** World Wide Web Consortium
- Das World Wide Web Consortium ist ein Interessenverbund von verschiedenen mit dem Internet verbundenen Firmen und öffentlichen Einrichtungen. Das W 3 C legt Normen für das Internet fest und entwickelt diese weiter.
- Informationen unter: www.w3c.org
- WABI** Windows Applications Binary Interface
(deutsch: Binäre Schnittstelle für Windows-Anwendungen)
- Das WABI hat die Aufgabe, den Betrieb von Windows-Anwendungen unter dem Betriebssystem UNIX zu ermöglichen.
- WAIS** Wide Area Information system
(deutsch: Großbereichs-Informationssystem)
- WAIS bezeichnet ein Informations-Suchsystem im Internet als Volltextsuche.

- WAN** Wide Area Network (deutsch: Weitverkehrsnetzwerk)
- Das Wide Area Network stellt die klassische Form eines Verbindungsnetzwerkes für getrennte Rechenanlagen dar. Die Wide Area Networks verbinden Rechner in einzelnen Ländern (kontinental) oder auch innerhalb von Landesgrenzen. Ihre räumliche Beschränkung liegt bei ca. 1.000 Kilometern, die übliche Nachrichtenübertragungsgeschwindigkeit wird mit 9.600 Bit/s angegeben. Trotz der großen Reichweite müssen die Wide Area Networks so eingerichtet sein, daß sie auch noch funktionieren, wenn die Rechner Seite an Seite stehen.
- WAP** Wireless Application Protocol
- Mit dem Wireless Application Protocol können speziell aufbereitete Internet-Seiten per Handy abgerufen werden. Allerdings sind umfangreiche Grafiken und Bilder hier nicht möglich. Voraussetzung für den Zugriff auf diese speziellen Angebote ist ein WAP-fähiges Mobiltelefon.
- WELL** Whole Earth eLectronic Link
- WELL ist eine virtuelle Gemeinschaft von Wissenschaftlern und Autoren, die sich im Internet darstellen.
- Informationen unter: www.thewell.org
- WIN** Wissenschaftsnetz
- WIN ist die Abkürzung für ein nicht öffentliches Datennetzwerk für deutsche Wissenschaftseinrichtungen.
- Windows ME** Windows Millennium
- Das Betriebssystem Windows ME der Firma Microsoft, Corporation ist der Nachfolger von Windows 98. Die Neuerungen halten sich aber in Grenzen und machen ein Update von Windows 98 nicht unbedingt notwendig.

- Windows NT** Windows New Technology
- Das Betriebssystem Windows NT der Firma Microsoft, Corporation wurde Ende 1993 für den professionellen Bereich eingeführt.
- WinTel** Windows und Intel
- Das Kunstwort WinTel beinhaltet den Namen des Betriebssystem Windows der Firma Microsoft, Corporation und dem Namen der Firma Intel, Corporation. WinTel bezeichnet demnach eine Rechnerkonfigurationen mit Intel-Prozessor und Windows als Betriebssystem.
- WRAM** Windows Random Access Memory
- WRAM verbindet die Vorzüge der VRAM-Bausteine [⇒] mit getrennten Ein- und Ausgabeports mit zusätzlich implementierten Funktionen zur Unterstützung von grafischen Bildtransformationen.
- WWW** World Wide Web
- Das WWW ist ein multimediales Hypertext-Informationssystem im Internet. Das WWW ist derzeit die oberste Stufe der Dienste im Netz und kann nahezu alle anderen integrierten.
- Das im Jahre 1990 von Tim Berners-Lee im Kernforschungszentrum CERN in Genf entwickelte Prinzip des WWW baut auf der Idee auf, daß sich die großen Informationsmengen im Netz durch eine Baumstruktur darstellen lassen.
- WYSIWYG** What You See Is What You Get
- Mit der Abkürzung WYSIWYG werden Dokumente oder Daten bezeichnet, die auf dem Bildschirm genau so angezeigt werden, wie sie später bei Ausdruck auf dem Papier auch erscheinen.



- X.21** Das Protokoll X.21 beschreibt eine Schnittstelle in der physikalischen Schicht, die für den Aufbau von X.25-Netzwerken [⇒] eingesetzt wird.
- X.25** X.25 ist eine international gültige Empfehlung für ein Übertragungsprotokoll. X. 25 ist ein Paket-Übertragungsverfahren über ein globales vermaschtes Netz, bei dem die einzelnen Datenpakete unabhängig voneinander von Vermittlungsknoten zu Vermittlungsknoten weitergeleitet und zwischengespeichert werden, bis sie ihr Zielsystem erreicht haben.
- X.75** X.75 ist ein international genormtes Protokoll, daß zur SDLC-Familie [⇒] gehört und die volle Kapazität von ISDN [⇒] mit 64 KBit/s [⇒] nutzt.
- XGA** Extendend Graphics Adapter
Der Grafikstandard XGA wurde im Jahre 1991 von der Firma IBM, Corporation [⇒] eingeführt. Die Auflösung beträgt 1.024 * 768 Pixeln bei 256 Farben.
- XHTML** Extensible Hypertext Markup Language
XHTML wurde im Februar 2000 vom W 3 C [⇒] verabschiedet und stellt eine neue Erweiterung bzw. Variante von HTML [⇒] dar, mit dem dieses vor allem stärker an XML [⇒] angeglichen werden soll.
- XML** eXtensible Markup Language
Mit der Programmiersprache XML soll in Zukunft das Internet mitgestaltet werden. Die Datenverwaltung im Netz und der Datenaustausch zwischen unterschiedlichen Plattformen soll durch XML erleichtert werden.

XMS Extended Memory Specification

Das XMS ist ein Bereich im Arbeitsspeicher von Personalcomputern, der oberhalb des ersten Megabyte ansetzt und bei allen Computern angesprochen werden kann, die mindestens über den Intel-Prozessor 80286 verfügen.

XT Extended Technology

Die englische Abkürzung XT kennzeichnet einen Personalcomputer mit einer höheren Anzahl an integrierten Schaltkreisen auf dem Mainboard, mehr Steckplätze für Erweiterungen, einen Arbeitsspeicher von mindestens 1 MByte [⇒], einem 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk und eine Option für eine Festplatte von mindestens 10 MByte.



Y2K

Year 2000

Die englische Abkürzung Y2K ist die Bezeichnung für das Jahr 2000. Die Zahl 2000 wird durch 2K dargestellt, wobei das „K“ für Kilo steht, also die im EDV-Bereich übliche Abkürzung für Tausend. Seit Mitte 1999 ist Y2K ein geschütztes Warenzeichen.

YACC

Yet Another Compiler-Compiler

Der YACC ist ein Programmierwerkzeug für die Entwicklung von Compilern, Interpretern oder komplexen Programmen für das Betriebssystem UNIX.



.za

Südafrika

Der Zusatz in einer Internetadresse „za“ bedeutet eine sog. „Top Level Domain“ und kennzeichnet das Nationalitätenkennzeichen für Südafrika.

Z 80

Zilog 80

Z 80 ist die Bezeichnung für einen 8-Bit-Prozessor der Firma Zilog, Incorporation. Der Z 80 kam im Jahre 1976 auf den Markt und war zu den Prozessoren „i 8080“ der Firma Intel, Corporation weitgehend kompatibel.

ZE

Zentraleinheit (engl.: Central Processing Unit – Abk.: CPU – [⇒])

ZE ist die deutsche Abkürzung für den zentralen Prozessor eines Computers. Die ZE besteht aus dem Rechen- und Steuerwerk sowie der Steuereinheit. Das Rechen- und Steuerwerk führt alle Berechnungen durch. Die Steuereinheit ist zuständig für den Datenaustausch zwischen Rechen- und Steuerwerk, Arbeitsspeicher und anderen Systemkomponenten.

ZIF-Sockel Zero Insertion Force Socket

Der ZIF-Sockel ermöglicht das Auswechseln des auf dem Mainboard befestigten Prozessors ohne Werkzeug und nennenswerte Kraftanstrengung.

ZIF-Sockel wurden mit dem sog. „486er“-Prozessor der Firma Intel, Corporation eingeführt.

Mittlerweile sind unterschiedliche Ausführungen von ZIF-Sockeln (ZIF-Sockel Typ 1 bis ZIF-Sockel-Typ 8) auf dem Markt, die sich vor allem durch die Anzahl der Kontakt-Pins, der Taktfrequenz und der Versorgungsspannung unterscheiden.

Neben den „486er“-Prozessoren, den „Pentium“-Prozessoren und dem „Pentium Pro“-Prozessor der Firma Intel, Corporation werden auch die AMD K 6-Prozessoren [⇒] mit einem ZIF-Sockel auf dem Mainboard befestigt.

ZZF Zentralamt für Zulassungen des Fernmeldewesens

Das Zentralamt für Zulassungen des Fernmeldewesens ist seit 1992 durch das Bundesamt für die Zulassung in der Telekommunikation (Abk.: BZT) [⇒] abgelöst.